

**STADT RHEINE**

Bericht  
über die

Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2012

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

## Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
A. Erstellungsauftrag	1
B. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung	3
C. Feststellungen und Erläuterungen zum Gesamtabschluss	6
I. Grundlagen der Gesamtrechnungslegung	6
II. Konsolidierungskreis	7
III. Gesamtabschluss	7
IV. Gesamtlagebericht	8
V. Beteiligungsbericht	8
D. Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen	9

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

## Anlagen

- I Gesamtabschluss mit Lagebericht
  - 1. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2012
  - 2. Gesamtergebnisrechnung 2012
  - 3. Gesamtanhang zum 31. Dezember 2012
    - Anlage 1: Kapitalflussrechnung nach DRS 2
    - Anlage 2: Gesamtverbindlichkeitspiegel
  - 4. Gesamtlagebericht zum 31. Dezember 2012
  - 5. Beteiligungsbericht der Stadt Rheine 2012
- II Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

## **A. Erstellungsauftrag**

Die Bürgermeisterin der Stadt Rheine beauftragte uns mit der Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2012 der

### **Stadt Rheine,**

im Folgenden auch Stadt oder Konzern genannt.

Die Bürgermeisterin unterzeichnete den Erstellungsauftrag am 3. Juli 2015.

Gemäß § 116 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) hat die Stadt in jedem Haushaltsjahr für den Abschlusstichtag 31. Dezember unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung einen Gesamtabchluss aufzustellen. Er besteht aus der Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und dem Gesamtanhang. Er ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Weiterhin ist der Beteiligungsbericht dem Gesamtabchluss beizufügen.

Der Konzern enthält folgende Einzelabschlüsse:

- Stadt Rheine („Mutterunternehmen“),
- Stadtwerke Rheine GmbH und
- Technische Betriebe Rheine AöR.

Der Gesamtabchluss ist dahingehend aufzustellen, dass er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt vermittelt.

Über Gegenstand, Art und Umfang der von uns durchgeführten Erstellung erstatten wir den vorliegenden Bericht. Bei der Erstellung wurden zugleich Plausibilitätsbeurteilungen durch uns vorgenommen. Der vorliegende Erstellungsbericht richtet sich an die Stadt Rheine.

Die Erstellung eines Gesamtlageberichts, eines Beteiligungsberichts sowie die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten waren nicht Gegenstand dieses Auftrags. Jedoch wurde der Gesamtlagebericht von uns einer Plausibilitätsbeurteilung unterzogen.

Unsere Berichterstattung erfolgt nach den vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, festgelegten Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer (IDW S 7).

Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, sind die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002 maßgebend, die als Anlage beigefügt sind.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

## **B. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung**

### **Gegenstand der Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen**

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir den Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2012 unter Beachtung der für die kommunale Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der sonstigen gemeinderechtlichen Bestimmungen erstellt. Die Anwendung anderer gesetzlicher Vorschriften ist nur insoweit Gegenstand der Erstellung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Auswirkungen auf den Gesamtabchluss ergeben.

Die Erstellung eines Gesamtlageberichts, eines Beteiligungsberichts und die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten waren nicht Gegenstand unseres Auftrags. Ebenso sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die dem Ersteller gemachten Angaben. Unsere Aufgabe besteht darin, auf der Grundlage der zur Verfügung gestellten Daten den Gesamtabchluss zu erstellen.

Neben der Erstellungstätigkeit haben wir die dem Gesamtabchluss zu Grunde liegenden Konsolidierungsbuchungen und die vorgelegten Unterlagen auf ihre Plausibilität hin beurteilt und uns einen Überblick über das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bezüglich des Gesamtabchlusses verschafft.

### **Art und Umfang der Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen**

Der Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2012 wurde von uns aus den uns vorgelegten Unterlagen und den erteilten Auskünften der Stadt abgeleitet. Der Lagebericht wurde durch die gesetzlichen Vertreter der Stadt erstellt.

Für sämtliche in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche haben wir Anpassungen hinsichtlich Ansatz und Ausweis vorgenommen, um einen NKF-konformen Abschluss zu erstellen.

Die Jahresabschlüsse wurden anschließend in ein EDV-System eingespielt. Weiterhin erfolgte die Durchführung der Konsolidierungsbuchungen.

Bei der Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2012 haben wir auftragsgemäß Plausibilitätsbeurteilungen der Konsolidierungsbuchungen vorgenommen. Darüber hinausgehende Prüfungshandlungen wurden nicht vorgenommen.

Die Beurteilung der Plausibilität der dem Gesamtabchluss zu Grunde liegenden Unterlagen erfolgte durch:

- Überprüfung des Konsolidierungskreises,
- Befragung nach den angewandten Verfahren zur Erfassung, Verarbeitung und Abstimmung von zu konsolidierenden Geschäftsvorfällen im Rechnungswesen,
- Befragung zu allen wesentlichen Abschlusssausagen,
- analytische Beurteilungen der einzelnen Abschlusssausagen,
- Abgleichung des Gesamteindrucks des Gesamtabchlusses mit den im Verlauf der Erstellung erlangten Informationen und
- stichprobenartige Überprüfung der von der Stadt Rheine zu Teilbereichen zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Vorliegend wurde der Einzelabschluss der Stadt Rheine durch den Rechnungsprüfungsausschuss geprüft. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Rheine GmbH und der Einzelabschluss der Technische Betriebe Rheine AöR wurden durch die WIBERA Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB versehen.

Die Erstellung hat sich unter anderem schwerpunktmäßig mit den folgenden Themen beschäftigt:

- Abgrenzung des Konsolidierungskreises,
- Überleitung der Einzelabschlüsse in einen NKF-Summenabschluss,
- Kapitalkonsolidierung,
- Ertrags- und Aufwandskonsolidierung sowie
- Schuldenkonsolidierung.

Wir haben die Erstellung mit zeitlichen Unterbrechungen in den Monaten Oktober 2016 bis November 2016 in unserem Hause durchgeführt. Art und Umfang unserer Gesamtabchlusserstellung, die entsprechend der Stellungnahme IDW S 7 durchgeführt wurde, haben wir in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

Die erbetenen Auskünfte und Nachweise sind uns von den gesetzlichen Vertretern der Stadt Rheine, der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR und den uns benannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereitwillig erteilt worden.

Darüber hinaus haben uns der Bürgermeister und der Kämmerer der Stadt Rheine in einer berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich versichert, dass zur Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2012 alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse, Abgrenzungen und Konsolidierungssachverhalte berücksichtigt sowie alle erforderlichen Angaben gemacht worden sind. Insbesondere wurde uns bestätigt, dass besondere Umstände, die die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nachhaltig verschlechtern könnten, nicht bestehen. Zudem wurde uns versichert, dass Gesetzesverstöße, die Bedeutung für den Inhalt des Gesamtabchlusses oder für die Entwicklung der Stadt haben können, nicht bestanden.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

## **C. Feststellungen und Erläuterungen zum Gesamtabchluss**

### **I. Grundlagen der Gesamtrechnungslegung**

Der Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des § 116 GO NRW i. V. m. §§ 49 bis 51 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) von uns aufgestellt.

Der Gesamtabchluss basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüssen aller einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zum Abschlussstichtag der Stadt Rheine (Konsolidierungskreis). Daran anschließend wurden die Jahresabschlüsse der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche zusammengefasst und um konzerninterne Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bereinigt (Konsolidierung).

Für alle in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses unter Beachtung von Wesentlichkeitsgrundsätzen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften nach dem Entwurf der Gesamtabchlussrichtlinie angewandt.

Der Gesamtabchluss sowie der Gesamtlagebericht und Beteiligungsbericht sind nach den Rechnungslegungsvorschriften der GemHVO NRW und des Handelsgesetzbuches (HGB) i. d. F. vom 10. Mai 1897, zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. August 2002, unter Beachtung der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt und gegliedert worden.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

## II. Konsolidierungskreis

### **Einbezogene verselbstständigte Aufgabenbereiche**

In den Gesamtabchluss ist die Stadt Rheine als „Mutterunternehmen“ einbezogen. Darüber hinaus werden in den Gesamtabchluss folgende verselbstständigte Aufgabenbereiche im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, da das Mutterunternehmen Aufgaben in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Organisationsform ausgegliedert hat und die Stadt unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält:

- Stadtwerke Rheine GmbH und
- Technische Betriebe Rheine AöR.

Die übrigen verselbstständigten Aufgabenbereiche werden nicht einbezogen. An dieser Stelle verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

## III. Gesamtabchluss

Wir haben den Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2012 ordnungsgemäß aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche sowie den ergänzenden Unterlagen zu den Anpassungs- und Konsolidierungsmaßnahmen erstellt.

Der Gesamtabchluss, bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang zum 31. Dezember 2012, ist gemäß §§ 49 bis 51 GemHVO NRW i. V. m. §§ 300, 301 und 303 bis 305 und 307 bis 309 HGB aufgestellt und entspricht nach unseren Plausibilitätsbeurteilungen den gesetzlichen Vorschriften.

Der Gesamtanhang und die beigefügte Gesamtkapitalflussrechnung wurden von uns nach allen gemäß den gesetzlichen Vorschriften erforderlichen Angaben und Aufgliederungen erstellt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung ist unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) aufzustellen. Bei der Berechnung des Finanzmittelfonds werden die Ein- und Auszahlungen aus den Vorräten sowie die erhaltenen Anzahlungen unter dem Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit gezeigt. In der Finanzrechnung nach GemHVO NRW werden diese Zahlungen hingegen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gleichzeitig wird unterstellt, dass die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens und der Sonderposten im Haushaltsjahr zahlungswirksam waren.

Die Aufstellung des Gesamtabschlusses erfolgt EDV-gestützt. Die Konsolidierungsvorgänge sind ordnungsgemäß nachgewiesen und protokolliert.

#### **IV. Gesamtlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter haben den Gesamtlagebericht entsprechend den Vorschriften des § 51 GemHVO NRW erstellt. Die Angaben erwecken nach im Rahmen unserer Erstellung erlangten Erkenntnissen keine falsche Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage.

#### **V. Beteiligungsbericht**

Der von den gesetzlichen Vertretern erstellte Beteiligungsbericht wurde von uns – ohne weitere Beurteilungen durchzuführen – dem Gesamtabschluss beigelegt.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

**D. Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen**

An die Stadt Rheine:

Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Gesamtabchluss – bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang – der Stadt Rheine für den Stichtag zum 31. Dezember 2012 unter Beachtung der stadtrechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen erstellt. Grundlage für die Erstellung waren der geprüfte Einzelabschluss der Stadt Rheine, die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Weiterhin haben wir den Lagebericht hinsichtlich Plausibilität und Übereinstimmung mit dem Gesamtabchluss durchgesehen. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars, des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichts nach den stadtrechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des IDW Standards „Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer (IDW S 7)“ durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie des Gesamtanhangs auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, an deren Zustandekommen wir nicht mitgewirkt haben, haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Weiterhin haben wir den Gesamtlagebericht hinsichtlich Plausibilität und Übereinstimmung mit dem Gesamtabchluss durchgesehen. Hierbei sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage erstellten Gesamtabchlusses bzw. die Ordnungsmäßigkeit des Gesamtlageberichts sprechen.

Münster, am 3. November 2016

Concunia GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



Struckmeier  
Wirtschaftsprüfer

# Anlagen

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien



Stadt RheineGesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Ergebnis des Haushaltsjahres	Ergebnis des Vorjahres
	€	€
1 Steuern und ähnliche Abgaben	72.115.906,60	72.206.952,41
2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	41.308.523,92	45.160.517,68
3 Sonstige Transfererträge	1.972.876,45	1.661.915,43
4 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	30.133.975,95	29.585.841,79
5 Privatrechtliche Leistungsentgelte	131.004.500,06	130.634.454,21
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	7.571.128,23	6.360.177,62
7 Sonstige ordentliche Erträge	5.485.787,61	9.348.241,07
8 Aktivierte Eigenleistungen	1.665.284,31	2.238.730,73
9 Bestandsveränderungen	0,00	- 29.985,95
10 Ordentliche Gesamterträge	291.257.983,13	297.166.844,99
11 Personalaufwendungen	49.988.168,92	48.539.986,70
12 Versorgungsaufwendungen	3.876.601,21	7.355.751,07
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	123.602.158,88	129.168.332,32
14 Bilanzielle Abschreibungen	25.888.674,01	25.777.012,10
15 Transferaufwendungen	70.667.325,35	70.321.316,18
16 Sonstige ordentliche Aufwendungen	19.716.104,89	23.314.801,01
17 Ordentliche Gesamtaufwendungen	293.739.033,26	304.477.199,38
<b>18 Ordentliches Gesamtergebnis</b>	<b>- 2.481.050,13</b>	<b>- 7.310.354,39</b>
19 Finanzerträge	1.135.279,53	2.391.907,71
20 Finanzaufwendungen	4.151.872,57	4.640.747,60
<b>21 Gesamtfinanzergebnis</b>	<b>- 3.016.593,04</b>	<b>- 2.248.839,89</b>
<b>22 Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 5.497.643,17</b>	<b>- 9.559.194,28</b>
23 Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
24 Außerordentliche Aufwendungen	0,00	592.690,00
<b>25 Außerordentliches Gesamtergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>- 592.690,00</b>
<b>26 Gesamtjahresergebnis</b>	<b>- 5.497.643,17</b>	<b>- 10.151.884,28</b>

## **Stadt Rheine, Rheine**

### **Gesamtanhang 2012**

#### **1. Allgemeines**

Die Stadt Rheine hat zum 1. Januar 2006 das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt. In den neuen Regelungen der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) und Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) ist auch geregelt, dass die Kommunen - erstmals zum 31. Dezember 2010 - einen Gesamtabschluss aufstellen müssen.

Grundlage des Gesamtabchlusses bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Stadt Rheine sowie der verselbstständigten Aufgabenbereiche im Konsolidierungskreis. Anschließend müssen aus Gesamtergebnisrechnung und Gesamtbilanz die Erträge, Aufwendungen sowie Bilanzpositionen eliminiert werden, die allein innerhalb des Konsolidierungskreises wirksam werden (Konsolidierung). Schließlich sind für den Gesamtabschluss ein Gesamtanhang sowie ein Gesamtlagebericht unter Berücksichtigung auch der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erstellen. Dem Gesamtabschluss ist darüber hinaus ein Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW beizufügen.

Der Inhalt des Gesamtanhangs wird in § 51 Abs. 2 und 3 GemHVO NRW geregelt. Demnach sind im Gesamtanhang zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte die Wertansätze beurteilen können. Die Anwendung von zulässigen Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist im Einzelnen anzugeben. Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen.

Darüber hinaus ist dem Gesamtanhang gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemHVO NRW ein Gesamtverbindlichkeitspiegel beizufügen.

Durch den Gesamtanhang soll es den Adressaten des Gesamtabchlusses ermöglicht werden, die wirtschaftliche Gesamtlage der Stadt zutreffend beurteilen zu können. Dieses Ziel sowie die Aussagefähigkeit des Gesamtanhangs soll auch dadurch gewährleistet werden, dass nur wenige gewichtige Sachverhalte benannt sind, die eine gesonderte Erläuterungspflicht im Anhang auslösen. Alle Angaben müssen informationsrelevant sein und dürfen nicht durch eine Vielzahl von nicht relevanten Angaben verschleiert werden.

#### **2. Angaben zum Konsolidierungskreis**

Zweck der Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist die Festlegung und Einordnung der verselbstständigten Aufgabenbereiche der Stadt Rheine, die zusammen mit der Stadt selbst einen Gesamtabschluss bilden und deren Beziehungen untereinander eliminiert werden müssen. Damit soll gewährleistet werden, dass jährlich die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine insgesamt so dargestellt wird, als ob es sich bei der Stadt Rheine und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen um ein einziges „Unternehmen“ handeln würde (Einheitsgrundsatz).

Grundsätzlich hat die Stadt Rheine gemäß § 116 Abs. 2 GO NRW ihren Jahresabschluss sowie die Jahresabschlüsse aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-

rechtlicher oder privatrechtlicher Form im Gesamtabschluss zu konsolidieren (Vollständigkeitsgrundsatz). Verselbstständigte Aufgabenbereiche, die für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind, brauchen gemäß § 116 Abs. 3 GO NRW hingegen nicht in den Gesamtabschluss einbezogen werden.

Die Stadt Rheine ist an folgenden verselbstständigten Aufgabenbereichen unmittelbar beteiligt:

<b>Beteiligung</b>	<b>Anteil Kommune</b>	<b>Beteiligungsbuchwert zum 31.12.2012</b>
Stadtwerke Rheine GmbH	100 %	38.017.000,00 €
Technische Betriebe Rheine AöR	100 %	16.545.017,22 €
EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH	100 %	784.110,42 €
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	100 %	4.439.685,46 €
TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	100 %	405.948,00 €
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH	68 %	15.755,00 €

Im Übrigen wird auf die Angaben im Beteiligungsbericht verwiesen.

Nach dem nordrhein-westfälischen Sparkassengesetz ist die Stadtparkasse Rheine nicht im kommunalen Einzelabschluss und demzufolge auch nicht im Gesamtabschluss zu berücksichtigen.

Nach den Vorgaben zum Konsolidierungskreis in § 50 GemHVO NRW sind diejenigen Betriebe zu konsolidieren, die in öffentlich-rechtlicher Organisationsform geführt werden. Hinzu kommen die privatrechtlichen Betriebe, die unter der einheitlichen Leitung oder unter maßgeblichem Einfluss der Stadt stehen. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn der Stadt ein Stimmrechtsanteil von mindestens 20 % zusteht.

Unter dieser Prämisse sind alle Beteiligungen einzubeziehen. Bei diesen Beteiligungen sind zudem keine Anzeichen zu erkennen, die die Vermutung des fehlenden maßgeblichen Einflusses durch die Stadt widerlegen würden.

Auf eine Einbeziehung kann weiterhin verzichtet werden, falls die Beteiligung an sich und aus der Sicht der Kommune von untergeordneter Bedeutung für die Gesamtlage der Kommune im Sinne des § 116 Abs. 3 GO NRW ist. Folgende Verhältnisse zur Analyse wurden herangezogen:

- Anlagevermögen des einzelnen Unternehmens/Anlagevermögen aus der Summenbilanz,
- Bilanzsumme des einzelnen Unternehmens/Bilanzsumme aus der Summenbilanz,
- Fremdkapital des einzelnen Unternehmens/Fremdkapital aus der Summenbilanz,
- Summe der Erträge des einzelnen Unternehmens/Summe der Erträge aus der Summenergebnisrechnung und
- Summe der Aufwendungen des einzelnen Unternehmens/Summe der Aufwendungen aus der Summenergebnisrechnung.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit werden in der Literatur Schwellenwerte zwischen 3 % und 5 % genannt. Unter Berücksichtigung dieser Werte ergibt sich, dass bis auf die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR alle vorgenannten Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine sind.

Im Konsolidierungskreis für den Gesamtabchluss verbleiben demnach nur die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR. Gemäß § 50 Abs. 1 und Abs. 2 GemHVO NRW werden die verselbstständigten Aufgabenbereiche nach §§ 300 bis 309 HGB vollkonsolidiert. Die übrigen Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten in die Gesamtbilanz übernommen.

### **3. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden**

#### **3.1 Kapitalkonsolidierung**

Aus dem Einheitsgrundsatz folgt, dass keine Anteile der Gemeinde an voll zu konsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereichen im Gesamtabchluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Beteiligungen mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung).

Bei der Kapitalkonsolidierung ist gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 1 und 2 HGB festzulegen, welche Wertansätze zu Grunde zu legen sind und zu welchem Zeitpunkt die erstmalige Kapitalkonsolidierung durchgeführt wird.

Die Technische Betriebe Rheine AöR wurde zum 1.1.2008 gegründet. Die Stadt Rheine hat in ihrer Bilanz zum 31. Dezember 2008 die Technische Betriebe Rheine AöR zulässigerweise mit der Eigenkapitalspiegelbildmethode im Rahmen des § 55 Abs. 6 GemHVO NRW bewertet. Bei dieser Regelung handelt es sich um eine Vereinfachungsregel, die bis spätestens 1. Januar 2009 in der kommunalen Eröffnungsbilanz angewendet werden konnte. Diese Vereinfachungsregel liefe ins Leere, wenn im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode des § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung neu ermittelt werden müssten.

Für die erstmalige Kapitalkonsolidierung wurde daher gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 2 HGB auf den (fiktiven) Zeitpunkt des Erwerbs abgestellt. Somit ist grundsätzlich keine Neubewertung des verselbstständigten Aufgabenbereichs erforderlich soweit die Eigenkapitalspiegelbildmethode anzuwenden ist. Die in der kommunalen Bilanz ermittelten Beteiligungsbuchwerte konnten insoweit beibehalten werden. Bei der erstmaligen Kapitalkonsolidierung zum 1. Januar 2010 ergaben sich somit keine stillen Lasten oder stillen

Reserven. Gewinne oder Verluste der verselbstständigten Aufgabenbereiche nach dem kommunalen Eröffnungsbilanzstichtag stellen grundsätzlich Veränderungen des Gesamteigenkapitals dar.

Für die Stadtwerke Rheine GmbH (Konzern) wurde in der Eröffnungsbilanz der Gemeinde zum 1. Januar 2006 der Wertansatz (§ 55 Abs. 6 GemHVO NRW) nach dem DCF- und Substanzwertverfahren bestimmt. Dies führt zu einem Unterschiedsbetrag in der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 8.264. Dieser Unterschiedsbetrag stellt einen Geschäfts- oder Firmenwert dar, welcher mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet wurde.

### **3.2 Schuldenkonsolidierung**

Die Schuldenkonsolidierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 303 HGB dient der zutreffenden Darstellung der Gesamtvermögenslage, da interne Schuldbeziehungen im Konzern Verpflichtungen gegenüber sich selbst darstellen, die nach den Ansatzgrundsätzen in der Gesamtbilanz nicht berücksichtigt werden dürfen. Die Gesamtbilanz würde durch Sachverhalte aufgebläht, die im Verhältnis zwischen Gesamtkonzern und Dritten nicht existieren. Die Vermögenslage würde somit ohne Schuldenkonsolidierung aus Sicht des Konzerns falsch dargestellt. Ansprüche und Verbindlichkeiten, die sich in gleicher Höhe gegenüberstanden, wurden eliminiert. Aufrechnungsdifferenzen wurden je nach Sachverhalt erfolgsneutral oder erfolgswirksam durch nachträgliche Buchungen korrigiert, sofern sie wesentlich waren.

### **3.3 Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie Zwischengewinneliminierung**

Mit der Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB) wird die Gesamtergebnisrechnung von Erfolgskomponenten befreit, die aus Geschäften zwischen einbezogenen Konzernorganisationen resultieren. Nach der Aufwands- und Ertragskonsolidierung weist die Gesamtergebnisrechnung grundsätzlich nur noch Aufwendungen und Erträge aus Geschäften mit nicht voll zu konsolidierenden Organisationen aus. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde auf Basis der gebuchten Aufwendungen und der Erträge in der Gemeinde durchgeführt. Echte Aufrechnungsdifferenzen sind nicht entstanden.

Sachverhalte, die die Notwendigkeit einer Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 304 HGB begründet hätten, haben sich nicht ergeben. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde daher verzichtet.

## **4. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden / Erläuterungen zur Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung**

Das Wesen der Einheitstheorie besteht darin, dass sie den „Konzern Stadt“ trotz rechtlicher Selbstständigkeit der einzelnen verselbstständigten Aufgabenbereiche als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Entsprechend der Grundsätze ordnungsgemäßer Gesamtrechnungslegung sind daher gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW für den Gesamtabschluss grundsätzlich die kommunalrechtlichen Vorschriften für Bilanzierung und Bewertung anzuwenden. Ansatz, Ausweis und Bewertung aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden daher an die Vorschriften der GemHVO NRW angepasst, wobei von zulässigen Vereinfachungsregelungen Gebrauch gemacht wurde.

Im Folgenden werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ebenso wie relevante Erläuterungen zu Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung, getrennt nach Bilanzpositionen dargestellt:

#### 4.1 Aktivseite

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und, soweit sie einer Abnutzung unterliegen, nach § 35 GemHVO NRW gemäß ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Im Bereich des Umlaufvermögens und auch des Anlagevermögens wurde keine Anpassung von Herstellungskosten aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche für den Gesamtabchluss vorgenommen.

Grundsätzlich werden nach § 35 Abs. 1 GemHVO NRW Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen gemäß § 35 Abs. 1 GemHVO NRW grundsätzlich auf der Grundlage der Tabelle über die ortsüblichen Gesamtnutzungsdauern der Stadt Rheine, die sich an der Rahmentabelle des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen orientiert. Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden hingegen nicht überprüft. Auf eine einheitliche Bewertung wurde verzichtet, da die Auswirkungen für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nicht von wesentlicher Bedeutung wären und eventuell abweichende Beträge betriebsspezifisch sind.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 410,00 netto werden nach den Regelungen des § 33 Abs. 4 GemHVO NRW im Jahr des Zugangs komplett abgeschrieben. Ein fiktiver Anlagenabgang wird unterstellt. Geringwertige Vermögensgegenstände zwischen € 150,00 und € 1.000,00 im Bereich der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR, werden über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben. Auf eine Bewertungsanpassung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Im Bereich des Finanzanlagevermögens werden unter anderem die Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen sowie der übrigen Beteiligungen, die nicht im Gesamtabchluss zu konsolidieren sind, bilanziert. Hierzu zählen die Beteiligungen, die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Ausleihungen.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH, die Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH, die TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH und die Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung für den Gesamtabchluss nicht voll konsolidiert. Ihre Beteiligungsbuchwerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von zusammen € 5.645.498,88 auf Grund der bestehenden Mehrheitsbeteiligungen unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ bilanziert.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Zum Verkauf anstehende Baulandflächen werden unter den Vorräten bilanziert. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, insofern der niedrigere beizulegende Wert geringer war, wurden Abschreibungen auf diesen vorgenommen.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände der Stadt Rheine sind zum Nominalwert unter der Berücksichtigung von Wertminderungen angesetzt. Individuelle Ausfallrisiken sind durch entsprechende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Zusammenfassung von Forderungsarten und Ausleihungen wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen.

Unter den liquiden Mitteln sind die Guthaben bei den Kreditinstituten und die Barkassenbestände zum 31. Dezember 2012 ausgewiesen.

## 4.2 Passivseite

Beim Eigenkapital werden unter der Position „Allgemeine Rücklage“ unter anderem die Ergebnisvorträge der verselbstständigten Aufgabenbereiche seit dem fiktiven Erwerb zum 1. Januar 2006 ausgewiesen.

Als Gesamtjahresergebnis des Konzerns „Stadt Rheine“ wird ein Gesamtjahresfehlbetrag in Höhe von 5.497.643,17 Euro ausgewiesen.

Insgesamt lässt sich das Eigenkapital im Jahresabschluss der Stadt Rheine wie folgt auf das Gesamteigenkapital des Konzerns „Stadt Rheine“ überleiten:

<b>Eigenkapitalentwicklung</b>	<b>T€</b>
<b>Gesamteigenkapital zum 1.1.2012</b>	<b>261.766</b>
Jahresergebnis 2012 Stadt Rheine	-9.794
Konzernergebnis 2012 (SWR)	625
Jahresergebnis 2012 (TBR)	1.144
Summenergebnis (Fehlbetrag)	-8.025
Eliminierung Auflösung aktiver latenter Steuern (SWR)	7.263
Eliminierung Gewerbesteuererstattungen (Forderung SWR)	-1.581
Eliminierung Gewerbesteuer (SWR)	-1.564
Eliminierung Beteiligungserträge (Gewinnabführung SWR)	-1.500
Eliminierung konzerninterner Ingenieurleistungen (TBR)	-415
Eliminierung Gewerbesteuerückstellungen (SWR)	375
Eliminierung Konzessionsabgabe (SWR)	-122
Eliminierung Gewerbesteuernachzahlungszinsen (SWR)	-106
Übrige ergebniswirksame Konsolidierungen	177
<b>Zwischensumme Gesamtjahresergebnis 2012 (Fehlbetrag)</b>	<b>-5.498</b>
Erfolgsneutrale Konsolidierungseffekte	844
<b>Gesamteigenkapital zum 31.12.2012</b>	<b>257.112</b>

Investiv genutzte Sonderposten für Zuwendungen im Bereich des kommunalen Einzelabschlusses sowie Kanalanschlussbeiträge und zweckgebundene Zuwendungen im Bereich der Technische Betriebe Rheine AöR werden – soweit möglich – einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Zuwendungen, die noch keinem Vermögensgegenstand zugeordnet werden konnten, werden als sonstige Verbindlichkeit passiviert. Konsumtive Zuwendungen werden im Jahr des Zugangs komplett ergebniswirksam erfasst.

Sonderposten für Beiträge werden ebenfalls einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen (durchschnittlicher) Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Die laufenden Baukostenzuschüsse im Bereich des Stadtwerkekonzerns werden von den Herstellungskosten abgesetzt. Soweit Baukostenzuschüsse vor dem 1. Januar 2003 vereinbart sind, werden diese als Sonderposten ausgewiesen und linear aufgelöst. Auf Gesamtabchlusssebene werden die von den Herstellungskosten abgesetzten Baukostenzuschüsse unter der Position „Sonderposten aus Zuwendungen“ ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Auflösung von Sonderposten an die rechtlichen Vorschriften des NKF wurde wegen der untergeordneten Bedeutung für die Gesamtvermögens-, Schulden- und Ertragslage des Konzerns „Stadt Rheine“ verzichtet.

Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden gebildet, wenn eine kostenrechnende Einrichtung einen Gebührenüberschuss erwirtschaftet. Hierunter fallen die Kostenüberdeckungen (vgl. auch § 6 Abs. 3 KAG) der Gebührenhaushalte Abfallbeseitigung, Straßenreinigung, Abwasserentsorgung und Märkte.

Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen werden nach beamtenrechtlichen Vorschriften in der Bilanz unter dem Posten Pensionsrückstellungen zusammengefasst. Die Rückstellung enthält neben den künftigen Versorgungsleistungen der Stadt auch die Ansprüche auf Beihilfe. Die Ermittlung erfolgt mit dem im NKF-Gesetz des Landes NRW vorgesehenen Rechnungszins von 5,0 % auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und Echtzeitdaten bezüglich des Diensteintritts.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen werden gemäß § 36 Abs. 3 GemHVO NRW gebildet, wenn die Nachholung der Instandhaltung konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss. Eine notwendige Nachholung entsprechender Rückstellungen war im Rahmen der Aufstellung des Gesamtabchlusses nicht erkennbar.

Die sonstigen Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO NRW wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Langfristige Rückstellungen beinhalten entgegen der handelsrechtlichen Rechnungslegung keine Preissteigerungen oder Trendantizipationen und werden bis auf die Pensionsrückstellungen nicht ab- oder aufgezinnt.

Alle Verbindlichkeiten sind zum jeweiligen Rückzahlungswert bilanziert. Die Zusammenfassung von Verbindlichkeiten wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen. Hierzu zählen die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Stand und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 sind dem Gesamtverbindlichkeitspiegel, der als Anlage I 3.2 dem Anhang beigefügt ist, zu entnehmen.

### **4.3 Gesamtergebnisrechnung**

Aufwendungen und Erträge wurden grundsätzlich zum Realisationszeitpunkt nach § 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB und unter Beachtung des Verrechnungsverbot nach § 38 Abs. 1 GemHVO NRW im Gesamtabchluss erfasst.

## **5. Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen**

Die Stadt Rheine hat seit der Erstellung der Gesamteröffnungsbilanz die vom Modellprojekt NKF-Gesamtabchluss lt. deren Praxisbericht und die von der Gemeindeprüfungsanstalt grundsätzlich getragenen, rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen angewendet.

### **5.1 Zusammenfassung der Forderungsarten in einem Bilanzposten**

Forderungen werden in der kommunalen Bilanz gem. GemHVO NRW (Einzelabschluss der Kommune) gegliedert nach einer Vielzahl von Arten angesetzt. Der Positionenrahmen für die Gesamtbilanz sieht als Mindestgliederungsanforderung lediglich eine zusammengefasste Position "Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände" vor, unter der die Ansprüche der Kommune und der verselbstständigten Aufgabenbereiche auszuweisen sind.

In der Gesamtbilanz werden sämtliche Forderungsarten gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 41 GemHVO NRW unter den Bilanzpositionen „Forderungen“ und „Sonstige Vermögensgegenstände“ zusammengefasst.

### **5.2 Zusammenfassung der Verbindlichkeiten nach wesentlichen Arten**

Verbindlichkeiten werden in der kommunalen Bilanz gemäß GemHVO NRW nach einer Vielzahl von Arten gegliedert.

Der Positionenrahmen für die Gesamtbilanz sieht eine weniger differenzierte Mindestgliederung nach § 49 Abs. 3 i. V. m. § 41 GemHVO NRW vor.

### **5.3 Verzicht auf Umgliederung von Umsatzsteuerverdifferenzen**

Zwischen der Kommune und den voll zu konsolidierenden Betrieben bestehen üblicherweise umsatzsteuerpflichtige Leistungsbeziehungen. Da die Umsatzsteuer an die Finanzverwaltung abzuführen ist, stellt diese für die voll zu konsolidierenden Betriebe einen durchlaufenden Posten dar. Von der nicht vorsteuerabzugsberechtigten Kommune wird der Bruttobetrag als Aufwand gebucht. Die auf die Leistungsbeziehung zurückzuführenden Beträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet. Es entsteht eine Aufrechnungsdifferenz in Höhe der Umsatzsteuer.

Die Umsatzsteuerverdifferenzen verbleiben gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB in der Gesamtergebnisrechnung.

### **5.4 Beibehaltung der Beteiligungsbuchwerte**

Sofern die Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung erfolgt, können zwischen der Bewertung für die kommunale Eröffnungsbilanz und der Neubewertung zur erstmaligen Aufstellung des Gesamtabchlusses mehrere Jahre vergangen sein.

Da die Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung erfolgte, sind zwischen der Bewertung für die kommunale Eröffnungsbilanz (01.01.2006) und der Neube-

wertung (31.12.2010) mehrere Jahre vergangen. Es war zu prüfen, ob nicht ggf. schon zu einem Zeitpunkt vor dem 31. Dezember 2010 die Kapitalkonsolidierung vorgenommen werden sollte. Aus den gesetzlichen Grundlagen ergeben sich zwei Zeitpunkte für die Erstkaptalkonsolidierung. Nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 2 HGB in der Fassung vom 24. August 2002 kann die Erstkaptalkonsolidierung zum Zeitpunkt des fiktiven Erwerbs der Beteiligung (Stichtag der gemeindlichen Eröffnungsbilanz) oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung vorgenommen werden (31.12.2010).

Zur Entscheidungsfindung sollte eine Überprüfung dahingehend erfolgen, ob sich wesentliche wertbildende Faktoren verändert haben. Dies können z. B. umfangreiche Zu- bzw. Abgänge des Anlagevermögens sein. Auch die Eigenkapitalveränderung kann herangezogen werden. Die Prüfung brachte hervor, dass keine wesentlichen Veränderungen stattgefunden haben.

Eine Neubewertung der Beteiligungen gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. §§ 301 Abs.1 S. 2 Nr. 2 und 308 Abs. 1 HGB zum Zeitpunkt der Erstkaptalkonsolidierung (31.12.2010) erfolgte somit nicht.

### **5.5 Verzicht auf die Anpassung von GWG-Erfassungen**

Die Stadt Rheine verbucht Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) < € 410 netto unmittelbar als Aufwand im laufenden Haushaltsjahr. Die voll zu konsolidierenden Betriebe schreiben grundsätzlich über 5 Jahre (Poolabschreibung) ab. Ein Anpassungserfordernis ist aus wirtschaftlichen Überlegungen für die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR auf Grund der Vielzahl von Wirtschaftsgütern nicht leistbar. Es empfiehlt sich, die Poolabschreibung aus den Einzelabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe unverändert zu übernehmen.

Die Stadt Rheine ist dieser Empfehlung gefolgt (§ 49 Abs. 2 i. V. m. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW, § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 308 HGB).

### **5.6 Verzicht auf die Anpassung von Herstellungskosten**

Nach dem HGB und dem NKF gibt es unterschiedliche Wahl- und Pflichtbestandteile bei den Herstellungskosten. Bei einer Angleichung der Herstellungskosten der voll zu konsolidierenden Betriebe müssten jährlich die Herstellungskosten sowie die Abschreibungen für den Gesamtabschluss einzeln ermittelt und im Gesamtabschluss aufwandswirksam angepasst werden. Die Anpassung der jährlichen Abschreibungen in den Folgejahren darf aber nicht das laufende Gesamtergebnis belasten, sondern muss gesondert erfasst und mit den Vorjahresergebnissen verrechnet werden. Dies hätte zur Folge, dass die verselbstständigten Aufgabenbereiche eine zweite NKF-Anlagenbuchhaltung führen müssten.

Das Modellprojekt empfiehlt, im Bereich des Umlaufvermögens und grundsätzlich auch im Bereich des Anlagevermögens keine Anpassung von Herstellungskosten für den Gesamtabschluss vorzunehmen (§ 49 Abs. 3 i. V. m. § 33 Abs. 3 GemHVO NRW).

### **5.7 Verzicht auf die Umgliederung unwesentlicher Bilanzpositionen bzw. einzelner Geschäftsvorfälle**

Die Gliederungsschemata für Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung weichen wesentlich von der Gliederung des HGB ab. Im NKF werden teilweise Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten sowie Aufwendungen und Erträge anderen Ergebnisrechnungspositionen zugeordnet als im HGB.

Um den Umgliederungsaufwand in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen zu halten, sind vereinzelt bei unwesentlichen Bilanzposten Vereinfachungen vorzunehmen. (§ 49 Abs. 3 i. V. m. §§ 38, 41 GemHVO NRW).

## **5.8 Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern**

Die Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Betriebe sind in der Regel mit den steuerrechtlichen Vorgaben identisch. Die örtlichen Nutzungsdauern nach NKF orientieren sich in der Regel nicht an den steuerlichen Nutzungsdauern. Somit müssten die der voll zu konsolidierenden Betriebe zu Grunde gelegten Nutzungsdauern für den Gesamtabschluss an das NKF angepasst werden, soweit es sich jeweils um vergleichbare Vermögensgegenstände handelt. Hierfür müssten diese ggf. eine „zweite“ Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen und die Nutzungsdauern sämtlicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens an die örtliche NKF-Abschreibungstabelle anpassen.

Die Vereinfachung sieht vor, dass die Nutzungsdauern nur im Bereich der sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude bei gleicher Art und Funktion (z. B. Verwaltungsgebäude) überprüft und dann einheitlich festgelegt werden, wenn die Auswirkung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von wesentlicher Bedeutung ist. Dies ist der Fall, wenn die geänderten Abschreibungen 5 % der Gesamtaufwendungen überschreiten. Für den Gesamtabschluss 2012 wurde der Schwellenwert nicht überschritten, so dass die Nutzungsdauern aus den Einzelabschlüssen übernommen werden konnten.

## **6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Gesamtkapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen. Sie soll die Gesamtbilanz sowie die Gesamtergebnisrechnung um Informationen hinsichtlich der Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel (Finanzlage) des Konzerns „Kommune“, d. h. der Stadt selbst sowie der voll zu konsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereiche, ergänzen.

Ausgangspunkt der Gesamtkapitalflussrechnung ist der Finanzmittelfonds, der dem Konzern „Stadt Rheine“ insgesamt zur Verfügung steht. Die Veränderung dieses Fonds in einem Geschäftsjahr resultiert aus Zahlungen, die dem Konzern „Stadt Rheine“ zugeflossen bzw. von diesem abgeflossen sind, sowie aus Wertänderungen des Fonds selbst. Der Finanzmittelfonds entspricht dabei den ausgewiesenen liquiden Mitteln. Dazu zählen Barbestände, Bestände auf Giro- und Festgeldkonten und auch unterwegs befindliche Gelder im elektronischen Zahlungsverkehr. Bei der Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Methode angewandt und als Ausgangspunkt der Ermittlung das ordentliche Gesamtergebnis vor außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen gewählt.

Aus Vereinfachungsgründen wurden bei der Berechnung des Finanzmittelfonds die Ein- und Auszahlungen aus den Vorräten sowie die unter den „Sonstige Verbindlichkeiten“ dargestellten erhaltenen Anzahlungen unter dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. In der Finanzrechnung nach GemHVO werden diese Zahlungen hingegen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gleichzeitig wird unterstellt, dass die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens und der Sonderposten im Haushaltsjahr zahlungswirksam waren.

Die Kapitalflussrechnung ist dem Anhang als Anlage I 3.1 beigefügt.

## 7. Bestehende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

### 7.1 Stadt Rheine

#### Bürgschaften

Nach § 86 Abs. 2 GO NRW darf die Gemeinde Bürgschaften nur im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben übernehmen. Die Entscheidung der Gemeinde zur Übernahme von Bürgschaften ist der Aufsichtsbehörde schriftlich anzuzeigen. Die Gemeinde soll ein Risiko also nur in den Bereichen und Fällen übernehmen, in denen sie ein unmittelbares eigenes Interesse an der Aufgabenerfüllung hat. Dabei sind in der Regel keine selbstschuldnerischen Bürgschaften erlaubt, sondern nur Ausfallbürgschaften, bei denen der Bürge erst dann einzutreten hat, wenn der Hauptschuldner nicht leisten kann. Ein unmittelbares eigenes Interesse der Stadt liegt in der Regel bei den Aufgaben der städtischen Gesellschaften vor. Der Gesamtbestand an städtischen Bürgschaften in Höhe von 1.696.724,21 € zum 31.12.2012 teilt sich wie folgt auf:

#### Zusammensetzung:

- EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH	€ 610.214,43
- Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	€ 809.278,90
- TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	€ 25.000,00
- Sonstige	€ 252.230,88

### 7.2 Technische Betriebe Rheine AöR

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht ein Bestellobligo zum 31.12.2012 in Höhe von T€ 1.646. Aus Leasingverträgen bestehen bis zum Jahr 2019 Verpflichtungen in Höhe von T€ 1.474.

#### Derivative Finanzinstrumente

Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen in Form einer Zinstauschvereinbarung (Zinsswap) im Volumen von insgesamt drei Tranchen über jeweils T€ 2.000 und drei Tranchen über jeweils T€ 4.000 mit einer Laufzeit von Dezember 2013 bis Dezember 2028. Der Bezugsbetrag zum 31. Dezember 2012 beläuft sich auf T€ 2.000. Die derivativen Finanzinstrumente bilden gemeinsam mit den als Grundgeschäften anzusehenden Darlehensverträgen eine Bewertungseinheit. Der mit dem Grundgeschäft unterlegte Zinsswap hat zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von T€ -1.471. Die Bewertung leitet sich aus Mid-Market-Preis ab. Durch den Zinsswap wird erreicht, dass der Zinsaufwand im Saldo einer festen Verzinsung über die gesamte Laufzeit der Darlehensverträge entspricht.

### 7.3 Stadtwerke Rheine Konzern

Aus Miet- und Pachtverträgen bestehen für den Konzern für die Zeit bis zum Jahr 2013 finanzielle Verpflichtungen von T€ 273. Ein Bestellobligo in Höhe von T€ 2.181 besteht für den Stadtwerkekonzern zum 31. Dezember 2012.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG einen Strombezugsvertrag aus dem Kraftwerk mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2029 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 2,3 /Jahr.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG einen Strombezugsvertrag aus dem Kraftwerk ab dem Jahr 2013 bis zum Jahr 2032 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 0,9 /Jahr.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG einen Speichernutzungsvertrag bis zum Jahr 2028 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 1,4 /Jahr.

Aus bereits für die Jahre 2013 bis 2017 beschafften Strommengen besteht nach aktuellem Preisstand ein Bestellobligo von Mio. € 27,5.

Aus bereits für die Jahre 2013 bis 2014 beschafften Gasmengen besteht nach aktuellem Preisstand ein Bestellobligo von Mio. € 17,8.

Aus bereits gebuchten Transportkapazitäten für den Gastransport 2012 bis 2013 besteht ein Bestellobligo von Mio. € 0,25.

Als Kommanditist der Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG kann die SWR GmbH verpflichtet werden, Gesellschafterdarlehen bis zu einer Gesamthöhe des dreifachen Betrages der Kommanditeinlage (T€ 38) zu leisten.

Die EWR hat gegenüber der Deutschen Kreditbank AG eine Bürgschaft von T€ 375 zugunsten der Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG zur Absicherung der durch die WPH anzusparenden Kapitaldienstreserve abgegeben.

Die EWR hat eine Rückbürgschaft gegenüber der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH bis zu einem Betrag von T€ 200 abgegeben. Mit der Rückbürgschaft wird eine Bürgschaft der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH zugunsten der Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG gegenüber der BW Bank zu 20% abgedeckt.

Die EWR gewährt der Energiehandelsgesellschaft West mbH (ehw) Sicherheiten (z.B. Patronatserklärungen oder Ausfallbürgschaften) für Energielieferungen und Handelsaktivitäten in Höhe von insgesamt Mio. € 15,0. Es sind Bürgschaften gegenüber der HeLaBa und der Euler Hermes Kreditversicherung AG zur Rückbürgschaft von Avallinien der ehw in Höhe von Mio. € 7,8 ausgestellt. Im Rahmen des Gasportfoliomanagements ist eine Patronatserklärung zur Rückbürgschaft von Verpflichtungen der ehw in Höhe von Mio. € 1,0 gegenüber der actogas GmbH ausgestellt worden.

Die EWR vereinbarte eine Haftungsobergrenze in Höhe von Mio. € 1,0 für den Einzelpoolbeitrag.

Die EWR stellt Sicherheiten in Höhe von Mio. € 1,7 gegenüber der Trianel GmbH und deren Tochtergesellschaften. Die Sicherheiten wurden durch die Trianel GmbH angefordert und vollständig ausgestellt.

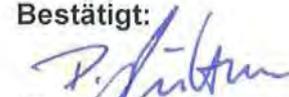
Rheine, den 3. November 2016

**Aufgestellt:**

  
(Mathias Krümpel)

Erster Beigeordneter/Stadtkämmerer

**Bestätigt:**

  
(Dr. Peter Lüttmann)

Bürgermeister

## Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 (Mindestgliederung)

	Ergebnis Geschäftsjahr €	Ergebnis Vorjahr €
1. Ordentliches Gesamtergebnis	-5.497.643,17	-10.151.884,28
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	25.888.674,01	25.777.012,10
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-2.697.237,21	4.858.411,50
4. +/- Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-10.663.650,85	-19.425.263,33
5. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	16.253,75	1.337.529,18
6. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	120.236,48	18.868.770,22
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.464.476,91	-786.394,11
8. = <b>Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.702.156,10</b>	<b>20.478.181,28</b>
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	710.991,31	1.894.707,26
10. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-19.548.400,64	-29.011.644,74
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	40.481,57	101,31
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-241.320,23	-391.978,36
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8.412.592,82	2.174.360,07
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.019.179,99	-6.279.390,14
15. + Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie sonstigen Sonderposten	5.362.380,51	14.769.901,99
16. = <b>Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-7.282.454,65</b>	<b>-16.843.942,61</b>
17. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)krediten	47.000.000,00	51.300.000,00
18. - Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-42.482.746,70	-56.117.503,39
19. = <b>Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>4.517.253,30</b>	<b>-4.817.503,39</b>
20. <b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>1.936.954,75</b>	<b>-1.183.264,72</b>
21. +/- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	25.437.876,91	26.621.141,63
22. = <b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>27.374.831,66</b>	<b>25.437.876,91</b>

**Verbindlichkeitspiegel**  
(Stichtag: 31.12.2012)

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag am 31.12.2012 EUR	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 31.12.2011 EUR
		bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	
		1	2	3	
1. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	91.485.795,18	3.198.168,27	15.806.452,27	72.481.174,64	88.968.541,88
2. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	8.500.000,00	8.500.000,00	0,00	0,00	6.500.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	2.349.447,43	0,00	2.349.447,43	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.752.512,55	7.752.512,55	0,00	0,00	7.869.551,74
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.082.950,06	1.082.950,06	0,00	0,00	942.336,51
6. Sonstige Verbindlichkeiten	19.698.046,11	10.960.303,20	8.737.742,91	0,00	25.685.733,38
7. Summe aller Verbindlichkeiten	130.868.751,33	31.493.934,08	26.893.642,61	72.481.174,64	129.966.163,51

Nachrichtlich:			
<b>Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten</b>			
Bürgschaften			
Stadt Rheine	1.696.724,21 €		1.887.595,62 €
Stadtwerke Konzern Rheine	8.375.000,00 €		8.375.000,00 €
Patronatserklärungen			
Stadtwerke Konzern Rheine	16.000.000,00 €		16.000.000,00 €
	26.071.724,21 €		26.262.595,62 €

**Gesamtlagebericht  
zum  
Gesamtabschluss 2012**

# Gesamtlagebericht

## Gesamtlagebericht zum Gesamtabchluss 2012

### Gliederung

- 1 Vorbemerkungen**
- 2 Überblick über die Geschäftstätigkeit**
- 3 Gesamtlage des Konzerns**
  - 3.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtlage
- 4 Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage**
  - 4.1 Überblick
  - 4.2 Vermögens- und Schuldenlage
  - 4.3 Ertragslage
  - 4.4 Finanzgesamtlage
- 5 Ausblick**
  - 5.1 Risiken
  - 5.2 Chancen
- 6 Nachtragsbericht**
- 7 Organe und Mitgliedschaften**

### **1 Vorbemerkungen**

Der Gesamtabschluss erfüllt im Wesentlichen eine Informationsfunktion und legt Rechenschaft über das gesamte Aufgabenspektrum der Stadt Rheine und ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche ab.

Gemäß § 116 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) ist der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Gesamtlagebericht (vgl. § 51 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW)) wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt und muss mit dem Gesamtabschluss in Einklang stehen. Der Gesamtlagebericht fasst die wesentlichen Aussagen über den Konzern „Stadt Rheine“ zusammen und erläutert das durch den Gesamtabschluss vermittelte Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns. Hierzu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabchlusses und die Gesamtlage darzustellen. Weiterhin hat der Gesamtlagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Stadt Rheine unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu enthalten.

In dieser Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO NRW, soweit sie für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine bedeutsam sind, einbezogen und erläutert werden. Auf Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Stadt ist einzugehen. In Anlehnung an § 48 GemHVO NRW in Verbindung mit § 315 Abs. 2 HGB ist über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, zu berichten.

Zudem sind Angaben über die Verantwortlichkeiten (Mitglieder des Verwaltungsvorstands gem. § 70 GO NRW) sowie der Ratsmitglieder (auch wenn sie im Haushaltsjahr ausgeschieden sind) zu ergänzen. Die Auflistung muss mindestens die Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NRW enthalten.

## **2 Überblick über die Geschäftstätigkeit**

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns „Stadt Rheine“ umfasste im Jahr 2012 neben den Pflichtaufgaben eine Vielzahl an freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben. Diese werden sowohl in der Kernverwaltung als auch in den Beteiligungen erbracht. Die Betätigungsfelder setzen sich aus den klassischen Produktbereichen des Kernhaushaltes sowie aus den folgenden Bereichen der Beteiligungen zusammen:

- Versorgung
- Entsorgung
- Verkehr
- Kultur und Freizeit
- Wirtschaftsförderung
- Wohnungsbau und Wohnungswirtschaft
- Sonstige Bereiche, wie z. B. Telekommunikationsleistungen

Die im Kernhaushalt abgedeckten Betätigungsfelder werden über die Produktbereiche mit Hilfe von Zielen und Kennzahlen im Rahmen eines Verwaltungscontrollings gesteuert.

Nähere Informationen hierzu finden sich im Haushaltsplan sowie im Jahresabschluss der Stadt Rheine.

Nähere Informationen zu den einzelnen Beteiligungen können dem Beteiligungsbericht entnommen werden.

## **3 Gesamtlage des Konzerns**

Zur Vermittlung eines zutreffenden Bildes über die Gesamtlage des Konzerns wurden die für die Konzernlage bestimmenden Faktoren systematisch untersucht. Unter Bezugnahme auf das aufzubereitende Zahlenmaterial der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung werden die

- haushaltswirtschaftliche Gesamtlage
- Vermögens-, Schulden- und Finanzgesamtlage
- Ertragsgesamtlage

im Folgenden dargestellt und analysiert. Zwecks Analyse und Vergleichbarkeit zu anderen Kommunen werden entsprechende Kennzahlen aufbereitet und erläutert. Die Kennzahlen orientieren sich an dem NKF-Kennzahlenset.

### 3.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtlage

Die Gesamtlage des Konzerns „Stadt Rheine“ wird maßgeblich durch die Entwicklungen innerhalb der Stadt Rheine, des Stadtwerkekonzerns und der Technische Betriebe Rheine AöR beeinflusst, da die wirtschaftlich wesentlichen Posten von dort eingebracht werden.

Zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtlage ergeben sich folgende Werte für die Kennzahlen:

		2012	2011
Aufwandsdeckungsgrad =	$\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	99,16 %	97,60 %
Eigenkapitalquote I =	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	32,00 %	32,16 %
Eigenkapitalquote II =	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{SoPo Zuwendungen/Beiträge} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	66,94 %	67,29 %
Fehlbetragsquote =	$\frac{\text{Gesamtjahresergebnis} \times 100}{\text{Allgemeine Rücklage} + \text{Ausgleichsrücklage}}$	-2,10 %	-3,74 %

Der **Aufwandsdeckungsgrad** zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch die ordentlichen Gesamterträge gedeckt werden können. Die Kennzahl trifft eine Aussage darüber, inwiefern die Erträge im operativen Kernbereich des Konzerns hierfür ausreichen. Die sich für 2012 ergebende Aufwandsdeckungsquote von 99,16 % zeigt, dass die ordentlichen Erträge fast vollständig die ordentlichen Aufwendungen decken konnten, was im Rahmen der defizitären Strukturen als Erfolg zu werten ist. Damit ist auf Konzernebene strukturell ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis erreicht. Absolut betrachtet entsprechen die nicht gedeckten ordentlichen Aufwendungen 2,48 Mio. € (= ordentliches Gesamtergebnis) und im Vergleich zum Vorjahr ist eine prozentuale als auch eine absolute Verbesserung zu erkennen.

Die **Eigenkapitalquoten** spiegeln den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote I) bzw. des wirtschaftlichen Eigenkapitals (Eigenkapitalquote II) an der Bilanzsumme wider. Die Eigenkapitalquote gilt als Indikator für die Substanz und die stetige Aufgabenerfüllung. Die Eigenkapitalquote I zum Stichtag 31.12.2012 von 32,00 % (Vorjahr: 32,16 %) macht deutlich, dass die laufenden Anstrengungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung innerhalb der Kernverwaltung und im Zusammenhang mit den eingeforderten Konsolidierungsbeiträgen der Gesellschaften, um einer weiteren Reduzierung des Eigenkapitals entgegen zu wirken, beibehalten werden müssen. Im Stichtagsvergleich zum 31.12.2011 hat sich die Eigenkapitalquote I von 32,16 % um 0,16 %-Punkte verringert. Dies resultiert insbesondere aus dem Gesamtjahresfehlbetrag von -5,5 Mio. € in 2012.

Der Fehlbetrag ergibt sich aus dem Defizit des städtischen Haushalts, welcher auch durch die Beteiligungen nicht ausgeglichen werden konnte, da wegen der Ausschüttungen bereits ein großer Teil der Beteiligungserträge im Haushalt 2012 abgebildet wurde.

Die Eigenkapitalquote II mit 66,94 % zum 31.12.2012 (Vorjahr: 67,29 %) weist darauf hin, dass dem Konzern noch ausreichend wirtschaftliches Eigenkapital zur Verfügung steht. Insbesondere im Zusammenhang mit der hohen Anlagenintensität eignet sich die Eigenkapitalquote II als guter Indikator, da das Anlagevermögen häufig mit Zuschüssen Dritter (Sonderposten) finanziert ist, welche in der Regel nicht zurückgezahlt werden müssen.

Die **Fehlbetragsquote** gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da keine Sonder- und Ausgleichsrücklagen vorhanden sind, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Allgemeine Rücklage ein. Je höher die Fehlbetragsquote ausfällt, desto stärker wird das Eigenkapital gemindert und ein Eigenkapitalverzehr ist grundsätzlich problematisch. In den folgenden Jahren gibt die Kennzahl, insbesondere durch den Vorjahresvergleich, Aufschluss über die Gesamtlage und die Entwicklungstendenzen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich, dass die Fehlbetragsquote um 1,64 % auf 2,10 % zum 31.12.2012 gesunken ist.

**Hinweis:**

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Verweisen der nachfolgenden Abschnitte Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (z. B. Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

## 4 Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage

### 4.1 Überblick

Die jetzt vorliegenden Gesamtbilanzwerte zum 31.12.2012 sowie zum 31.12.2011 ermöglichen bei der Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage einen Zeitvergleich.

Die Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2012 beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 803.477 T€ (VJ: 814.022 T€).

Die Kapitalflussrechnung 2012 zeigt einen Finanzmittelfonds (liquide Mittel) in Höhe von 27.375 T€ (VJ: 25.438 T€) an.

### 4.2 Vermögens- und Schuldenlage

Die **Gesamtbilanzsumme** zum 31.12.2012 beträgt 803.477 T€ und ist damit um 111.705 T€ höher als die Bilanzsumme der Stadt Rheine im Einzelabschluss.

Aktiva	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>744.988</b>	<b>92,72</b>	<b>757.349</b>	<b>93,04</b>	<b>-12.361</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.469	0,18	1.689	0,20	-220
Sachanlagen	727.518	90,54	736.988	90,54	-9.470
Finanzanlagen	16.001	2,00	18.672	2,30	-2.671
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>56.031</b>	<b>6,98</b>	<b>54.553</b>	<b>6,71</b>	<b>1.478</b>
Vorräte	7.590	0,95	8.682	1,07	-1.092
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	21.066	2,62	20.433	2,51	633
Liquide Mittel	27.375	3,41	25.438	3,13	1.937
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>2.458</b>	<b>0,30</b>	<b>2.120</b>	<b>0,25</b>	<b>338</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>803.477</b>	<b>100,00</b>	<b>814.022</b>	<b>100,00</b>	<b>-10.545</b>

Das **Anlagevermögen** beläuft sich zum 31.12.2012 auf einen Wert in Höhe von 744.988 T€ (VJ: 757.349 T€). Mit einer Summe in Höhe von insgesamt 727.518 T€ (97,66 %) bildet das Sachanlagevermögen den größten Posten des Anlagevermögens. Wesentliche Positionen innerhalb des Sachanlagevermögens sind die unbebauten Grundstücke mit einem Betrag in Höhe von 60.151 T€ (VJ: 59.095 T€), Grundstücke mit Schulgebäuden in Höhe von 122.098 T€ (VJ: 122.692 T€), Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden in Höhe von 74.640 T€ (VJ: 75.755 €), Grund und Boden des Infrastrukturvermögens mit einem Betrag in Höhe von 63.955 T€ (VJ: 64.115 €), Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen mit einem Betrag in Höhe von 135.222 T€ (VJ: 137.405 T€) sowie das Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen in Höhe von 180.933 T€ (VJ: 187.247 T€).

Auch die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau mit einem Betrag in Höhe von 9.521 T€ (VJ: 8.541 T€) sind als wesentliche Position des Sachanlagevermögens zu nennen. Im Vergleich zum 31.12.2011 ist das Anlagevermögen um 12.361 T€ gesunken.

Das **Umlaufvermögen**, mit einem Anteil von 6,98 % (VJ: 6,71 %) am Vermögen, setzt sich zusammen aus Vorräten (z. B. zur Veräußerung bestimmte

Grundstücke), Forderungen, sonstigen Vermögensgegenständen und liquiden Mitteln.

Gegenüber dem 31.12.2011 sind die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 633 € auf 21.066 T€ gestiegen.

Auch die liquiden Mittel erhöhten sich um 1.937 T€ auf nunmehr 27.375 T€.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungen** belaufen sich auf einen Betrag in Höhe von 2.458 T€ und bilden rd. 0,30 % des Gesamtbilanzvermögens ab.

Passiva	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<b>Eigenkapital</b>	<b>257.112</b>	<b>32,00</b>	<b>261.766</b>	<b>32,16</b>	<b>-4.654</b>
Allgemeine Rücklage	262.610	32,69	271.918	33,41	-9.309
Ausgleichsrücklage	0	0,00	0	0,00	0
Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag	-5.498	-0,69	-10.152	-1,25	4.655
<b>Sonderposten</b>	<b>283.606</b>	<b>35,30</b>	<b>288.853</b>	<b>35,49</b>	<b>-5.247</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>130.388</b>	<b>16,23</b>	<b>133.085</b>	<b>16,35</b>	<b>-2.697</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>130.869</b>	<b>16,29</b>	<b>129.966</b>	<b>15,97</b>	<b>903</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>1.502</b>	<b>0,18</b>	<b>352</b>	<b>0,04</b>	<b>1.150</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>803.477</b>	<b>100,00</b>	<b>814.022</b>	<b>100,00</b>	<b>-10.545</b>

Das **Eigenkapital** weist zum 31.12.2012 einen Betrag in Höhe von 257.112 T€ (VJ: 261.766 T€) aus. Neben der Allgemeinen Rücklage (262.610 T€) wird ein Gesamtverlust in Höhe von -5.498 T€ (VJ: -10.152 T€) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote, welche den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der Gesamtbilanz zeigt, beläuft sich auf 32,00 % (VJ: 32,16 %).

Die **Sonderposten**, die erhaltene Zuwendungen und Beiträge aus Investitionen beinhalten, belaufen sich auf 283.606 T€ (35,30 %).

Die **Rückstellungen** belaufen sich auf 130.388 T€ (16,23 %). Die Verringerung um 2.697 T€ im Laufe des Jahres 2012 ist u. a. auf die Anpassung der Pensionsrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen zurückzuführen.

Die **Gesamtverbindlichkeiten** sind von 129.966 T€ zum 31.12.2011 auf 130.869 T€ (16,29 %) zum 31.12.2012 leicht gestiegen. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sind durch die Aufnahme weiterer Kredite von 88.968 T€ in 2011 auf 91.486 T€ zum 31.12.2012 gestiegen.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungen** handelt es sich um Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag, die sich auf Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag beziehen.

### 4.3 Ertragslage

Das Gesamtjahresergebnis 2012 beträgt – 5.498 T€.

Folgende Erträge konnten erzielt werden:

Erträge	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<b>Ordentliche Gesamterträge</b>	<b>291.258</b>	<b>99,62</b>	<b>297.167</b>	<b>99,20</b>	<b>-5.909</b>
Steuern und ähnliche Abgaben	72.116	24,66	72.207	24,10	-91
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	41.309	14,13	45.161	15,07	-3.852
Sonstige Transfererträge	1.973	0,68	1.662	0,56	311
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	30.134	10,31	29.586	9,88	548
Privatrechtliche Leistungsentgelte	131.004	44,80	130.634	43,60	370
Kostenerstattungen und Umlagen	7.571	2,59	6.360	2,13	1.211
Sonstige ordentliche Erträge	5.486	1,88	9.348	3,12	-3.862
Aktivierete Eigenleistungen	1.665	0,57	2.239	0,75	-574
Bestandsveränderungen	0	0,00	-30	-0,01	30
<b>Finanzerträge</b>	<b>1.135</b>	<b>0,38</b>	<b>2.392</b>	<b>0,80</b>	<b>-1.257</b>
<b>Außerordentliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>292.393</b>	<b>100,00</b>	<b>299.559</b>	<b>100,00</b>	<b>-7.166</b>

Die ordentlichen Gesamterträge werden insbesondere durch Steuern und ähnlichen Abgaben sowie durch privatrechtliche Leistungsentgelte beeinflusst. In 2012 konnten, abzüglich der innerbetrieblichen Gewerbesteuereinnahmen, Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 32.449 T€ (VJ: 35.288 T€) und Grundsteuer A und B in Höhe von zusammen 11.007 T€ (VJ: 10.890 T€) erzielt werden. Aus der Beteiligung an der Einkommen- und Umsatzsteuer wurde ein Betrag in Höhe von 25.351 T€ (VJ: 20.281 T€) ertragswirksam vereinnahmt. Insgesamt beläuft sich die Summe aus sonstigen Steuern und ähnlichen Abgaben auf einen Betrag von 72.116 T€ (VJ: 72.207 T€).

Die Erträge aus Zuwendungen beinhalten u. a. die Zuweisungen und Zuschüsse von Übertragungen, z. B. Zuweisungen vom Land, sonstige allgemeine Zuweisungen und Zuwendungen für laufende Zwecke und die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten.

Wesentliche Transfererträge zum 31.12.2012 sind nicht vorhanden.

Unter der Position „Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte“ sind Gebühren und zweckgebundene Abgaben für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen sowie für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen zu erfassen. Neben Verwaltungs- und Benutzungsgebühren, Abfall- und Straßenreinigungsgebühren, sind auch Schmutz- und Niederschlagswassergebühren erzielt worden.

Die „Privatrechtlichen Leistungsentgelte“ beinhalten u. a. Erträge aus Mieten und Pachten, Verkäufen sowie Erlösen aus dem Strom-, Gas- und Wasserverkauf. Insgesamt konnten privatrechtliche Leistungsentgelte in Höhe von 131.004 T€ (VJ: 130.634 T€) erzielt werden.

Nach der Bereinigung von innerbetrieblichen Leistungsverflechtungen konnten in 2012 Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen in Höhe von 7.571 T€ (VJ: 6.360 T€) erzielt werden.

Die sonstigen ordentlichen Erträge mit einem Gesamtbetrag von 5.486 T€ beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Herabsetzung von Rückstellungen und sanken im Vergleich zum Vorjahr um -3.862 T€.

Weiterhin konnten Finanzerträge in Höhe von 1.135 T€ (VJ: 2.392 T€) erzielt werden.

Folgende Aufwendungen sind im Jahr 2012 entstanden:

Aufwendungen	2012		2011		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<b>Ordentliche Gesamtaufwendungen</b>	<b>293.739</b>	<b>98,61</b>	<b>304.477</b>	<b>98,30</b>	<b>-10.738</b>
Personalaufwendungen	49.988	16,77	48.540	15,67	1.448
Versorgungsaufwendungen	3.877	1,31	7.356	2,38	-3.479
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	123.602	41,49	129.168	41,70	-5.566
Abschreibungen	25.889	8,69	25.777	8,33	112
Transferaufwendungen	70.667	23,73	70.321	22,70	346
Sonstige ordentliche Aufwendungen	19.716	6,62	23.315	7,52	-3.599
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>4.152</b>	<b>1,39</b>	<b>4.641</b>	<b>1,50</b>	<b>-489</b>
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>593</b>	<b>0,20</b>	<b>-593</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>297.891</b>	<b>100,00</b>	<b>309.711</b>	<b>100,00</b>	<b>-11.820</b>

Die Personalaufwendungen beinhalten die anfallenden Aufwendungen für die Beamten und tariflich Beschäftigten bei der Stadt Rheine, des Konzerns der Stadtwerke Rheine sowie der Technische Betriebe Rheine AöR einschließlich der Zuführungen zu Pensions-, Urlaubs- und Überstundenrückstellungen. Insgesamt beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2012 Personalaufwendungen in Höhe von 49.988 T€ (VJ: 48.540 T€).

Die angefallenen Versorgungsaufwendungen belaufen sich im Jahr 2012 auf eine Summe in Höhe von insgesamt 3.877 T€ (VJ: 7.356 T€) und sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um 3.479 T€.

Im Jahr 2012 sind Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 123.602 T€ angefallen. Der überwiegende Teil betrifft den Aufwand für Strom-, Gas- und Wasserbezug.

Die bilanziellen Abschreibungen ergeben in der Summe einen Betrag in Höhe von 25.889 T€. Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	0 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	316 T€
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	24.310 T€
Abschreibungen auf Geringwertige Wirtschaftsgüter	332 T€
Abschreibungen auf Finanzanlagen	731 T€
Abschreibungen auf Festwerte	200 T€
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0 T€

Die Transferaufwendungen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 70.667 T€ beinhalten u. a. die Zuschüsse an Sportvereine für die Bewirtschaftung der Sportanlagen, die Betriebskostenzuschüsse für Kindergärten anderer Träger, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und der Jugendhilfe, die Gewerbesteuerumlage (2.324 T€), die Beteiligung am Fonds Deutsche Einheit (2.252 T€) sowie die Allgemeine Umlage an die Gemeinden in Höhe von 29.449 T€.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf eine Summe in Höhe von 19.716 T€. Insbesondere sind hier Versicherungsbeiträge, Aufwendungen für Ratsmitglieder, Energiesteuer und Wertberichtigungen von Forderungen zu nennen.

#### 4.4 Finanzgesamtlage

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2012 (Bestand an liquiden Mitteln) beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 27.375 T€.

Bezeichnung	31.12.2012 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.702
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 7.282
<u>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</u>	<u>4.517</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.937
Finanzmittelfonds zum 31.12.2011	25.438
Finanzmittelfonds zum 31.12.2012	27.375

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 4.702 T€ beinhaltet die Wesentlichen auf die Erlöserzielung ausgerichteten zahlungswirksamen Tätigkeiten sowie deren sonstigen Aktivitäten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von – 7.282 T€ beinhaltet die Veräußerung und den Erwerb von Gegenständen des Anlagevermögens, von längerfristigen finanziellen Vermögensgegenständen sowie die Anlage von Finanzmittelbeständen, die nicht dem Finanzmittelfonds oder der Finanzierungstätigkeit zugehören.

Größere Investitionsmaßnahmen des Jahres 2012:

Sanierung und Ausbau diverser Straßen  
 Neubau und Sanierung diverser Radwege  
 Umrüstung der Straßenbeleuchtung  
 Erweiterung der Don-Bosco-Schule zur Ganztagschule  
 Ausbau des Kopernikus-Gymnasiums mit Mensa und Selbstlernzentrum  
 Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeuges  
 Diverse Investitionen in die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung  
 Errichtung von Photovoltaikanlagen  
 Sanierung der Tiefgarage „Rathaus-Zentrum“  
 Erwerb neuer Kassenanlagen für die Bäder der Stadt Rheine

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf 4.517 T€.

## 5 Ausblick

Die Ertragslage der Stadt Rheine hat sich im Jahr 2012 leider wieder verschlechtert. Wesentliche, ergebniswirksame Zuwächse waren nicht zu verzeichnen. Die Gesamterträge sanken im Vergleich zum Vorjahr um 7.166 T€ (2,4 %).

Der positive Effekt durch den angestrebten Haushaltsausgleich bei der Stadt Rheine überträgt sich nur zum Teil auf den Gesamtkonzern. Die Maßnahmen, die höhere Ausschüttungen von voll zu konsolidierenden Unternehmen vorsehen, beeinflussen das Konzernergebnis nicht. Höhere Ausschüttungen an die Stadt Rheine bzw. geringere Zuschüsse an die voll zu konsolidierenden Unternehmen egalisieren sich im Gesamtkonzern wieder, da sowohl positive als auch negative Jahresergebnisse nur einmal gezeigt werden können.

Positive Effekte durch Einsparungen und Erträge innerhalb des Kernhaushaltes der Stadt Rheine oder gegenüber Konzernfremden wirken sich hingegen in gleichem Maße positiv auf das Konzernergebnis aus.

Die Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) als Holding des SWR-Konzerns konnten auch im Jahr 2012 der Bevölkerung in Rheine eine abgestimmte Produktpalette in den Bereichen Strom, Gas, Wasser und Wärme zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten. Dies gilt ebenso für den Bereich der Bäder.

Die Herausforderungen für die Stadtwerke-Rheine-Gruppe liegen auch weiterhin in den Folgen der Liberalisierung der Energiemärkte. Anfang 2012 wurde ein Kooperationsvertrag mit der Volksbank Nordmünsterland eG zum Vertrieb von Strom- und Gasverträgen der EWR an Kunden der Volksbank geschlossen. Diese Vertriebsform soll durch eine Erweiterung auf weitere Vertriebspartner ausgebaut werden.

Die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH (EWR) versorgt Kunden in der Stadt Rheine und in den benachbarten Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Die EWR konnte insgesamt ihre Wettbewerbsposition im Energievertrieb, vor allem im Privatkundengeschäft, gut behaupten. Leichte Kundenrückgänge im angestammten Versorgungsgebiet konnten durch Neukundengewinnung außerhalb von Rheine ausgeglichen werden. Im Gewerbekundensegment führte der aggressive Wettbewerb zu geringeren Absatzzahlen.

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH (VSR) betreibt den öffentlichen Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs. Die Verkehrsgesellschaft weist im abgelaufenen Geschäftsjahr einen wesentlich höheren Verlust als im Vorjahr aus. Diese massive Verschlechterung des Ergebnisses ist im Wesentlichen auf die angefallenen hohen Fremdleistungen aus dem Sanierungsprogramm der Parkhäuser sowie dem Beratungsaufwand aus der Überarbeitung und Ausschreibung des Stadtbuskonzepts zurückzuführen.

Die RheiNet GmbH erbringt Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten. Im Geschäftsjahr 2012 hat die RheiNet GmbH ihre Position am Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis erwirtschaftet. So konnten in allen Kundensegmenten und Produktfeldern höhere Erträge erzielt werden. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Neuabschluss von Verträgen zurückzuführen, womit die Kundenbasis der RheiNet GmbH weiter ausgebaut wurde.

Die Rheiner Bäder GmbH (RBG) betreibt die öffentlichen Schwimmbäder. Die Entwicklung der GmbH führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem deutlich verbesserten Ergebnis als im Vorjahr. Trotz dieser Verbesserung bleibt die wirtschaftliche Situation unbefriedigend, da die Betriebskosten weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden konnten. Ausschlaggebend für das verbesserte Ergebnis waren im Wesentlichen neben deutlich gestiegenen Erträgen die gesunkenen Aufwendungen für Fremdleistungen und Personal.

Die Technische Betriebe Rheine AöR (TBR) erfüllt seit dem 01.01.2008 umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen für die Bevölkerung der Stadt Rheine. So übernimmt die TBR u. a. die Pflichtaufgaben der Stadt Rheine im Bereich der Stadtentwässerung und der Abfallentsorgung inkl. Straßenreinigung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung. Die Umsatzerlöse der TBR AöR werden zu mehr als 60 % aus den Gebühren und zu mehr als 30 % aus der Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine generiert. Die gemäß Amtshilfevereinbarung zu leistenden Zuschüsse der Stadt werden allerdings zurzeit nur jährlich vereinbart. Um die aus der unmittelbaren Abhängigkeit von der Stadt Rheine resultierenden Risiken zu minimieren, sollte eine auf einen längeren Zeitraum ausgelegte Vereinbarung zwischen der Stadt Rheine und der TBR AöR angestrebt werden.

## 5.1 Risiken

Die Risiken der Stadt Rheine und des Gesamtkonzerns liegen in dem nach wie vor vorhandenen jährlichen strukturellen Defizit. Sobald sich die kommunalen Rahmenbedingungen verschlechtern, können die genannten Ziele nur noch durch weitere Sanierungsmaßnahmen erreicht werden. Insbesondere zeichnet sich für die nächsten Jahre ein weiterer zusätzlicher Finanzbedarf bei der Kindertagesbetreuung ab. Ebenso ist im Sozialbereich mit weiter steigenden Aufwendungen zu rechnen.

Der Konzern „Stadt Rheine“ arbeitet jedoch nachhaltig daran, die Einnahmesituation mittelfristig durch bereits eingeleitete und noch durchzuführende Strukturmaßnahmen zu verbessern.

Wesentliche Liquiditätsrisiken bestehen für den Gesamtkonzern auf Grund der besonderen Kreditwürdigkeit nicht.

### Stadtwerke-Rheine-Gruppe

Auch im Berichtsjahr 2012 wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe erfolgreich auf alle Gesellschaften des Konzerns angewandt. Für den SWR-Konzern wurden folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

Die Geschäftsaktivitäten der EWR GmbH unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft den Stromabsatz, nun aber auch verstärkt den Gasabsatz. Diesen Risiken wird mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen) begegnet. Im Bereich der Netznutzung werden die Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement begegnet. Die in der Energieverteilung betriebenen technisch komplexen und vernetzten Anlagen werden

auf Grund der Störungs- und Ausfallrisiken mit der Fortführung der begonnenen Sanierungsprogramme für störanfällige Teile der Versorgungsnetze geschützt.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die Technische Betriebe Rheine AöR, Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG gestärkt. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Geschäftsfeldern bei.

Für die Verkehrsgesellschaft mbH wurden insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Dem wird weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Anlagen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR-Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz begegnet.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Als wesentliche Risiken neben dem Investitionsrisiko eines weiter wachsenden Geschäftsfeldes werden bei der RheiNet GmbH vor allem betriebliche Störungs- und Ausfallrisiken der installierten Anlagenkomponenten ermittelt. Dem wird mit einer planmäßigen Beobachtung sowie einem installierten Störungsmanagement begegnet.

Für die Rheiner Bäder GmbH wurden neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und eine Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Dem wird weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht, ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren) begegnet. Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der DIN-Richtlinie. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im 5-Jahres-Rhythmus, zuletzt in diesem Jahr, in statischer Hinsicht überprüft.

Die Umsatzerlöse der TBR AöR beruhen zu über 60 % auf Gebühren. Ein nicht über die Regelungen des Kommunalabgabengesetzes abgesichertes Risiko ergibt sich indirekt durch die erheblichen Investitionen zum Beispiel bei der Stadtentwässerung. Das Gebührenrecht lässt keine Sonderabschreibung und auch keine Nachholung von Abschreibungen zu. Kanäle, die vor Ablauf der geplanten Nutzung, erneuert werden müssen, können nicht zu 100 % über Gebühren refinanziert werden. So ist der Verlust aus dem Anlagenabgang im Bereich der Entwässerung vollständig von der TBR AöR zu tragen.

Die mit der Stadt Rheine abgeschlossene Amtshilfevereinbarung birgt grundsätzlich nur ein geringes finanzielles Ausfallrisiko in sich. Aufgrund der mit der Gründung der TBR gefassten Beschlüsse kann die TBR frühestens ab dem 31.12.2015 betriebsbedingte Kündigungen aussprechen. Sollte die Stadt Rheine zwischenzeitlich Teile der auf die TBR AöR übertragenden Dienstleistungen anderweitig vergeben oder die Standards der Leistungsanspruchnahme kürzen, würde auf Grund der vorliegenden Beschlüsse allein die TBR AöR das Risiko der Weiterbe-

schäftigungsverpflichtung tragen. Eine Reduzierung der von der Stadt Rheine beauftragten Leistungen geht einher mit einem verringerten Auslastungsgrad des Personals und der Geräte. Damit wird auch der wirtschaftliche Einsatz der Geräte in Frage gestellt. Eine Kompensation dieser Auswirkungen ist nur schwer möglich, da die TBR AÖR keinen Marktzugang besitzt.

## 5.2 Chancen

Chancen können sich für die Stadt Rheine durch moderate Steuer- und Gebührensätze ergeben. Davon würden in erster Linie die Bürger der Stadt profitieren. Eine zurückhaltende Abgabepolitik kann darüber hinaus auch zu positiven Effekten bei der Neuansiedlung von Unternehmen führen, da die Stadt Rheine mit der direkten Lage an der A30 und der Nähe zur A31 und A1 verkehrstechnisch bestens an das Autobahnnetz angeschlossen ist.

Mit einem kommunalen Flächenmanagement, Bodenbereitstellung und der Schaffung von Infrastruktur etc. sollte den Ansprüchen künftiger Generationen Rechnung getragen werden. Gleichzeitig ist eine sparsame Mittelbewirtschaftung zu forcieren.

Dank eines effizienten Managements, weitsichtigen Handelns sowie einer aktiven Vertriebsstrategie ist es der Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des SWR-Konzerns gelungen, ihre Marktposition im Bereich der Strom-, Gas- und Wasserversorgung durch Neukundengewinnung außerhalb des Rheiner Versorgungsgebietes zu festigen.

Im Strategiebuch 2010-2014 der EWR GmbH werden sowohl der Ausbau des Geschäftsfeldes Stromerzeugung als auch der Aufbau von Kooperationen im Zuge der Neuvergabe von Konzessionen im Umland von Rheine weitere Schwerpunkte sein.

Bei der Verkehrsgesellschaft mbH zeichnen sich insbesondere im Bereich der Parkraumbewirtschaftung aufgrund der anstehenden Sanierungsarbeiten in den kommenden Jahren weitere hohe Verluste ab. Auch deswegen wird mit den zuständigen politischen Gremien beraten, inwieweit die Parkraumbewirtschaftung auch zukünftig als Geschäftsfeld im Rahmen des Stadtwerke-Unternehmensverbundes betrieben werden soll. Insgesamt wird für das Jahr 2013 ein ähnlich schlechtes Ergebnis wie 2012 erwartet.

Die Chancen für die RheiNet GmbH liegen auch für die Zukunft in der Betätigung in einem weiter wachsenden Markt. So werden weitere Zuwachsraten in allen Marktsegmenten der Geschäftskunden, allerdings bei deutlich niedrigeren Preisen, erwartet. Auch im Segment der Privatkunden werden zukünftig Ertragschancen gesehen. So hat die RheiNet GmbH ein Pilotprojekt in Rheine zum Anschluss von Gewerbe- und Privatkunden an das Breitbandnetz der RheiNet aufgelegt, um auch diese Kundensegmente inkl. des Hausanschlusses mit schnellen Datendiensten zu versorgen. Die ersten Resonanzen waren sehr positiv und liegen deutlich über den Erwartungen.

Die im Jahr 2010 begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebes vorgestellt. Diese Konzeption soll bis zum Jahr 2015 weiter konkretisiert werden.

Für die Entwicklung werden neben den dokumentierten Risiken, die durch Versicherungen und Sanierungen abgedeckt sind, in den nächsten Jahren keine größeren wirtschaftlichen Risiken gesehen. Die unternehmerischen Möglichkeiten, den operativen Verlust der Rheiner Bäder GmbH in den nächsten Jahren über eine entsprechende Preisgestaltung nicht weiter ansteigen zu lassen, sind stark begrenzt. Deutliche Preiserhöhungen würden vermutlich insbesondere bei den nicht mehr zeitgemäßen Hallenbädern überkompensierende gegenläufige Kundenbewegungen auslösen.

Bei der TBR AÖR gibt es derzeit keine Anhaltspunkte dafür, dass die geplanten Umsatzerlöse für das Jahr 2013 nicht realisiert werden können.

## 6 Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres, die nicht im Gesamtabchluss berücksichtigt wurden, sind nicht zu vermelden.

## 7 Organe und Mitgliedschaften

Gemäß § 116 Abs. 4 GO NRW werden am Schluss des Lageberichtes für den Bürgermeister, den Stadtkämmerer sowie für die Ratsmitglieder folgende Angaben gemacht:

- Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
- der ausgeübte Beruf,
- die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
- die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Stadt in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
- die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Die Vorschrift dient dazu, Dritten gegenüber, insbesondere gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Aufsichtsbehörde der Stadt Rheine, die Verantwortlichkeit für den Gesamtabchluss hervorzuheben. Im Übrigen ermöglicht die Vorschrift, die Verflechtung einzelner Verwaltungsvorstands- und Ratsmitglieder zu erkennen (Anlage 1).

Rheine, den 3. November 2016

Mathias Krümpel  
- Erster Beigeordneter/  
Stadtkämmerer -

Dr. Peter Lüttmann  
- Bürgermeister -

**Mitgliedschaften**  
**Verwaltungsvorstand / Rat**

Nr.	Name	Amt	Vertreter Gremium/Beteiligung
1	Dr. Kordfelder, Angelika	Bürgermeisterin	<p><b><u>Aufsichtsrat – Vorsitzende:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH</li> </ul> <p><b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</li> <li>• Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH</li> <li>• TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH</li> <li>• Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> </ul> <p><b><u>Verwaltungsrat/beratendes Mitglied:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtparkasse Rheine</li> </ul> <p><b><u>Gesellschafterversammlung:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</li> <li>• TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH</li> <li>• Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH</li> </ul>
2	Jan Kuhlmann	1. Beigeordneter	<p><b><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Betriebe Rheine AÖR</li> </ul> <p><b><u>Geschäftsführer:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</li> </ul>
3	Axel Linke	Beigeordneter	<p><b><u>Geschäftsführer:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH</li> </ul>

4	Werner Lütke-meier	Stadtkämmerer	<p><b><u>Aufsichtsrat – beratendes Mitglied:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul> <p><b><u>Verwaltungsrat-beratendes Mitglied</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Betriebe Rheine AÖR</li> </ul>
---	--------------------	---------------	---

### Ratsmitglieder

Nr.	Name	Beruf	Vertreter Gremium/Beteiligung
1	Matthias Auth	Vertriebsingenieur	
2	José Azevedo	Integrationsma- nager	<p><b><u>Verwaltungsrat-Mitglied</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtparkasse Rheine</li> </ul>
3	Martin Beckmann	Diplom-Betriebs- wirt	<p>Ab 12.03.2012</p> <p><b><u>Aufsichtsrat-Mitglied (Sachkundiger Bürger):</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul>
4	Antonio Berardis	Rentner	<p><b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul> <p><b><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Betriebe Rheine AÖR</li> </ul>
5	Udo Bonk	Soldat a. D.	<p><b><u>Aufsichtsrat-Mitglied</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</li> <li>• TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH</li> </ul> <p>Ab 27.03.2012</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage GmbH</li> </ul>

6	Karl-Heinz Brauer	Gewerkschaftssekretär a. D.	<u><b>Aufsichtsrat – Mitglied:</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul>
7	Manfred Brinkmann	Sparkassenbetriebswirt a. D.	<u><b>Aufsichtsrat – Vorsitzender:</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul> <u><b>Verwaltungsrat – Mitglied:</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Betriebe Rheine AöR</li> </ul>
8	Detlef Brunsch	Kaufmann	Ab 15.03.2012  <u><b>Aufsichtsrat-Mitglied (Sachkundiger Bürger):</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul>
9	Horst Dewenter	Technischer Lehrer a. D.	<u><b>Verwaltungsrat – Mitglied:</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtparkasse Rheine</li> </ul>
10	Peggy Fehrmann	Diplom-Kauffrau	<u><b>Aufsichtsrat – Mitglied:</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</li> <li>• TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH</li> </ul>
11	Dieter Fühner	Diplom-Sozialpädagoge	
12	Robert Grawe	Zollbeamter	<u><b>Aufsichtsrat – Mitglied:</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage GmbH</li> </ul>
13	Jürgen Gude	Verwaltungsbeamter	
14	Stefan Gude	Pressereferent	<u><b>Aufsichtsrat – Mitglied:</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul>
15	Heinrich Hagemeyer	Lehrer a. D.	<u><b>Verwaltungsrat – Mitglied:</b></u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Betriebe Rheine AöR</li> </ul>

16	Marianne Helmes	Hausfrau	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH</li> </ul>
17	Alfred Holtel	Diplom-Verwaltungswirt	<u>Aufsichtsrat – Vorsitzender:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</li> </ul> <u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH</li> </ul> <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtparkasse Rheine</li> </ul>
18	Paul Jansen	Beamter	
19	Christian Kaisal	Diplom Bankbetriebswirt	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul>
20	Bernhard Kleene	Sozialversicherungsfachangestellter	<u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Betriebe Rheine AöR</li> </ul>
21	Hannelore Koschin	Verkäuferin	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH</li> </ul>
22	Gabriele Leskow	Kaufm. Angestellte	
23	Elisabeth Lietmeyer	Architektin	
24	Günter Löcken	Rentner	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH</li> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</li> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul> <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Betriebe Rheine AöR</li> </ul>
25	Monika Lulay	Hausfrau	Bis 12.03.2012  <u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH</li> </ul>

26	Bernd Lunkwitz	Pensionär	<b><u>Aufsichtsrat-Bestelltes Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH</li> </ul>
27	Birgit Marji	Lehrerin	
28	Siegfried Mau	Angestellter	<b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul> <b><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Betriebe Rheine AöR</li> </ul>
29	Udo Mollen	Referatsleiter	<b><u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtparkasse Rheine</li> </ul>
30	Theresia Nagelschmidt	Hausfrau	
31	Jörg Niehoff	Betriebswirt	<b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> </ul>
32	Josef Niehues	Wohnungswirt	<b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH</li> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</li> </ul>
33	Thomas Oechtering	Diplom-Ingenieur	<b><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Betriebe Rheine AöR</li> </ul>
34	Rainer Ortel	Lehrer	<b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul>
35	Theresia Overesch	Bankkauffrau	<b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</li> <li>• TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH</li> </ul>
36	Michael Reiske	Sozialarbeiter	<b><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtparkasse Rheine</li> </ul>
37	Eckhard Roloff	Rentner	<b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</li> </ul>
38	Jürgen Roscher	Kriminaldirektor	<b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</li> </ul> <b><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtparkasse Rheine</li> <li>• Technische Betriebe Rheine AöR</li> </ul>

39	Ulrike Stockel	Diplom-Sozial- arbeiterin	
40	Friedrich Theismann	Kirchlicher Ange- stellter a. D.	<b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH</li> </ul> <b><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Betriebe Rheine AöR</li> </ul>
41	Heinz Thüring	Polizeibeamter	Ab 24.09.2012  <b><u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u></b> Ab 11.12.2012 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul>
42	Falk Toczkowski	Angestellter	<b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsför- derungsgesellschaft für Rheine mbH</li> <li>• Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH</li> </ul> <b><u>Aufsichtsrats-Vorsitzender:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH</li> </ul>
43	Antonius van Wanrooy		
44	Detlef Weßling	Angestellter	<b><u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> </ul>
45	Johannes Willems	Rentner	<b><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></b> Bis 28.02.2012 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Betriebe Rheine AöR</li> </ul>
46	Josef Wilp	Rektor a. D.	<b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li> <li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li> <li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li> <li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li> <li>• RheiNet GmbH</li> </ul> <b><u>Verwaltungsrat – Vorsitzender:</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtparkasse Rheine</li> </ul>

47	Waltraud Wunder	Erzieherin	Bis 15.09.2012 <b><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Stadtwerke Rheine GmbH</li><li>• Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH</li><li>• Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH</li><li>• Rheiner Bädergesellschaft mbH</li><li>• RheiNet GmbH</li></ul>
----	-----------------	------------	--

# Beteiligungsbericht 2012



<b>1. Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen.....</b>	<b>6</b>
1.1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Rheine.....	6
1.2. Wirtschaftliche Unternehmen und Beteiligungen .....	6
<b>2. Allgemeine Informationen zu den Beteiligungen der Stadt Rheine .....</b>	<b>10</b>
2.1. Struktur der Beteiligungen .....	10
2.2. Konsolidierte Unternehmensdaten .....	11
2.3. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und den Gesellschaften .....	12
<b>3. Übersicht der städtischen Beteiligungen .....</b>	<b>13</b>
3.1. Stadtwerke Rheine GmbH .....	13
Allgemeine Unternehmensdaten.....	13
Beteiligungen der Gesellschaft.....	13
Gegenstand des Unternehmens .....	14
Organe der Gesellschaft .....	14
Lagebericht der Geschäftsleitung .....	15
Kennzahlen .....	27
Bilanz.....	28
Gewinn- und Verlustrechnung.....	29
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt .....	30
Beschäftigtenzahlen.....	30
Ausblick.....	30
3.2. Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH .....	32
Allgemeine Unternehmensdaten.....	32
Beteiligungen der Gesellschaft.....	32
Gegenstand des Unternehmens .....	33
Organe der Gesellschaft .....	33
Lagebericht der Geschäftsleitung .....	34
Kennzahlen .....	42
Bilanz.....	43
Gewinn- und Verlustrechnung.....	44
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt .....	45
Beschäftigtenzahlen.....	45
Ausblick.....	45
3.3. Rheiner Bäder GmbH .....	47
Allgemeine Unternehmensdaten.....	47
Gegenstand des Unternehmens .....	48
Organe der Gesellschaft .....	48
Lagebericht der Geschäftsleitung .....	49
Kennzahlen .....	51
Bilanz.....	52
Gewinn- und Verlustrechnung.....	53
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt .....	54
Beschäftigtenzahlen.....	54
Ausblick.....	54
3.4. Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH .....	55
Allgemeine Unternehmensdaten.....	55

Gegenstand des Unternehmens.....	56
Organe der Gesellschaft.....	56
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	57
Kennzahlen.....	60
Bilanz .....	61
Gewinn- und Verlustrechnung .....	62
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	63
Beschäftigtenzahlen .....	63
Ausblick .....	63
<b>3.5. RheiNet GmbH .....</b>	<b>64</b>
Allgemeine Unternehmensdaten .....	64
Gegenstand des Unternehmens.....	65
Organe der Gesellschaft.....	65
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	66
Kennzahlen.....	68
Bilanz .....	69
Gewinn- und Verlustrechnung .....	70
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	71
Beschäftigtenzahlen .....	71
Ausblick .....	71
<b>3.6. EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH 72</b>	
Allgemeine Unternehmensdaten .....	72
Gegenstand des Unternehmens.....	73
Organe der Gesellschaft.....	73
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	74
Kennzahlen.....	74
Bilanz .....	75
Gewinn- und Verlustrechnung .....	76
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	77
Beschäftigtenzahlen .....	77
Ausblick .....	77
<b>3.7. Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH .....</b>	<b>78</b>
Allgemeine Unternehmensdaten .....	78
Gegenstand des Unternehmens.....	79
Organe der Gesellschaft.....	79
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	80
Kennzahlen.....	81
Bilanz .....	82
Gewinn- und Verlustrechnung .....	83
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	84
Beschäftigtenzahlen .....	84
Ausblick .....	84
<b>3.8. TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH.....</b>	<b>85</b>
Allgemeine Unternehmensdaten .....	85
Gegenstand des Unternehmens.....	86
Organe der Gesellschaft.....	86
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	87
Kennzahlen.....	88
Bilanz .....	89

Gewinn- und Verlustrechnung.....	90
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt .....	91
Beschäftigtenzahl .....	91
Ausblick.....	91
3.9. Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH .....	92
Allgemeine Unternehmensdaten.....	92
Gegenstand des Unternehmens .....	93
Organe der Gesellschaft .....	93
Lagebericht der Geschäftsleitung .....	94
Kennzahlen .....	95
Bilanz.....	96
Gewinn- und Verlustrechnung.....	97
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt .....	98
Beschäftigtenzahlen.....	98
Ausblick.....	98
<b>4. Sonstiges.....</b>	<b>99</b>
4.1. Trägerschaft für die Technische Betriebe Rheine AöR.....	99
Allgemeine Unternehmensdaten.....	99
Gegenstand der Anstalt .....	99
Organe der Anstalt .....	100
Lagebericht des Vorstands .....	100
Kennzahlen .....	106
Bilanz.....	107
Gewinn- und Verlustrechnung.....	108
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt .....	109
Beschäftigtenzahlen.....	109
Ausblick.....	109
4.2. Trägerschaft für die Stadtparkasse Rheine .....	110
Allgemeine Unternehmensdaten.....	110
Gegenstand der Anstalt .....	110
Organe der Anstalt .....	111
Lagebericht des Vorstands (Auszug).....	111
Kennzahlen .....	113
Bilanz.....	114
Gewinn- und Verlustrechnung.....	115
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt .....	116
Beschäftigtenzahlen.....	116
Ausblick.....	116
<b>5. Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften .....</b>	<b>118</b>
5.1. Volksbank Nordmünsterland e. G. ....	118
5.2. Wohnungsverein Rheine e.G.....	118
<b>6. Erläuterung der allgemeinen Kennzahlen .....</b>	<b>119</b>

## **1. Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen**

### **1.1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Rheine**

Mit Inkrafttreten der Neufassung der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NW) zum 17.10.1994 (zuletzt geändert durch Gesetz vom 13. Dezember 2011) sind die Gemeinden laut § 117 Abs. 1 GO NW verpflichtet, "... einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen." Als Adressaten des Beteiligungsberichtes werden Ratsmitglieder und die Einwohner der Gemeinde genannt.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Rheine umfasst neben den Angaben zum öffentlichen Zweck, den Beteiligungsverhältnissen und der Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft als wesentlichen Inhalt einen Abriss der wirtschaftlichen Situation der einzelnen Gesellschaften sowie ihre Bedeutung für den städtischen Haushalt (Leistungserbringung außerhalb der eigentlichen Verwaltung und finanzielle Verflechtung mit dem Haushaltsplan).

Die wirtschaftlichen Daten der Gesellschaften und der „Sonstigen“ basieren auf den Jahresergebnissen für die Geschäftsjahre 2009 bis 2012.

### **1.2. Wirtschaftliche Unternehmen und Beteiligungen**

Die Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen unterscheidet zwischen wirtschaftlicher und nicht-wirtschaftlicher Betätigung der Gemeinde.

Als wirtschaftliche Betätigung definiert § 107 Abs. 1 GO NW den Betrieb von Unternehmen, „die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.“ Wobei das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen umfasst.

Voraussetzung für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde ist, dass

- „1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.“

Als nicht-wirtschaftliche Betätigung definiert § 107 Abs. 2 GO NW u. a.

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten

- Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),
  - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
  - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
  4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
  5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Während sich § 107 GO NW auf die Gesamtheit aller kommunalen Aktivitäten, mit Ausnahme der energiewirtschaftlichen Betätigung (§ 107a GO NW), unabhängig von der wirtschaftlichen Zielsetzung und der Organisationsform (Regiebetrieb oder privatrechtlich) bezieht, wird die für diesen Beteiligungsbericht wesentliche privatrechtliche Betätigungsform gesondert in § 108 GO NW geregelt.

Danach gelten als Voraussetzungen für die Gründung einer kommunalen Eigengesellschaft oder die Beteiligung an einem Unternehmen, dass

1. bei Unternehmen die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,

9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
- a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
  - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
  - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
  - d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.
- Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.
10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO NW im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 GO NW leisten.

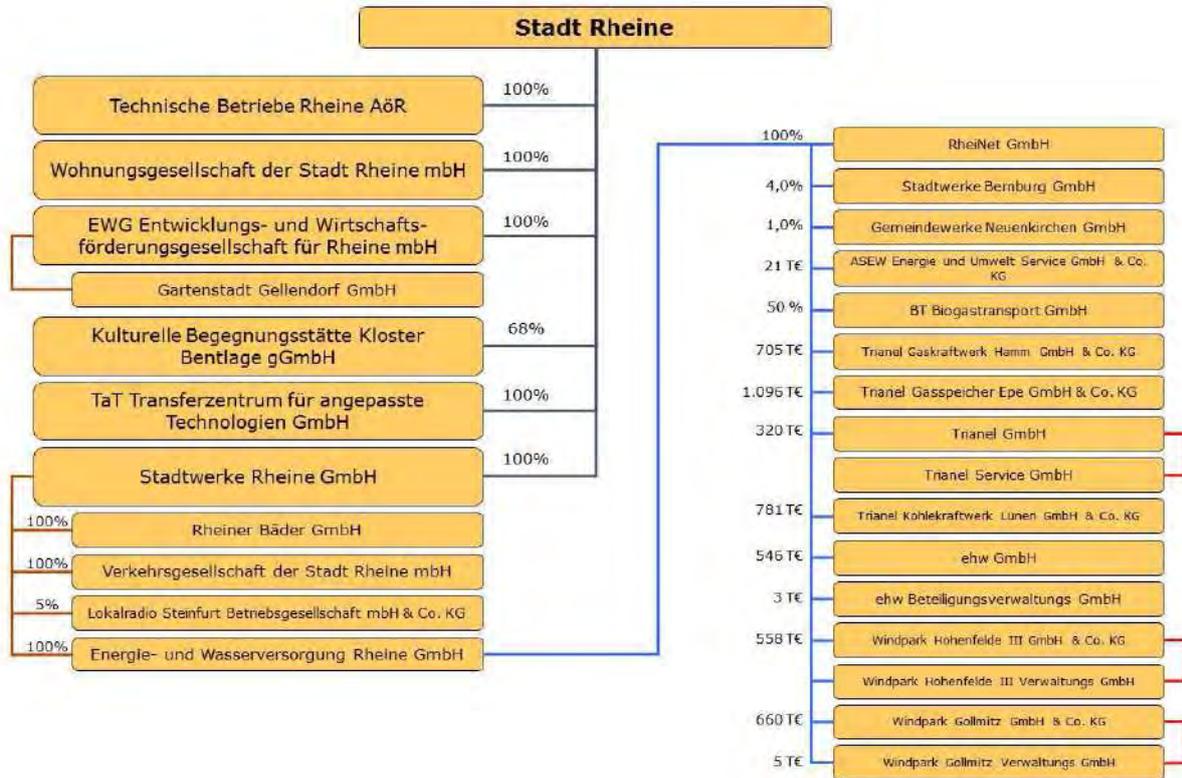
Die Beteiligung einer Gesellschaft mit über 25 % kommunalem Geschäftsanteil an einer anderen Gesellschaft (sog. "Unterbeteiligung") erfordert nach § 108 Abs. 6 GO NW u. a. die ausdrückliche Zustimmung des Rates.

Die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks stellt eine Hauptvoraussetzung kommunaler wirtschaftlicher Betätigung dar, jedoch wird auch eine betriebswirtschaftliche Zielsetzung in den "Wirtschaftsgrundsätzen" des § 109 GO NW definiert. Demnach ist die Führung, Steuerung und Kontrolle der Unternehmen und Einrichtungen so auszurichten, dass diese "einen Ertrag für den Haushalt abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird." Angestrebt wird dabei ein Jahresgewinn des Unternehmens, der neben den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendige Rücklage auch eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals ermöglicht. Die Erwirtschaftung eines Ertrages für den städtischen Haushalt wird somit zwar angestrebt, ist aber der öffentlichen Zwecksetzung stets nachgeordnet.



## 2. Allgemeine Informationen zu den Beteiligungen der Stadt Rheine

### 2.1. Struktur der Beteiligungen



## 2.2. Konsolidierte Unternehmensdaten

Neben den Einzeldarstellungen der Unternehmen in privater Rechtsform, die in den folgenden Kapiteln zum Teil sehr detaillierte Aussagen z.B. zur Vermögens- und Ertragslage enthalten, sollen zunächst einige zusammengefasste Daten der großen und wirtschaftlich wichtigen städtischen Beteiligungen vorgestellt werden.

Der Vergleich bzw. die Verknüpfung dieser Werte mit den entsprechenden Daten des sog. allgemeinen städtischen Haushaltes vermitteln einen ersten Eindruck über den Umfang der gesamtstädtischen Betätigung der Stadt Rheine.

Die sechs großen städtischen Beteiligungen weisen ein Bilanzvolumen von insgesamt rd. 262 Mio. € aus. Das Anlagevermögen von rd. 218 Mio. € ist zum Bilanzstichtag durch Eigenkapital in Höhe von rd. 56 Mio. € zu 25,7 % gedeckt.

Die zusammen rund 1.000 Beschäftigten der Stadt und der sechs großen städtischen Beteiligungen haben in 2012 zur Aufgabenerledigung einen Gesamtaufwand von rd. 320 Mio. € "bewegt". Auf die Beteiligungen entfällt hiervon mit rd. 162 Mio. € rd. 50,8%

Diese wenigen Daten machen deutlich, wie wichtig die Einbeziehung der Tätigkeiten der städtischen Beteiligungsgesellschaften in das gesamtstädtische Leistungsspektrum ist.

(Stichwort: "Konzern Stadt")

	Bilanzvolumen Euro	Anlage- vermögen Euro	Eigenkapital Euro	Betriebs- aufwand Euro	Umsatzerlöse Euro	Anzahl Beschäftigte
Stadtwerke Rheine GmbH	90.058.000	58.579.000	29.190.000	127.778.000	133.775	170
TAT Transferzentrum für angepaßte Technologie GmbH	2.129.521	2.107.742	140.334	519.260	242.611	1
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	9.937.616	8.614.052	4.299.570	903.893	839.632	1
EWG Entwicklungs- und Wirtschafts- förderungsgesellschaft für Rheine mbH	1.788.089	232.863	628.960	975.429	189.217	8
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH	96.615	71.125	51.795	833.297	139.636	11
Technische Betriebe Rheine AöR	158.095.346	148.089.936	22.063.937	31.715.971	34.624.438	228
<b>Summe Gesellschaften</b>	<b>262.105.187</b>	<b>217.694.718</b>	<b>56.374.595</b>	<b>162.725.849</b>	<b>36.169.309</b>	<b>419</b>

### 2.3. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und den Gesellschaften

Die Aufgabenwahrnehmung durch städtische Gesellschaften ist sehr vielfältig. Sie reicht von der Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Wasser etc.), über die Bereitstellung/Unterstützung des Personen- und Güterverkehrs (Bus, Bahn, Parkplätze), den Bau von Wohnungen bis hin zu Angeboten im Kultur- und Freizeitsektor (Museen, etc.).

Während einige Unternehmen durchaus in der Lage sind, Überschüsse zu erwirtschaften, die ganz oder teilweise an die Gesellschafter ausgeschüttet werden, bedürfen andere nahezu regelmäßig der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafter.

Diese Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Rheine als Gesellschafterin und ihren "Töchtern" sind in der nachfolgenden Übersicht für die Jahre 2009 - 2012 dargestellt.

Im Jahre 2012 wurde der städtische Haushalt um rd. 1,6 Mio. € durch die Erträge aus Zinsleistungen der Stadtwerke Rheine GmbH und Gewinnausschüttungen der Technische Betriebe Rheine AöR entlastet. Dem stand eine Belastung durch Aufwendungen für Zuschüsse in Höhe von rd. 1,5 Mio. € gegenüber, so dass ein positiver Saldo von rd. 0,1 Mio. € zu verzeichnen war.

	2012 Euro	2011 Euro	2010 Euro	2009 Euro
<b>Stadtwerke Rheine GmbH</b>				
Zinsen für Gesellschafterdarlehen	434.451	451.009	460.787	477.148
<b>EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH</b>				
Betriebskostenzuschuss	-885.940	-929.000	-837.500	-795.664
<b>Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH</b>				
Betriebskostenzuschuss	-620.000	-620.000	-620.000	-620.000
<b>Technische Betriebe Rheine AöR</b>				
Gewinnausschüttung	1.144.095	1.130.716	1.130.716	1.130.716
<b>Belastungen für den Haushalt</b>	<b>-1.505.940</b>	<b>-1.549.000</b>	<b>-1.457.500</b>	<b>-1.415.664</b>
<b>Entlastungen für den Haushalt</b>	<b>1.578.545</b>	<b>1.581.724</b>	<b>1.591.503</b>	<b>1.607.864</b>
<b>Saldo</b>	<b>72.605</b>	<b>32.724</b>	<b>134.003</b>	<b>192.200</b>

### 3. Übersicht der städtischen Beteiligungen

#### 3.1. Stadtwerke Rheine GmbH

##### Allgemeine Unternehmensdaten

Stadtwerke Rheine GmbH  
Hafenbahn 10  
48431 Rheine  
Telefon: (0 59 71) 45-0

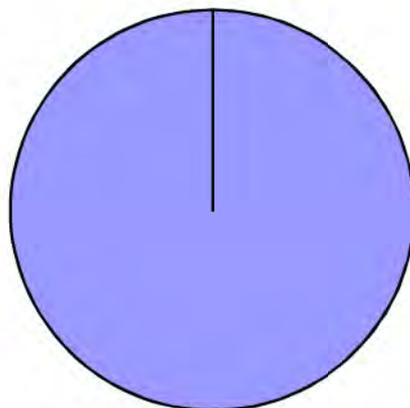
**Handelsregister:** Amtsgericht Steinfurt, HRB 3845

Gründungsjahr: 1984

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

**Stammkapital:** 299.105,75 €

Gesellschafter:



■ 100 % Stadt Rheine

##### Beteiligungen der Gesellschaft

Beteiligung Name	Beteiligung Kapital	Beteiligung Prozent
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	10.225.837,62 €	100 %
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	25.564,59 €	100 %
Rheiner Bäder GmbH	102.258,38 €	100 %
Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	12.782,30 €	5 %

## **Gegenstand des Unternehmens**

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages obliegt der Stadtwerke Rheine GmbH

- die Erzeugung, der Handel und die Lieferung von elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme,
- der öffentliche Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs,
- die Errichtung und der Betrieb von Bädern,
- die Telekommunikation,
- die Erbringung von Beratungs- und Betriebsführungsleistungen in technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht.

## **Organe der Gesellschaft**

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

## **Lagebericht der Geschäftsleitung**

### **Ertragslage**

Die Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des SWR-Konzerns schließt das Jahr 2012 mit einem positiven Ergebnis von 0,6 Mio. € ab (das Vorjahresergebnis betrug 0,7 Mio. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt dabei mit 9,3 Mio. € um 8,3 Mio. € über dem Vorjahr, allerdings waren im Jahr 2012 Steueraufwendungen von 8,6 Mio. € zu berücksichtigen (davon 7,3 Mio. € aus latenten Steuern), die damit um 8,4 Mio. € höher lagen als in 2011.

Die Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultierte im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus der Konzernsteuerumlage von der EWR, geringeren Personalaufwendungen aufgrund der Abrechnung der Geschäftsführung über die EWR, höheren Beteiligungserträgen aus der EWR, geringeren Zinsaufwendungen für Konzernverrechnungskonten aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sowie im Vorjahr enthaltener Abschreibungen auf das Wertpapierdepot und Zinszahlungen auf Steuerzahlungen.

Die betrieblichen Erträge der Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des Stadtwerke-Rheine-Konzerns betragen 10,3 Mio. € gegenüber 3,0 Mio. € im Vorjahr. Wesentliche Veränderung war die gestiegene Konzernsteuerumlage (+7,2 Mio. €), die von der EWR an die SWR abzuführen war.

Die betrieblichen Aufwendungen der SWR liegen mit 1,1 Mio. € auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2011. Sinkenden Personalaufwendungen aufgrund geringerer Rückstellungsdotierungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen und geringeren Gehaltsaufwendungen aufgrund der Abrechnung der Geschäftsführung über die EWR stehen dabei höhere sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. So stiegen die Aufwendungen für Werbung, Sponsoring, Spenden und Rechts- und Beratungskosten gegenüber 2011 an.

Das Finanzergebnis liegt nahezu ausgeglichen um 1,0 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Höhere Beteiligungserträge aus der EWR, geringere Verlustübernahme der RBG, geringere Zinsaufwendungen aus Konzernverrechnungskonten aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sowie im Vorjahr enthaltene Zinszahlungen auf Steuerzahlungen und Abschreibungen des Wertpapierdepots sind die wesentlichen Treiber dieser Entwicklung. Gegenläufig war die deutlich höhere Verlustübernahme der VSR.

### **Ergebnisverwendung**

Zur Verwendung des Jahresüberschusses der SWR wurde mit dem Anteilseigner ein Renditemodell zur Bemessung der Ausschüttungen der SWR entwickelt, das vor dem Hintergrund der Verlustübernahme der Geschäftsfelder, die aufgabenbedingt Verluste erwirtschaften, dem profitablen Geschäftsfeld der Energie- und Wasserversorgung die notwendige Finanzkraft für Investitionen lässt. Jedoch soll nach Beschluss des Rates der Stadt Rheine eine Mindestausschüttung von 0,5 Mio. € erfolgen. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Rheine GmbH hat das Renditemodell beschlossen, den Ratsbeschluss zur Kenntnis genommen und wird es zur Basis seiner Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung machen. Der Gesellschafterversammlung ist zu empfehlen, den Jahresüberschuss 2012 an den Anteilseigner auszuschütten.

Zusätzlich zur Ausschüttung des Gewinns des Geschäftsjahres 2012 wurden 1,2 Mio. € aus der Gewinnrücklage entnommen und sollen in 2013 an den Gesellschafter ausgezahlt werden. Im Geschäftsjahr 2013 sollen zusätzlich zur Mindestausschüttung weitere 3,6 Mio. € an den Anteilseigner Stadt Rheine ausgeschüttet werden.

### **Finanzierung und Eigenkapitalausstattung**

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2011 wurde mit Beschluss der Generalversammlung vollständig an den Anteilseigner Stadt Rheine ausgeschüttet. Zudem wurden 1,2 Mio. € der Gewinnrücklage entnommen, die an die Stadt Rheine ausgeschüttet werden. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag unter Hinzurechnung des Jahresüberschusses 16,8 Mio. €.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug unter Zurechnung des Jahresüberschusses 2012 39 % und liegt damit aufgrund der geringeren Bilanzsumme durch Auflösung der aktiven latenten Steuern um 2 % über der des Vorjahres.

- Konzern

Auf Basis des Jahresabschlusses 2012 blickt der kommunale Konzern Stadtwerke Rheine auf ein wirtschaftlich und unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors insgesamt sehr zufrieden stellendes Geschäftsjahr zurück.

Die **Umsatzerlöse** des gesamten Stadtwerke-Konzerns fielen im Vergleich zum Vorjahr leicht geringer aus und betragen insgesamt 133,8 Mio. € gegenüber 134,1 Mio. € im Vorjahr. Hauptumsatzträger ist nach wie vor der Konzernbereich der „Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH“ mit 129,5 Mio. €.

#### Entwicklung der Umsatzerlöse:

	Konzern Mio. Euro	
	2011	2012
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	129,8	129,5
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	3,8	3,7
Rheiner Bäder GmbH	0,5	0,6
<b>Summe Konzern</b>	<b>134,1</b>	<b>133,8</b>

#### Entwicklung der Konzerngesellschaften

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 war für die **Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH** unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors wiederum ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Das Ergebnis nach Steuerumlage lag mit 5,1 Mio. € um 0,4 Mio. € über dem Ergebnis des Jahres 2011. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren jedoch mit 9,4 Mio. € um 7,2 Mio. € höhere Steuerbelastungen zu berücksichtigen, so dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 14,4 Mio. € um 7,0 Mio. € über dem Vorjahresergebnis lag. Die Ergebnisse beider Geschäftsjahre waren durch Sondereffekte aus der Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt und aus Effekten der Netzentgeltregulierung beeinflusst. Bereinigt um dieses neutrale Ergebnis beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2012 11,9 Mio. € gegenüber 11,6 Mio. € in 2011.

Wie in den Vorjahren wurden im Jahresabschluss weitere umfangreiche Rückstellungen zur Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt gebildet. In den Vorjahren gebildete Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen sowie für die Regulierungskonten für das Strom- und Gasnetz der EWR waren teilweise aufzulösen bzw. in Anspruch zu nehmen.

Die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Stromvertrieb und Stromerzeugung der EWR war im Jahr 2012 weiterhin durch den seit 2010 erfolgten Fall der Marktpreise für Strom an den Energiebörsen und Handelsplätzen geprägt. Das niedrige Preisniveau an den Strommärkten hielt auch in 2012 an, was im Wesentlichen auf die nach dem EEG geregelte vorrangige Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom zurückzuführen ist. Weiterhin führt dieses zu deutlichen Überkapazitäten am Erzeugungsmarkt, was die Margen aus der Vermarktung von Stromerzeugungskapazitäten deutlich sinken ließ. Zum 1. Januar 2012 und erneut zum 1. Januar 2013 waren trotz gesunkener Beschaffungspreise für Strom deutliche Preiserhöhungen für die Kunden der EWR vorzunehmen, die ausschließlich auf gestiegenen Steuern, Abgaben und Netzentgelten beruhen.

Der Gasmarkt war von wieder ansteigenden Marktpreisen geprägt. Weiterhin liegen die Beschaffungskonditionen aus ölpreisgebundenen Beschaffungsverträgen über denen von an Handelsplätzen beschafften Gasmengen. Die EWR hat mit Wirkung des Gaswirtschaftsjahres 2012/13 ihr Bezugskonzept dieser Marktentwicklung angepasst und beschafft nunmehr ausschließlich an den Gashandelsplätzen und -börsen, was zu einer deutlichen Preissenkung der Endkundenpreise der EWR zum 1.10.2012 führte.

Die EWR konnte insgesamt ihre Wettbewerbsposition im Energievertrieb, vor allem im Privatkundengeschäft, gut behaupten. Leichte Kundenrückgänge im angestammten Versorgungsgebiet konnten durch Neukundengewinnung außerhalb Rheines ausgeglichen werden. Im Gewerbekundensegment führte der aggressive Wettbewerb zu geringeren Absatzzahlen.

Der Stromabsatz der EWR betrug in 2012 insgesamt 256,0 GWh und lag damit um 6,8 % unter dem Absatz des Vorjahres. Im angestammten Vertriebsgebiet in Rheine wurden mit 227,1 GWh 8,4 % weniger Strom an Endkunden verkauft, während in den Vertriebsgebieten der Nachbargemeinden mit einem Zuwachs von 7,9 % und einem Gesamtabsatz von 28,8 GWh noch einmal ein Zuwachs an Kunden zu verzeichnen war. Die EWR erzielte somit 87,7 % ihres Stromabsatzes in Rheine, der Vertrieb in den Nachbargemeinden steuerte 11,3 % zum gesamten Stromabsatz bei.

In den einzelnen Kundensegmenten des Stromvertriebs konnte die EWR ihre Marktposition überwiegend behaupten, der Rückgang der Absatzzahlen resultiert im Wesentlichen aus dem Kundensegment der größeren Gewerbekunden.

Der Gasabsatz der EWR betrug in 2012 insgesamt 654,5 GWh und lag damit um 0,1 % unter dem Absatz des Vorjahres. Insgesamt war aufgrund der durchschnittlich gegenüber dem Jahr 2012 geringeren Temperaturen ein höherer Gasabsatz in allen Kundensegmenten zu verzeichnen. Der Produktionsausfall eines großen Sondervertragskunden wirkte jedoch stark gegenläufig, so dass der Gasabsatz insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres lag. Der weiter intensive Wettbewerb mit neuen Gasanbietern führte jedoch weiter zu Verschiebungen zwischen den Kundensegmenten des Erdgasvertriebs. Bei Gewerbekunden mit höherem Energiebedarf waren aufgrund der weiterhin aggressiven Preispolitik von Wettbewerbern Kundenverluste zu verzeichnen. Auch im Segment der Privatkunden im Vertriebsgebiet Rheine waren aufgrund der fortschreitenden Marktöffnung und der weiter gestiegenen Anzahl von Wettbewerbern leichte Kundenrückgänge zu verzeichnen. Insgesamt stieg der Absatz in Rheine jedoch witterungsbedingt um 3,9 %. Kundengewinne waren auch im Geschäftsjahr 2012 in den benachbarten Gemeinden zu verzeichnen. Hier wurden zwar im Geschäftsjahr 2012 mit insgesamt 86,1 GWh um 20,3 % weniger Gasmengen verkauft. Doch ist dies einzig auf den Produktionsausfall eines Sondervertragskunden zurückzuführen. Bereinigt wurden außerhalb Rheines 10,5 % mehr Gasmengen abgesetzt. Der Anteil des

Gasabsatzes in Rheine beträgt nunmehr 87 %), während 13 % des Gasabsatzes in den Nachbargemeinden erzielt wird.

Der Wärmeabsatz lag mit 6,6 GWh um 5,8 % über dem Wärmeabsatz des Vorjahres, was temperaturbedingt war.

Die EWR förderte und verkaufte in Rheine und als Vorlieferant der Wasserversorger in Neuenkirchen, Wettringen und des Trink- und Abwasserverbandes Schüttorf in 2012 insgesamt 4,7 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser, was einem Anstieg von 0,4 % entspricht.

Die Bewerbung um Stromkonzessionen in den Nachbargemeinden war ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten des **Geschäftsbereiches Netze** der EWR. Ende 2012 konnte das Vergabeverfahren für die Stromkonzession in der Gemeinde Neuenkirchen erfolgreich abgeschlossen werden. Die EWR wird das Verteilnetz von der Westnetz AG erwerben. Beabsichtigt ist eine Übernahme zum 1.1.2014.

Im regulierten Bereich des Gas- und Stromnetzes der EWR waren neben der planmäßig verlaufenden Wartung und Instandhaltung der Verteilnetze erneut die Verwaltungsverfahren der Landesregulierungsbehörde (Monitoring, periodenübergreifende Saldierung, Mehrerlösabschöpfung) Schwerpunkt der Tätigkeiten. Zudem wurde die zweite Kostenerhebung der Landesregulierungsbehörde zur Festsetzung der Erlösobergrenze des Stromnetzes ab 2014 im Rahmen der Anreizregulierung durchgeführt. Die Verwaltung der EWR hatte zudem die umfassenderen und neuen Anforderungen des Gesetzgebers an Kundenwechselprozesse und Energiedatenmanagement durchzuführen. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die erhöhten Berichts- und Prozessanforderungen des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörden sowie die zunehmende Anzahl von Kundenwechselprozessen zu deutlichem Mehraufwand bei der EWR führen. Daneben war auch in 2012 eine erneute deutliche Zunahme von nach dem EEG zu vergütenden Stromerzeugungsanlagen im Netz der EWR zu verzeichnen, die den Abrechnungsaufwand der EWR weiter deutlich erhöhen.

Das Geschäftsfeld der Stromerzeugung konnte durch weitere Investitionen in die regenerative Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen ausgebaut werden. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten an onshore-Windparks wurden intensiv geprüft und eine Beteiligung an der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG beschlossen. Bei der Beteiligung am Kraftwerksprojekt zum Bau eines neuen Kraftwerks in Lünen stand die Fertigstellung des betriebsbereiten Zustands des Kraftwerks im Mittelpunkt. Die Entscheidung zur Erlangung der Betriebsgenehmigung durch die Bezirksregierung und die rechtliche Prüfung durch die Gerichte wird sich anschließen. Mit der kommerziellen Inbetriebnahme des Kraftwerks wird in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2013 gerechnet. Die Vermarktung der im GuD-Kraftwerk in Hamm-Uentrop erzeugten Strommengen war im Jahr 2012 wiederum erfolgreich. Das Ergebnis lag jedoch aufgrund der zum Vermarktungszeitpunkt niedrigeren Strompreise und geringeren Margen unter denen der Vorjahre. Im Geschäftsfeld des Gasspeicherbetriebs konnten erneut alle Kapazitäten für das Gaswirtschaftsjahr 2012/13 an den Übertragungsnetzbetreiber vermarktet und die Ertragslage dadurch abgesichert werden.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die **Rheinet GmbH** ihre Position im Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis von 222 T€ (Vorjahr 157 T€) erwirtschaftet. So konnten in allen Kundensegmenten und Produktfeldern höhere Erträge erzielt werden.

Insgesamt erzielte die RheiNet Erträge von 906 T€, was einem Anstieg von 17,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (769 T€). Wesentlicher Treiber der Ertragsentwicklung waren die gestiegenen Erlöse aus Kabelvermietungen an die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH und die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH mit einem Anstieg von 75 T€ gegenüber dem Vorjahr. Hintergrund der Entwicklung war hier die Neubewertung der angemieteten Längen mit aktuellen Marktpreisen. Durch Kabelvermietungen an Provider wurden 19 T€ mehr erzielt (+8,8 % gegenüber dem Vorjahr) und durch die Vermietung der Telekommunikationsanlage an die Stadt Rheine wurden 13 T€ mehr vereinnahmt. Auch im Segment der Datenübertragungen für Gewerbe- und Industriekunden wurden 33 T€ höhere Erträge als im Vorjahr erwirtschaftet. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Neuabschluss von Verträgen zurückzuführen, womit die Kundenbasis der RheiNet weiter ausgebaut wurde.

Aus Nebengeschäften und Provisionserlösen wurden 2 T€ weniger als im Vorjahr vereinnahmt (-34,2 %).

Auf der Grundlage des abgeschlossenen Pachtvertrages über das gesamte TK-Netz der EWR betragen die von der RheiNet zu zahlenden Mieten und Pachten für das Jahr 2012 insgesamt 423 T€ (Vorjahr 427 T€). Auch die Miete für den Local Loop sank um 2 T€. Den leicht sinkenden Pachtaufwendungen standen jedoch gestiegene Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung (+11 T€), höhere sonstige Fremdleistungen (+13 T€) sowie höhere Mieten für die neue TK-Anlage der Stadt (+11 T€) gegenüber. Insgesamt betragen die Fremdleistungen 524 T€ gegenüber 499 T€ im Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen mit 28 T€ leicht über dem Vorjahresniveau von 27 T€. Die sonstigen Aufwendungen stiegen auf 131 T€ (+49 T€) aufgrund höherer verrechneter Personalaufwendungen bei geringeren Rechts- und Beratungskosten und geringeren verrechneten Verwaltungskosten des Konzerns.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen in 2012 insgesamt 50 T€ mit dem Schwerpunkt Anlagenkomponenten zur Datenübertragung.

Die Investitionstätigkeit in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Datenübertragung konnte in 2012 aus eigenen Mitteln erwirtschaftet werden.

Insgesamt erwirtschaftete die RheiNet im Geschäftsjahr 2012 mit 222,1 T€ Gewinn ein zufriedenstellendes Ergebnis, das aufgrund der positiven Marktentwicklung und höherer konzerninterner Erträge deutlich über dem des Vorjahres liegt.

Die Entwicklung der **Rheiner Bäder GmbH** führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem deutlich verbesserten Ergebnis als im Vorjahr. Allerdings wurde das Jahresergebnis 2011 von einem Sondereffekt negativ beeinflusst. So waren im Jahresabschluss 2011 erstmalig Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse von 481 T€ zu bilden. Bereinigt um diesen Sondereffekt liegt das Ergebnis des Jahres 2012 mit -1.755 T€ um 292 T€ über dem des Vorjahres. Trotz dieser deutlichen Verbesserung bleibt die wirtschaftliche Situation unbefriedigend, da die Betriebskosten (vor Kapitalkosten) weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden können.

Der Verlust der RBG sank im Geschäftsjahr 2012 auf 1.755 T€ und lag damit um 773 T€ niedriger als im Vorjahr.

Ausschlaggebend für das verbesserte Ergebnis waren im Wesentlichen neben deutlich gestiegenen Erträgen die sinkenden Aufwendungen für Fremdleistungen und Personal.

Die Erträge aus Badbenutzung stiegen im Berichtsjahr um 14,3 % bzw. 64 T€ aufgrund der höheren Besucherzahlen sowie der zum 1. Januar 2012 vorgenommenen Anhebung der Eintrittspreise. Während im Freibad Rheine im Jahr 2012 wieder deutlich mehr Badegäste begrüßt werden konnten, setzte sich der Trend der sinkenden Besucherzahlen in den Hallenbädern weiter fort.

Die Entwicklung der zahlenden Besucher im Einzelnen:

Hallenbad Rheine	137.066	- 2,6 %
Hallenbad Mesum	91.247	- 8,1 %
Freibad Rheine	67.294	+ 49,0 %
Gesamt	295.607	+ 3,6 %

Auch die Erlöse aus Nebengeschäften stiegen um 14 T€ (32,3 %) auf jetzt 57 T€ an. Dieses ist im Wesentlichen auf die höheren Einnahmen des Kiosks im Freibad zurückzuführen. Die Konzernumsätze lagen um 14 T€ höher als im Vorjahr. An sonstigen Erträgen konnten im Jahr 2012 37 T€ mehr als in 2011 verbucht werden, was im Wesentlichen auf Auslösungen von Rückstellungen resultiert.

Der Aufwand für Material und Fremdleistungen ging um 119 T€ gegenüber 2011 zurück. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen die deutlich geringeren Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltung.

Der Personalaufwand sank um 528 T€, war jedoch im Jahr 2011 durch die Zuführung von Rückstellungen für die Zusatzversorgungskasse mit 481 T€ außerordentlich belastet. Den um diesen Sondereffekt bereinigten um 47 T€ geringeren Personalaufwendungen lag eine im Jahresdurchschnitt geringere Anzahl von Beschäftigten zugrunde. Gegenläufig waren im Personalaufwand die allgemeinen tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie höhere Aufwendungen für Altersteilzeit.

Die Abschreibungen lagen mit 149 T€ auf dem Niveau des Vorjahres.

Auch der sonstige Aufwand sank um 23 T€ im Wesentlichen aufgrund geringerer Verwaltungskosten aus der Konzernumlage und sonstigen Dienstleistungen bei gestiegenen Aufwendungen für Werbung und Infomaterial.

Das Finanzergebnis der RBG liegt mit -69 T€ um 13 T€ schlechter als im Vorjahr, im Wesentlichen beeinflusst aus den aufgrund des niedrigen Zinsniveaus geringeren Zinserträgen aus Konzernverrechnungskonten.

Die Rheiner Bäder GmbH schließt das Geschäftsjahr 2012 insgesamt mit einem Verlust von 1.755 T€ ab, der gemäß des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2011 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 2.528 T€.

Die **Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH** weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 mit 3.049 T€ einen um 1.013 T€ höheren Verlust aus als im Vorjahr. Im Jahr 2011 war zudem ein Sondereffekt aus der erstmaligen Zuführung zur Rückstellung für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse von 219 T€ enthalten. Bereinigt um diesen Sondereffekt des Jahres 2011 steigt die Abweichung um 1.232 T€ an.

Diese massive Verschlechterung des Ergebnisses ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2012 angefallenen hohen Fremdleistungen aus dem Sanierungsprogramm der Parkhäuser sowie dem Beratungsaufwand aus der Überarbeitung und Ausschreibung des Stadtbuskonzepts zurückzuführen.

Die Erträge der VSR sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt stabil. Insgesamt konnten mit 4.183 T€ um 2 T€ geringere betriebliche Erträge als im Vorjahr erwirtschaftet werden. Dabei stehen jedoch zurückgehenden Erträgen aus dem Linienverkehr des Stadtbusses (-148 T€) gestiegene Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung (+62 T€) und höhere sonstige betriebliche Erträge (+90 T€), im Wesentlichen aus der Nachberechnung von Mieten und Energiekosten aus Vorjahren, gegenüber. In den Erträgen aus dem Linienverkehr waren jedoch im Jahresabschluss 2011 Erträge aus Vorjahren von 179 T€ enthalten, so dass bereinigt die Erträge aus dem Linienverkehr um 31 T€ anstiegen.

Mit 2.800.356 Fahrgästen in 2012 wurden insgesamt 3,9 % weniger Passagiere befördert als im Vorjahr. Ausgleichend wirkte hier die Preiserhöhung der Beförderungstarife durch die Tarifgemeinschaft Münsterland.

In der Parkraumbewirtschaftung können im Jahresabschluss 2012, sowohl im Kurzzeitparker- als auch im Dauerparkerbereich höhere Erträge ausgewiesen werden. Bei den Erträgen aus Dauerparkverträgen wirkten sich die im Jahr 2012 vorgenommenen Preisanpassungen positiv aus. Das Jahr 2011 war durch Erlösminderungen aus Vorjahren von 15 T€ belastet. Bereinigt um diesen Effekt lagen die Erlöse aus der Parkraumbewirtschaftung in 2012 um 47 T€ über denen des Vorjahres.

Die betrieblichen Aufwendungen der VSR liegen mit 7.027 T€ um 997 T€ über den Aufwendungen des Vorjahres. Wesentlicher Treiber sind hier die in 2012 vorgenommenen Sanierungsarbeiten an den Parkhäusern, die zu einem Anstieg der Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltung von 858 T€ gegenüber 2011 führten.

Im Wesentlichen sind hier die aufwendigen Sanierungsmaßnahmen in der Tiefgarage des Rathaus-Zentrums zu nennen. Die Sanierung im Ein- und Ausfahrtbereich in der Tiefgarage „Rathaus-Zentrum“ konnte zusammen mit der Statik der Stützsäulen für insgesamt 420 T€ durchgeführt werden. Im zweiten Bauabschnitt wurde der Beton und die Bewehrung der Fahrbahn über der Kellerdecke des Rathauskellers für ca. 380 T€ saniert.

Im Parkhaus „Am Bahnhof“ konnte nach einer Unterspülung des Fundaments die Stabilisierung der Statik durch ein neues Bausanierungsverfahren inklusive Planung und abschließendem Gutachten für ca. 50 T€ realisiert werden.

Die Personalaufwendungen lagen um 234 T€ unter denen des Vorjahres, in 2011 waren hier jedoch erstmalig Zuführungen zu Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse in Höhe von 219 T€ enthalten. Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten der VSR lag im Jahr 2012 unter dem Wert des Vorjahres und wirkte so aufwandsmindernd.

Die Abschreibungen betragen 188 T€ und liegen damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1.293 T€ um 407 T€ deutlich höher als im Vorjahr. Der wesentlichste Anstieg resultiert hierbei in den um 330 T€ höheren Rechts- und Beratungskosten aus der Neugestaltung und der Ausschreibung des Stadtbuskonzeptes.

Das Finanzergebnis liegt mit -155 T um 14 T€ unter dem des Jahres 2011, was im Wesentlichen auf geringere Zinserträge aus Konzernverrechnungskonten aufgrund des niedrigen Zinsniveaus zurückzuführen ist.

Zur dargestellten Ergebnisentwicklung trugen die beiden Geschäftsbereiche der VSR wie folgt bei:

Der Verlust im **ÖPNV** beträgt im Geschäftsjahr 2012 1.525 T€ und liegt damit um 0,4 Mio. € höher als im Vorjahr.

Der Verlust der Sparte **Parkraumbewirtschaftung** beträgt 1.524 T€ und liegt damit um 0,6 Mio. € höher als in 2011.

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH schließt das Geschäftsjahr 2012 insgesamt mit einem sehr hohen Verlust von 3.049 T€ ab, der gemäß des Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2011 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 2.036 T€.

#### **Investitionen Konzern SWR:**

Der SWR-Konzern investierte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 4,1 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, davon entfielen auf die einzelnen Bereiche:

	Konzern Mio. €	
	2011	2012
Stadtwerke Rheine GmbH	0,0	0,0
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	6,8	3,7
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	0,4	0,2
Rheiner Bäder GmbH	0,0	0,1
RheiNet GmbH	0,0	0,1
Summe Konzern	7,2	4,1

Eindeutiger Investitionsschwerpunkt war die Energie- und Wasserversorgung. Neben dem weiteren Ausbau der Versorgungsnetze in den Sparten der Energieversorgung zur Erschließung von neuen Bau- und Versorgungsgebieten wurde in der Stromversorgung weiter in die Errichtung von Photovoltaikanlagen investiert. In der Wasserversorgung lag der Investitionsschwerpunkt in den Brunnenanlagen im Wasserwerk St. Arnold. Im „Gemeinsamen Bereich“ stand neben der Erneuerung des Fuhrparks und den regelmäßigen Investitionen in die Datenverarbeitung ebenfalls der Umbau des Betriebsgebäudes im Mittelpunkt des Investitionsprogramms. Investitionen der Verkehrsgesellschaft wurden in die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Parkraumbewirtschaftung sowie in die Errichtung des Parkplatzes Friedenstraße vorgenommen.

#### **Finanzanlagen**

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine nennenswerten Finanzanlagen getätigt. Der weitere Ausbau des Beteiligungsbereiches ist für das laufende Geschäftsjahr 2013 vorgesehen. Insbesondere im Bereich der regenerativen Stromerzeugung durch Onshore-Windkraftanlagen werden derzeit weitere Beteiligungen geprüft. Zudem hat sich die EWR mit einem Projektentwicklungsauftrag an der Vorprüfung eines weiteren Gaskraftwerkes sowie eines Pumpspeicherkraftwerkes beteiligt.

### **Personalbestand**

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) im Stadtwerke-Konzern lag mit 170 unter der im Vorjahr (172).

### **Sehr zufrieden stellende Ertragslage und weiterhin gute Bilanzkennziffern im Konzernabschluss**

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich deutlich auf 90,1 Mio. €.

Am Bilanzstichtag betrug der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme 32 %. Der Anstieg der Eigenkapitalquote gegenüber 2011 ist im Wesentlichen der deutlich geringeren Bilanzsumme aufgrund des niedrigeren Liquiditätsstandes der EWR und der Auflösung der latenten Steuer geschuldet.

Die Ertragslage des SWR-Konzerns ist mit einem Jahresüberschuss von 0,6 Mio. € weiterhin als sehr gut zu bezeichnen. Dabei ist zu beachten, dass im Konzernergebnis die aufgabenbedingten negativen Beteiligungsergebnisse der Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH und der Rheiner Bäder GmbH enthalten sind. Zudem konnte dieses Ergebnis vor dem Hintergrund eines schwierigen Marktumfeldes in den Energiemärkten erwirtschaftet werden und wiederum umfangreiche Vorsorge für Marktrisiken getroffen werden.

### **Risikomanagement**

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe auf alle Gesellschaften des Konzerns angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden für den SWR-Konzern folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

- **Markt- und Umfeldrisiken**

Die Geschäftsaktivitäten der **EWR** unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft seit längerem den Stromabsatz, nun aber auch verstärkt den Gasabsatz. Wir begegnen diesen Risiken mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen). Im Bereich der Netznutzung begegnen wir den Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement.

Das Beschaffungsrisiko im Energiebezug reduzieren wir mit einer laufenden Marktbeobachtung und dem Aufbau des notwendigen Wissens über die neu strukturierten Beschaffungsmärkte. Die EWR hat sich dazu zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt, über die zusammen mit anderen Energieversorgern die Strombeschaffung für die Jahre 2012 und folgende abgewickelt wird. Zudem wurde durch den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 das Risikohandbuch der Strombeschaffung verabschiedet, in dem das Risikokapital begrenzt wird. Außerdem wurde das DV-gestützte integrierte Risikomanagement der Strombeschaffung im Jahr 2010 implementiert. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem im Jahr 2012 das aktualisierte Risikohandbuch der Energiebeschaffung, das nun auch Regelungen zum Risikokapital der Gasbeschaffung enthält.

In der Gasbeschaffung werden zukünftig die neuen Rahmenbedingungen genutzt. Dazu hat im Geschäftsjahr 2011 eine Ausschreibung des Gasbezuges für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 stattgefunden. Die EWR hat auf Basis dieser Ausschreibung zum 1. Oktober 2012 ihr Beschaffungsportfolio auf einen 100%-Marktbezug umgestellt und sich vollständig von der ölpreisgebundenen Beschaffung gelöst. Das Beschaffungsportfolio wird aktiv bewirtschaftet und durch ein im Aufbau befindliches Risikomanagement überwacht und gesteuert.

Im Jahr 2005 wurde zudem mit der Beteiligung am GuD-Kraftwerk der Trianel Gas-Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG die Möglichkeit zur Partizipation an der Wertschöpfung in der Stromerzeugung geschaffen. Das Kraftwerk ist seit dem 1. Januar 2008 im produktiven Betrieb. Der im Jahr 2012 erzeugte Strom wurde durch die EWR an den Großhandelsmärkten vermarktet. Die EWR hat sich zudem am Baubeschluss für ein neu zu errichtendes Kohlekraftwerk in Lünen beteiligt. Die Produktion soll dort im Jahr 2013 aufgenommen werden, so dass sich mit Fertigstellung die Eigenerzeugung der EWR deutlich erhöhen wird. Aufgrund der aktuellen Marktpreise, die derzeit keinen wirtschaftlichen Betrieb des Kraftwerks erlauben, wurden Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet. Risikovorsorge wurde auch für den Gasspeicheranteil der EWR am Kavernenspeicher in Epe gebildet.

Neben der Eigenerzeugung in Großkraftwerken wurde in 2012 der Ausbau der Stromerzeugung aus Solarstromanlagen fortgesetzt. Insgesamt hält die EWR unmittelbar und mittelbar EEG-Stromerzeugungskapazitäten aus onshore-Windkraft und Solar-energie mit einer Gesamtleistung von 9,3 MW. Durch diese gemäß dem EEG-Gesetz gesicherten Einspeiserträge wird der Risikoausgleich zum Handels- und Vertriebsgeschäft weiter gestärkt.

- Betriebliche Risiken

In der Energieverteilung betreiben wir technisch komplexe und vernetzte Anlagen. Den Störungs- und Ausfallrisiken begegnen wir mit der Fortführung des begonnenen Sanierungsprogramms für störanfällige Teile der Versorgungsnetze. Zur langfristigen Planung des Instandhaltungsbedarfs wurde ein DV-gestütztes Instandhaltungsmanagement installiert, das im Sommer 2003 produktiv gesetzt und seit dem Jahr 2004 zur Steuerung des betrieblichen Instandhaltungsprogramms eingesetzt wird.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR gestärkt durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die zum 1. Januar 2008 neu gegründeten „Technische Betriebe Rheine AÖR“. Weitere kaufmännische Betriebsführungen wurden für die Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG übernommen. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei. Weitere Synergien zu Schwestergesellschaften sollen in 2013 erschlossen werden.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperation mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt.

- Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken bestehen weiterhin in der Regulierung der Netzentgelte. Hier sind aktuell insbesondere die Risiken aus der Anerkennung von Kosten im Zuge der im Jahr 2012 beantragten Neukalkulation von Strom-Netzentgelten zu nennen.

Im Bereich des Vertriebes haben die Risiken aus den stark volatilen Beschaffungsmärkten deutlich zugenommen. Auch aus dem schwankenden Absatz an große Industriekunden entstehen Kalkulationsrisiken innerhalb der bestehenden Verträge. Diesem wird mit einer zeitnahen Nachkalkulation und Anpassung der Preisformeln im Rahmen des vertraglich Möglichen begegnet.

Finanzielle Risiken entstehen außerdem aus der sich weiter entwickelnden Rechtsprechung im liberalisierten Energiemarkt. Dem begegnet die EWR mit einer intensiven rechtlichen Beratung.

Weitere Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der EWR werden in einem Strategiebuch 2010-2014 beschrieben, das in 2010 dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung zur Beratung vorgelegt und vom Aufsichtsrat sowie dem Rat der Stadt Rheine beschlossen wurde.

Darin werden sowohl der Ausbau von Geschäftsfeldern, wie auch die Konsolidierung bestehender Geschäftsfelder beschrieben. Insbesondere wird auf die Verbesserung der Prozesssicherheit und die Stärkung des Risikomanagements hingearbeitet. Der Ausbau des Geschäftsfeldes Stromerzeugung sowie der Aufbau von Kooperationen im Zuge der Neuvergabe von Konzessionen im Umland von Rheine werden weitere Schwerpunkt sein.

Für die **RBG** wurden neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Die RBG begegnen dem weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte (Meister bzw. Fachangestellte für Bäderbetriebe), ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren). Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im 5-Jahres-Rhythmus, zuletzt 2012, in statischer Hinsicht überprüft.

Für die **VSR** wurden insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Wir begegnen dem weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Einrichtungen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR-Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Die in den letzten Jahren erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SWR-Konzerns schlägt sich auch in den wesentlichsten finanziellen Kennziffern nieder: So liegt die Eigenkapitalrentabilität bezogen auf das Ergebnis nach Steuern bei + 2,1 %, wobei zu berücksichtigen ist, dass mit der VSR und RBG Gesellschaften im Konzernverbund sind, die aufgabenbedingt Verluste erwirtschaften und umfangreiche Vorsorge für Marktrisiken der EWR getroffen worden ist. Vor diesem Hintergrund ist die Rentabilität des Geschäftsjahrs 2012 als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen. Auch die Kennzahlen zur Finanzierung des Konzerns zeigen die gute Entwicklung der Stadtwerke-Rheine-

Gruppe. So liegen der dynamische Verschuldungsgrad bei 2,7 Jahren und der Anlagendeckungsgrad unter Berücksichtigung der langfristig zur Verfügung stehenden Gesellschafterdarlehen bei 64 %.

## Kennzahlen

Entwicklung der Umsatzerlöse:

	2012 T€	2011 T€	2010 T€	2009 T€
<b>Energie- und Wasser- versorgung Rheine GmbH</b>	129.971 -0,3%	130.349 31,0%	99.474 9,6%	90.755 2,1%
<b>Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH</b>	3.765 -2,4%	3.857 7,6%	3.584 4,1%	3.442 1,4%
<b>Rheiner Bäder GmbH</b>	570 16,1%	491 -10,1%	546 0,6%	543 -1,6%
<b>RheiNet GmbH</b>	906 17,8%	769 2,3%	752 70,5%	441 20,8%
<b>Summe Stadtwerke GmbH</b>	<b>135.212</b>	<b>135.466</b>	<b>104.356</b>	<b>95.181</b>

allgemeine Kennzahlen:

	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	32,41%	29,09%	30,86%	34,62%
Fremdkapitalquote	28,33%	31,09%	25,77%	36,80%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	49,83%	48,03%	50,13%	53,38%
Anlageintensität	65,05%	60,56%	61,57%	64,87%
Kassenmittelintensität	14,37%	18,08%	12,11%	20,16%
Eigenkapitalrentabilität	2,14%	2,39%	0,76%	0,61%
Gesamtkapitalrentabilität	1,24%	-0,93%	-0,66%	-0,28%
Materialaufwandsquote	75,12%	77,75%	72,19%	73,55%
Personalaufwandsquote	7,92%	9,97%	12,06%	11,53%
Abschreibungsquote	8,32%	7,51%	7,34%	7,55%
Umsatz je Beschäftigten in €	786.911,76	779.872,09	606.429,41	566.293,41
<b>Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €</b>	<b>3.676,47</b>	<b>4.226,74</b>	<b>1.335,29</b>	<b>1.089,82</b>

## Bilanz

	2012		2011		2010		2009	
	TE	%	TE	%	TE	%	TE	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.149	1,28	1.308	1,25	1.312	1,35	1.438	1,66
Sachanlagen	50.257	55,81	52.147	49,76	50.375	51,86	45.622	52,77
Finanzanlagen	7.173	7,96	10.003	9,55	8.122	8,36	9.021	10,43
<b>Anlagevermögen</b>	<b>58.579</b>	<b>65,05</b>	<b>63.458</b>	<b>60,56</b>	<b>59.810</b>	<b>61,57</b>	<b>56.081</b>	<b>64,87</b>
Vorräte	529	0,59	484	0,46	727	0,75	1.275	1,47
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.646	19,59	14.293	13,64	19.292	19,86	10.885	12,59
Flüssige Mittel	12.945	14,37	18.945	18,08	11.764	12,11	17.427	20,16
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>31.120</b>	<b>34,56</b>	<b>33.722</b>	<b>32,18</b>	<b>31.783</b>	<b>32,72</b>	<b>29.587</b>	<b>34,22</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	82	0,09	105	0,10	679	0,70	790	0,91
Aktive latente Steuern	0	0,00	7.263	6,93	4.870	5,01	0	0,00
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	277	0,31	241	0,23	0	0,00	0	0,00
<b>Aktiva</b>	<b>90.058</b>	<b>100,00</b>	<b>104.789</b>	<b>100,00</b>	<b>97.142</b>	<b>100,00</b>	<b>86.458</b>	<b>100,00</b>
Gezeichnetes Kapital	7.500	8,33	7.500	7,16	7.500	7,72	7.500	8,67
Kapitalrücklage	3.282	3,64	3.282	3,13	3.282	3,38	3.282	3,80
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	625	0,69	727	0,69	227	0,23	182	0,21
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	17.783	19,75	18.971	18,10	18.971	19,53	18.971	21,94
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
<b>Eigenkapital</b>	<b>29.190</b>	<b>32,41</b>	<b>30.480</b>	<b>29,09</b>	<b>29.980</b>	<b>30,86</b>	<b>29.935</b>	<b>34,62</b>
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Empfangene Ertragszuschüsse	3.556	3,95	4.353	4,15	5.225	5,38	6.164	7,13
Rückstellungen	31.802	35,31	37.374	35,67	36.899	37,98	17.839	20,63
Verbindlichkeiten	25.510	28,33	32.581	31,09	25.034	25,77	31.814	36,80
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	1	0,00	4	0,00	10	0,01
Passive latente Steuern	0	0,00	0	0,00	0	0,00	700	0,81
<b>Passiva</b>	<b>90.058</b>	<b>100,00</b>	<b>104.789</b>	<b>100,00</b>	<b>97.142</b>	<b>100,00</b>	<b>86.462</b>	<b>100,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 T€	2011 T€	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	133.775	134.138	103.093	94.571
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	-30	30	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	338	450	526	327
Sonstige betriebliche Erträge	2.978	1.810	3.943	1.123
<b>Erträge</b>	<b>137.091</b>	<b>136.368</b>	<b>107.592</b>	<b>96.021</b>
Materialaufwand	-102.977	-106.023	-77.673	-70.619
Personalaufwand	-10.856	-13.596	-12.973	-11.069
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.873	-4.768	-4.393	-4.234
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.072	-8.962	-10.928	-9.065
<b>Aufwendungen</b>	<b>-127.778</b>	<b>-133.349</b>	<b>-105.967</b>	<b>-94.987</b>
Finanzergebnis	100	-1.317	-624	-341
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>9.413</b>	<b>1.702</b>	<b>1.001</b>	<b>693</b>
Außerordentliches Ergebnis	0	-593	-593	-151
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.636	-210	-72	-217
Sonstige Steuern	-152	-172	-109	-143
<b>Jahresüberschuß/ -fehlbetrag</b>	<b>625</b>	<b>727</b>	<b>227</b>	<b>182</b>
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0
<b>Bilanzgewinn/Jahresüberschuss</b>	<b>625</b>	<b>727</b>	<b>227</b>	<b>182</b>

## Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
<b>Gesellschafterdarlehen</b>				
Zinszahlungen	434.451	451.009	460.787	477.148
Tilgungsleistungen	365.770	365.770	365.770	365.770
<b>Leistungen an die Stadt Rheine</b>	<b>800.221</b>	<b>816.779</b>	<b>826.557</b>	<b>842.918</b>

## Beschäftigtenzahlen

	2012	2011	2010	2009
durchschnittlich	170	172	170	167

## Ausblick

Herausforderungen für die Stadtwerke-Rheine-Gruppe liegen weiterhin in den Folgen der Liberalisierung der Energiemärkte.

Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten der EWR in das regionale Umfeld von Rheine im Jahr 2013 weiter gestärkt werden. Anfang 2012 wurde bereits ein Kooperationsvertrag mit der Volksbank Nordmünsterland eG zum Vertrieb von Strom- und Gasverträgen der EWR an Kunden der Volksbank geschlossen. Diese Vertriebsform soll durch eine Erweiterung auf weitere Vertriebspartner ausgebaut werden. Kundenbindung für den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge ab Oktober 2012 schafft dazu gute Voraussetzungen. Zur Erschließung von vertrieblichen Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine engere vertriebliche Kooperation angestrebt. Ein erster Schritt war die Einführung eines regionalen Stromproduktes, das seit Mai 2012 als gemeinsames Produkt von 4 Stadtwerken den Kunden im Kreis Steinfurt angeboten wird.

Insgesamt wird jedoch der Festigung der bestehenden Aufgabenbereiche der Energiebeschaffung und -vertrieb eine entscheidende Bedeutung zur Sicherung der Werthaltigkeit des Geschäftes zukommen. Insbesondere sind hier die Prozesse des Risikomanagements konsequent einzuhalten.

Im Bereich des Netzbetriebes stehen die vorbereitenden Arbeiten zur Übernahme des Stromverteilnetzes in der Gemeinde Neuenkirchen im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2013. Die Übernahme ist zum 1.1.2014 beabsichtigt. Das technische Entflechtungskonzept soll bis zum Jahresende 2013 umgesetzt werden. Parallel finden die Datenübernahmen für die verwaltenden Prozesse statt. Des Weiteren sollen weitere Möglichkeiten zum Erwerb von Konzessionen und des Aufbaus von Kooperationen im Netzbetrieb weiter vorangetrieben werden. Aktuell befindet sich die EWR in weiteren Ausschreibungsverfahren in Nachbargemeinden zur Beteiligung an einem neu zu gründenden Versorgungsunternehmen im Kreis Steinfurt. Mit einer Entscheidung zur Beteiligung wird im Laufe des Jahres 2013 gerechnet.

Den Projekten zur Beteiligung an Stromerzeugungskapazitäten kommt weiter Bedeutung für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit der EWR zu, diese werden daher auch intensiv bearbeitet. In der aktuellen Projektphase sind weiterhin Windkraftprojekte so-

wie Projekte zu einer Beteiligung an einem Gaskraftwerk und Pumpspeicherkraftwerken. Die Vermarktung der Gasspeicherkapazitäten in Gronau-Epe ab Oktober 2013 wird ebenfalls ein wichtiger Beitrag für das Ergebnis der folgenden Jahre sein. Das sich entwickelnde Geschäftsfeld der Elektromobilität wird in Kooperation mit anderen Stadtwerken weiter verfolgt.

Im Oktober 2009 hat der Rat der Stadt Rheine über die Stadtwerke Rheine GmbH als Mutterunternehmen die VSR bis zum 30.11.2019 mit der Durchführung des ÖPNV in Rheine betraut. Im Geschäftsjahr 2012 wurde daher die Ausschreibung des Stadtbus-Verkehrs für die Jahre 2014 - 2019 vorbereitet und durchgeführt. Die Vergabe ist für das Jahr 2013 vorgesehen.

Darüber hinaus wird sich die VSR darauf vorbereiten, die Betriebsführung des Stadt-busses ab 2014 und Verwaltungsangelegenheiten für den Aufgabenträger Stadt Rheine zu übernehmen.

Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung zeichnen sich insbesondere aufgrund der anstehenden Sanierungsarbeiten in den kommenden Jahren weitere hohe Verluste ab. Auch deswegen wird mit den zuständigen politischen Gremien intensiv beraten, inwiefern die Parkraumbewirtschaftung auch zukünftig als Geschäftsfeld im Rahmen des Stadtwerke-Unternehmensverbundes betrieben werden soll. Eine Entscheidung des Rates der Stadt Rheine steht noch aus und wird im Jahr 2013 erwartet.

Die im Jahr 2010 auch im Rahmen der Neufassung des Strategiebuches der Stadtwerke-Rheine-Gruppe begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebs in Rheine vorgestellt. Die Konzeption soll bis zum Jahr 2015 weiter konkretisiert werden.

Für die Jahre 2013 und 2014 wird auch weiterhin mit einer guten Kundenbindung in allen Bereichen der Stadtwerke-Rheine-Gruppe gerechnet. Die Ergebnisse des ersten Quartals bestätigen dies. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch in den beiden folgenden Jahren zufriedenstellende Ergebnisse auf dem Niveau des Jahres 2012.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### 3.2. Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH

#### Allgemeine Unternehmensdaten

Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH  
Hafenbahn 10  
48431 Rheine  
Telefon: (0 59 71) 45-0

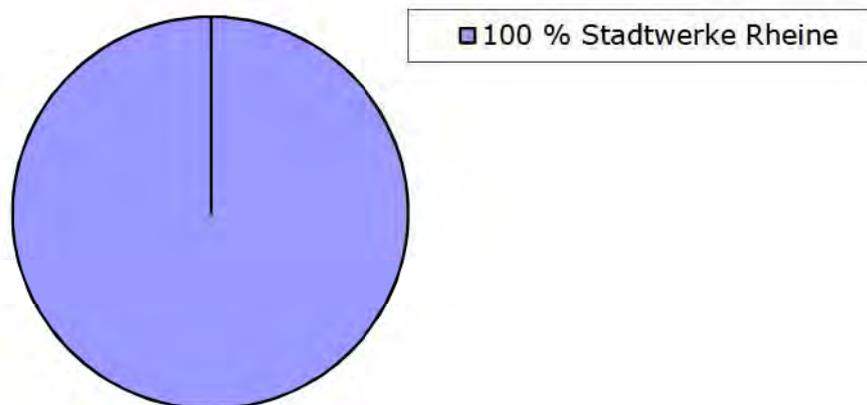
**Handelsregister:** Amtsgericht Steinfurt, HRB 3617

Gründungsjahr: 1976

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

**Stammkapital:** 10.225.837,62 €

Gesellschafter:



#### Beteiligungen der Gesellschaft

Beteiligung Name	Beteiligung Kapital	Beteiligung Prozent
RheiNet GmbH	30.000,00 €	100 %
Stadtwerke Bernburg GmbH	122.301,02 €	4 %
Gemeindewerke Neuenkirchen GmbH	8.947,61 €	1 %

## **Gegenstand des Unternehmens**

Erzeugung, Handel und Lieferung von elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme.

Telekommunikation nur bis zum 6. Oktober 1999, danach Übertragung auf die Tochtergesellschaft RheiNet, der aber die Übertragungsleitungen vermietet werden.

## **Organe der Gesellschaft**

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot  
Ralf Becker

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),  
11 Ratsmitglieder,  
4 sachkundige Bürger,  
3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder  
Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

## **Lagebericht der Geschäftsleitung**

Die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH versorgt Kunden in der Stadt Rheine und den benachbarten Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

### **Geschäftsentwicklung 2012**

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 war für die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors wiederum ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Das Ergebnis nach Steuerumlage lag mit 5,1 Mio. € um 0,4 Mio. € über dem Ergebnis des Jahres 2011. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren jedoch mit 9,4 Mio. € um 7,2 Mio. € höhere Steuerbelastungen zu berücksichtigen, so dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 14,4 Mio. € um 7,0 Mio. € über dem Vorjahresergebnis lag. Die Ergebnisse beider Geschäftsjahre waren durch Sondereffekte aus der Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt und aus Effekten der Netzentgeltregulierung beeinflusst. Bereinigt um dieses neutrale Ergebnis beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2012 11,9 Mio. € gegenüber 11,6 Mio. € in 2011.

Wie in den Vorjahren wurden im Jahresabschluss weiterhin umfangreiche Rückstellungen zur Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt gebildet. In den Vorjahren gebildete Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen sowie für die Regulierungskonten für das Strom- und Gasnetz der EWR konnten teilweise in Anspruch genommen werden.

Die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Stromvertrieb und Stromerzeugung der EWR war im Jahr 2012 weiterhin durch den seit 2010 erfolgten Fall der Marktpreise für Strom an den Energiebörsen und Handelsplätzen geprägt. Das niedrige Preisniveau an den Strommärkten hielt auch in 2012 an, was im Wesentlichen auf die nach dem EEG geregelte vorrangige Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom zurückzuführen ist. Weiterhin führt dieses zu deutlichen Überkapazitäten am Erzeugungsmarkt, was die Margen aus der Vermarktung von Stromerzeugungskapazitäten deutlich sinken ließ. Zum 1. Januar 2012 und erneut zum 1. Januar 2013 waren trotz gesunkener Beschaffungspreise für Strom deutliche Preiserhöhungen für die Kunden der EWR vorzunehmen, die ausschließlich auf gestiegenen Steuern, Abgaben und Netzentgelten beruhen.

Der Gasmarkt war von wieder ansteigenden Marktpreisen geprägt. Weiterhin liegen die Beschaffungskonditionen aus ölpreisgebundenen Beschaffungsverträgen über denen von an Handelsplätzen beschafften Gasmengen. Die EWR hat mit Wirkung des Gaswirtschaftsjahres 2012/13 ihr Bezugskonzept dieser Marktentwicklung angepasst und beschafft nunmehr ausschließlich an den Gashandelsplätzen und -börsen, was zu einer deutlichen Preissenkung der Endkundenpreise der EWR zum 1.10.2012 führte.

Die EWR konnte insgesamt ihre Wettbewerbsposition im Energievertrieb, vor allem im Privatkundengeschäft, gut behaupten. Leichte Kundenrückgänge im angestammten Versorgungsgebiet konnten durch Neukundengewinnung außerhalb Rheines ausgeglichen werden. Im Gewerbekundensegment führte der aggressive Wettbewerb zu geringeren Absatzzahlen. Der Stromabsatz der EWR betrug in 2012 insgesamt 256,0 GWh und lag damit um 6,8 % unter dem Absatz des Vorjahres. Im angestammten Vertriebsgebiet in Rheine wurden mit 227,1 GWh 8,4 % weniger Strom an Endkunden verkauft, während in den Vertriebsgebieten der Nachbargemeinden mit einem Zuwachs von 7,9 % und einem Gesamtabsatz von 28,8 GWh noch einmal ein Zuwachs

an Kunden zu verzeichnen war. Die EWR erzielte somit 87,7 % ihres Stromabsatzes in Rheine, der Vertrieb in den Nachbargemeinden steuerte 11,3 % zum gesamten Stromabsatz bei.

In den einzelnen Kundensegmenten des Stromvertriebs konnte die EWR ihre Marktposition überwiegend behaupten, der Rückgang der Absatzzahlen resultiert im Wesentlichen aus dem Kundensegment der größeren Gewerbekunden.

Der Gasabsatz der EWR betrug in 2012 insgesamt 654,5 GWh und lag damit um 0,1 % unter dem Absatz des Vorjahres. Insgesamt waren aufgrund der durchschnittlich gegenüber dem Jahr 2012 geringeren Temperaturen ein höherer Gasabsatz in allen Kundensegmenten zu verzeichnen. Der Produktionsausfall eines großen Sondervertragskunden wirkte jedoch stark gegenläufig, so dass der Gasabsatz insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres lag. Der weiter intensive Wettbewerb mit neuen Gasanbietern führte jedoch weiter zu Verschiebungen zwischen den Kundensegmenten des Erdgasvertriebs. Bei Gewerbekunden mit höherem Energiebedarf waren aufgrund der weiterhin aggressiven Preispolitik von Wettbewerbern Kundenverluste zu verzeichnen. Auch im Segment der Privatkunden im Vertriebsgebiet Rheine waren aufgrund der fortschreitenden Marktöffnung und der weiter gestiegenen Anzahl von Wettbewerbern leichte Kundenrückgänge zu verzeichnen. Insgesamt stieg der Absatz in Rheine jedoch witterungsbedingt um 3,9 %. Kundengewinne waren auch im Geschäftsjahr 2012 in den benachbarten Gemeinden zu verzeichnen. Hier wurden zwar im Geschäftsjahr 2012 mit insgesamt 86,1 GWh um 20,3 % weniger Gasmengen verkauft, doch ist dies einzig auf den Produktionsausfall eines Sondervertragskunden zurückzuführen. Bereinigt wurden außerhalb von Rheine 10,5 % mehr Gasmengen abgesetzt. Der Anteil des Gasabsatzes in Rheine beträgt nunmehr 87 %, während 13 % des Gasabsatzes in den Nachbargemeinden erzielt wird.

Der Wärmeabsatz lag mit 6,6 GWh um 5,8 % über dem Wärmeabsatz des Vorjahres, was temperaturbedingt war. Die EWR förderte und verkaufte in Rheine und als Vorlieferant der Wasserversorger in Neuenkirchen, Wettringen und des Trink- und Abwasserverbandes Schüttdorf in 2012 insgesamt 4,7 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser, was einem Anstieg von 0,4 % entspricht.

Die berechneten **Abgabemengen** entwickelten sich wie folgt:

		Veränderung in %
Stromvertrieb	256,0 GWh	- 6,8
Netznutzung Strom	106,3 GWh	+28,2
Erdgasvertrieb	654,5 GWh	- 0,1
Netznutzung Erdgas	120,1 GWh	+6,8
Wärme	6,6 GWh	+ 5,8
Trinkwasser	4.719 Tm <sup>3</sup>	+ 0,4

Die Bewerbung um Stromkonzessionen in den Nachbargemeinden war ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten des Geschäftsbereiches Netze der EWR. Ende 2012 konnte das Vergabeverfahren für die Stromkonzession in der Gemeinde Neuenkirchen erfolgreich abgeschlossen werden. Die EWR wird das Verteilnetz von der Westnetz GmbH erwerben. Beabsichtigt ist eine Übernahme zum 1.1.2014.

Im regulierten Bereich des Gas- und Stromnetzes der EWR waren neben der planmäßig verlaufenden Wartung und Instandhaltung der Verteilnetze erneut die Verwaltungsverfahren der Landesregulierungsbehörde (Monitoring, periodenübergreifende

Saldierung, Mehrerlösabschöpfung) Schwerpunkt der Tätigkeiten. Zudem wurde die zweite Kostenerhebung der Landesregulierungsbehörde zur Festsetzung der Erlösobergrenze des Stromnetzes ab 2014 im Rahmen der Anreizregulierung durchgeführt. Die Verwaltung der EWR hatte zudem die umfassenderen und neuen Anforderungen des Gesetzgebers an Kundenwechselprozesse und Energiedatenmanagement durchzuführen. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die erhöhten Berichts- und Prozessanforderungen des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörden sowie die zunehmende Anzahl von Kundenwechselprozessen zu deutlichem Mehraufwand bei der EWR führen. Daneben war auch in 2012 eine erneute deutliche Zunahme von nach dem EEG zu vergütenden Stromerzeugungsanlagen im Netz der EWR zu verzeichnen, die den Abrechnungsaufwand der EWR weiter deutlich erhöhen.

Das Geschäftsfeld der Stromerzeugung konnte durch weitere Investitionen in die regenerative Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen ausgebaut werden. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten an Onshore-Windparks wurden intensiv geprüft und eine Beteiligung an der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG beschlossen. Bei der Beteiligung am Kraftwerksprojekt zum Bau eines neuen Kraftwerks in Lünen stand die Fertigstellung des betriebsbereiten Zustands des Kraftwerks im Mittelpunkt. Die Entscheidung zur Erlangung der Betriebsgenehmigung durch die Bezirksregierung und rechtliche Überprüfung durch die Gerichte wird sich anschließen. Mit der kommerziellen Inbetriebnahme des Kraftwerks wird in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2013 gerechnet. Die Vermarktung der im GuD-Kraftwerk in Hamm-Uentrop erzeugten Strommengen war im Jahr 2012 wiederum erfolgreich. Das Ergebnis lag jedoch aufgrund der zum Vermarktungszeitpunkt niedrigeren Strompreise und geringeren Margen unter denen der Vorjahre. Im Geschäftsfeld des Gasspeicherbetriebs konnten erneut alle Kapazitäten für das Gaswirtschaftsjahr 2012/13 an den Übertragungsnetzbetreiber vermarktet und die Ertragslage dadurch abgesichert werden.

### **Betriebliche Erträge**

Die gesamten **Umsatzerlöse** erreichten im abgeschlossenen Geschäftsjahr 130,0 Mio. € (Vorjahr: 130,3 Mio. €). Die Umsatzerlöse blieben auch 2012 auf dem hohen Niveau des Vorjahres, da preisbedingt trotz des geringeren Energieabsatzes hohe Umsätze aus Energielieferungen an Endkunden erzielt wurden und weiterhin Handelsaktivitäten im Rahmen der Portfoliooptimierung im Strom- und Gashandel durchgeführt wurden, die zu höheren Umsatzerlösen und höheren Aufwendungen für Energiebezüge führten. Insgesamt entfielen auf den Stromvertrieb und -handel Erlöse in Höhe von 56,0 Mio. €, die damit gegenüber dem Vorjahr um 7,1 % oder 4,3 Mio. € zurückgingen. Die Erlöse aus Energiehandel lagen um 3,2 Mio. € unter dem Vorjahr. Im Geschäftsfeld der *Netznutzung* mit dritten Händlern (Strom und Gas) wurden Erlöse in Höhe von 6,3 Mio. € erwirtschaftet. Das waren 3,2 Mio. € mehr als im Vorjahr aufgrund einer höheren Kundenanzahl dritter Händler im Netz der EWR sowie der Auflösung der Rückstellungen für die Regulierungskonten des Strom- und Gasnetzes, die 1,7 Mio. € zur Abweichung beitrugen. Umsatzsteigerungen resultierten aus den noch einmal deutlich höheren Einspeisungen von Photovoltaikanlagen im Netzgebiet der EWR, die an den vorgelagerten Netzbetreiber weiterberechnet werden und 2,2 Mio. € höher ausfielen als im Vorjahr. Die Erlössumme für Erdgasverkäufe und Erdgashandel lag um 2,7 % bzw. 1,2 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres und beträgt nunmehr 42,9 Mio. €. Die Erlöse aus Gashandelsaktivitäten lagen um 2,6 Mio. € unter dem Vorjahr während die Erlöse aus der Belieferung von Kunden und Speichervermarktung an Dritte leicht anstiegen. In der Trinkwasserversorgung lagen die Erlöse mit 9,2 Mio. € um 0,2 % unter dem Niveau des Vorjahres. Dieses ist geringeren durchschnittlichen Preisen für größere Tarifkunden geschuldet. Im Segment der Sondervertragskunden konnten rückläufige Absätze an Bestandskunden durch die Gewinnung eines neuen Sondervertragskunden ausgeglichen werden. Die Erlöse aus

der Wärmeversorgung beliefen sich auf 0,5 Mio. € und liegen mengenbedingt um 5,1 % über dem Vorjahr.

Mit **Nebengeschäften** der einzelnen Sparten wurden insgesamt 1,4 Mio. € Erlöst (Vorjahr 1,7 Mio. €). Im Vorjahr waren hier umfangreichere Dienstleistungen an die Stadt Rheine zur Instandhaltung der Straßenbeleuchtung enthalten. Die aufgelösten **empfangenen Ertragszuschüsse** betragen insgesamt 0,8 Mio. €, das waren 0,1 Mio. € weniger als in 2011. Aus aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen waren insgesamt 3,7 Mio. € zu berücksichtigen. Das waren 0,7 Mio. € mehr als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen ist.

Insgesamt wurden Erträge in einer Gesamthöhe von 133,7 Mio. € (133,3 Mio. € in 2011) erwirtschaftet.

### **Aufwand**

Die **Aufwendungen für Energiebezug** wurden im Jahr 2012 beeinflusst durch das weiter sinkende Preisniveau der Strombörsen, höhere Aufwendungen für den Strombezug aus regenerativen Erzeugungsanlagen sowie Effekten aus Rückstellungsbildungen für Beschaffungsrisiken in den Vorjahren. Außerdem wurden wieder Strom- und Gashandelsgeschäfte zur Portfoliooptimierung durchgeführt. Die Strombezugsaufwendungen sanken leicht um 0,8 Mio. € auf 59,3 Mio. €. Hierin enthalten sind Strombezüge aus dem Kraftwerk in Hamm-Uentrop im Wert von 3,6 Mio. € (inkl. Rückstellungen von 1,0 Mio. €) sowie Aufwendungen für Strommengen im Rahmen des Stromhandels von 11,1 Mio. €. Für in das Netz durch regenerative Erzeugungsanlagen eingespeisten Strom waren von der EWR insgesamt 12,2 Mio. € an die Anlagenbetreiber in Rheine zu vergüten, an Durchleitungsentgelten in fremden Netzen waren durch den Energievertrieb im Jahr 2012 insgesamt 1,6 Mio. € aufzuwenden. Die Strombezugsaufwendungen des Vertriebes lagen mengenbedingt mit 25,1 Mio. € um 1,5 Mio. € unter denen des Vorjahres. In den Strombezugsaufwendungen sind zudem weitere Rückstellungen von 1,0 Mio. € für die Strombezüge aus dem Kraftwerk Lünen enthalten. Die Gasbezugsaufwendungen sanken um 1,4 Mio. € auf 34,3 Mio. €. Im Vorjahr waren Rückstellungen für das Vermarktungsrisiko der Speicherkapazitäten des Kavernenspeichers in Epe von 1,9 Mio. € gebildet worden. Aufwandserhöhend wirkten im Jahr 2012 gestiegene Aufwendungen für die Netznutzung in fremden Verteilnetzen aufgrund des höheren Absatzes sowie höhere Kosten, die durch den vorgelagerten Netzbetreiber geltend gemacht wurden.

Die Aufwendungen für **Materialverbräuche** und bezogene Leistungen (-1,7 Mio. €) lagen deutlich unter den Werten des Geschäftsjahres 2011, da in 2011 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Strom- und Gasnetz der EWR vorgenommen wurden.

Der **Personalaufwand** lag mit 9,1 Mio. € um 1,7 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Gegenläufig waren hier höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter (+0,5 Mio. €), i.W. auf Grund tariflicher Steigerungen und eines höheren durchschnittlichen Personalstands sowie geringere Aufwendungen für Altersversorgung (-2,2 Mio. €) aufgrund einer im Vorjahr enthaltenden Zuführungen zur Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen.

Die **Abschreibungen** erreichten im Jahr 2012 mit 4,5 Mio. € einen um 0,1 Mio. € höheren Wert als im Vorjahr auf Grund des weiterhin hohen Investitionsvolumens im Jahr 2012.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen mit 8,9 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (- 0,5 Mio. €). Gegenläufig waren hier Effekte aus höheren Aufwendungen für Porto und Drucksachen aufgrund der Vorgaben zur Kundenkommunikation in 2012 und aus den im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für energiewirtschaftliche und rechtliche Risiken.

Insgesamt liegt das **betriebliche Ergebnis** mit 13,6 Mio. € um 6,4 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres; die darin enthaltenen Sondereffekte sind wie oben beschrieben zu beachten.

Das **Finanzergebnis** fällt mit 0,8 Mio. € um 0,7 Mio. € besser aus als im Vorjahr. Zu den 0,4 Mio. € höheren Erträge aus Beteiligungen, insbesondere aus der Beteiligung an der Trianel Gasspeichergesellschaft Epe GmbH & Co. KG kommen 0,3 Mio. € geringere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Der Steueraufwand beläuft sich auf 9,3 Mio. € (+ 7,2 Mio. €). Hierin enthalten sind 6,2 Mio. € aus der Auflösung von bei dem Organträger Stadtwerke Rheine GmbH ausgewiesenen aktiven latenten Steuern, die aus Bewertungsdifferenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen bei der EWR resultieren. Es verbleibt ein Jahresergebnis von 5,1 Mio. € (+ 0,4 Mio. € gegenüber 2011), das gemäß des Beherrschungsvertrages an die Stadtwerke Rheine GmbH abgeführt wird.

### Investitionen

Die EWR hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 insgesamt 3,7 Mio. € in **Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** investiert. Damit lag das Investitionsvolumen um 3,1 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionen verteilen sich wie in der Tabelle dargestellt auf die einzelnen Bereiche:

	2012 Mio. €	2011 Mio. €
Stromversorgung	1,4	4,0
Gasversorgung	0,5	0,3
Wasserversorgung	0,7	1,5
Wärmeversorgung	0,0	0,0
Telekommunikation	0,3	0,4
Gemeinsame Anlagen	0,8	0,6

Neben dem weiteren Ausbau der Versorgungsnetze in den Sparten der Energieversorgung zur Erschließung von neuen Bau- und Versorgungsgebieten wurde in der Stromversorgung weiter in die Errichtung von Photovoltaikanlagen investiert. In der Wasserversorgung lag der Investitionsschwerpunkt in den Brunnenanlagen im Wasserwerk St. Arnold. Im „Gemeinsamen Bereich“ stand neben der Erneuerung des Fuhrparks und den regelmäßigen Investitionen in die Datenverarbeitung der Umbau des Betriebsgebäudes im Mittelpunkt des Investitionsprogramms.

### Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine nennenswerten Finanzanlagen getätigt. Der weitere Ausbau des Beteiligungsbereiches ist für das laufende Geschäftsjahr 2013 vorgesehen. Insbesondere im Bereich der regenerativen Stromerzeugung durch Onshore-Windkraftanlagen werden derzeit weitere Beteiligungen geprüft. Zudem hat sich die EWR mit einem Projektentwicklungsauftrag an der Vorprüfung des Baus eines weiteren Gaskraftwerkes sowie eines Pumpspeicherkraftwerkes beteiligt.

## **Finanzierung**

Im Geschäftsjahr 2012 waren Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 2,9 Mio. € zu verzeichnen. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug 0,7 Mio. €; der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug 2,4 Mio. €.

Insgesamt verringerte sich der Bestand des Finanzmittelfonds der EWR zum 31.12.12 um 6,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

## **Risikomanagement**

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe auf die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH angewendet. In der Risikoausschusssitzung wurden für die EWR folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

- **Markt- und Umfeldrisiken**

Die Geschäftsaktivitäten der EWR unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft seit längerem den Stromabsatz, nun aber auch verstärkt den Gasabsatz. Wir begegnen diesen Risiken mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen). Im Bereich der Netznutzung begegnen wir den Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement.

Das Beschaffungsrisiko im Energiebezug reduzieren wir mit einer laufenden Marktbeobachtung und dem Aufbau des notwendigen Wissens über die neu strukturierten Beschaffungsmärkte. Die EWR hat sich dazu zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt, über die zusammen mit anderen Energieversorgern die Strombeschaffung für die Jahre 2012 und folgende abgewickelt wird. Zudem wurde durch den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 das Risikohandbuch der Strombeschaffung verabschiedet, in dem das Risikokapital begrenzt wird. Außerdem wurde das DV-gestützte integrierte Risikomanagement der Strombeschaffung im Jahr 2010 implementiert. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem im Jahr 2012 das aktualisierte Risikohandbuch der Energiebeschaffung, das nun auch Regelungen zum Risikokapital der Gasbeschaffung enthält.

In der Gasbeschaffung werden zukünftig die neuen Rahmenbedingungen genutzt. Dazu hat im Geschäftsjahr 2011 eine Ausschreibung des Gasbezuges für die Gaswirtschaftsjahre 2012 und 2013 stattgefunden. Die EWR hat auf Basis dieser Ausschreibung zum 1. Oktober 2012 ihr Beschaffungsportfolio auf einen 100%-Marktbezug umgestellt und sich vollständig von der ölpreisgebundenen Beschaffung gelöst. Das Beschaffungsportfolio wird aktiv bewirtschaftet und durch ein Risikomanagement überwacht und gesteuert.

Im Jahr 2005 wurde zudem mit der Beteiligung am GuD-Kraftwerk der Trianel Gas-Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG die Möglichkeit zur Partizipation an der Wertschöpfung in der Stromerzeugung geschaffen. Das Kraftwerk ist seit dem 1. Januar 2008 im produktiven Betrieb. Der im Jahr 2012 erzeugte Strom wurde durch die EWR an den Großhandelsmärkten vermarktet. Die EWR hat sich zudem am Baubeschluss für ein neu zu errichtendes Kohlekraftwerk in Lünen beteiligt. Die Produktion soll dort im Jahr 2013 aufgenommen werden, so dass sich mit Fertigstellung die Eigenenerzeugung der EWR deutlich erhöhen wird. Aufgrund der aktuellen Marktpreise, die derzeit keinen wirtschaftlichen Betrieb des Kraftwerks erlauben, wurden Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet. Risikovorsorge wurde auch für den Gasspeicheranteil der EWR am Kavernenspeicher in Epe gebildet.

Neben der Eigenerzeugung in Großkraftwerken wurde in 2012 der Ausbau der Stromerzeugung aus Solarstromanlagen fortgesetzt. Insgesamt hält die EWR unmittelbar und mittelbar EEG-Stromerzeugungskapazitäten aus Onshore-Windkraft und Solar-energie mit einer Gesamtleistung von 9,3 MW. Durch diese gemäß des EEG-Gesetzes gesicherten Einspeiseerträge wird der Risikoausgleich zum Handels- und Vertriebsgeschäft weiter gestärkt.

- Betriebliche Risiken

In der Energieverteilung betreiben wir technisch komplexe und vernetzte Anlagen. Den Störungs- und Ausfallrisiken begegnen wir mit der Fortführung des begonnenen Sanierungsprogramms für störanfällige Teile der Versorgungsnetze. Zur langfristigen Planung des Instandhaltungsbedarfs wurde ein DV-gestütztes Instandhaltungsmanagement installiert, das im Sommer 2003 produktiv gesetzt und seit dem Jahr 2004 zur Steuerung des betrieblichen Instandhaltungsprogramms eingesetzt wird.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR gestärkt durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die zum 1. Januar 2008 neu gegründeten Technische Betriebe Rheine AöR. Weitere kaufmännische Betriebsführungen wurden für die Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG übernommen. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei. Weitere Synergien zu Schwes-tergesellschaften sollen in 2013 erschlossen werden.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperation mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt.

- Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken bestehen weiterhin in der Regulierung der Netzentgelte. Hier sind aktuell insbesondere die Risiken aus der Anerkennung von Kosten im Zuge der im Jahr 2012 beantragten Neukalkulation von Strom-Netzentgelten zu nennen.

Im Bereich des Vertriebes haben die Risiken aus den stark volatilen Beschaffungsmärkten deutlich zugenommen. Auch aus dem schwankenden Absatz an große Indust-riekunden entstehen Kalkulationsrisiken innerhalb der bestehenden Verträge. Diesem wird mit einer zeitnahen Nachkalkulation und Anpassung der Preisformeln im Rahmen des vertraglich Möglichen begegnet.

Finanzielle Risiken entstehen außerdem aus der sich weiter entwickelnden Rechtspre- chung im liberalisierten Energiemarkt. Dem begegnet die EWR mit einer intensiven rechtlichen Beratung.

Weitere Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der EWR werden in einem Strategie- buch 2010-2014 beschrieben, das in 2010 dem Aufsichtsrat und der Gesellschafter- versammlung zur Beratung vorgelegt und vom Aufsichtsrat sowie dem Rat der Stadt Rheine beschlossen wurde.

Darin werden sowohl der Ausbau von Geschäftsfeldern, wie auch die Konsolidierung bestehender Geschäftsfelder beschrieben. Insbesondere wird auf die Verbesserung der

Prozesssicherheit und die Stärkung des Risikomanagements hingearbeitet. Der Ausbau des Geschäftsfeldes Stromerzeugung sowie der Aufbau von Kooperationen im Zuge der Neuvergabe von Konzessionen im Umland von Rheine werden weitere Schwerpunkt sein.

Die in den letzten Jahren erfolgreiche Geschäftstätigkeit der Energie-und Wasserversorgung Rheine GmbH schlägt sich auch in den wesentlichsten finanziellen Kennziffern des Unternehmens nieder.

So liegt die Eigenkapitalrentabilität trotz der hohen Zuführungen zu Rückstellungen bezogen auf das Ergebnis nach Steuern bei 11,6 %. Die Eigenkapitalquote der EWR beträgt 49,3 %. Auch die Voraussetzungen zur Finanzierung der neuen Geschäftsfelder und der notwendigen Investitionen in die Leitungsnetze sind als sehr gut zu bezeichnen.

Der dynamische Verschuldungsgrad liegt bei null Jahren.

### **Berichterstattung nach § 6b Abs. 7 EnWG**

Der Bereich Stromverteilung ist durch ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 1,3 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) gekennzeichnet. Die Stromabgabe im Netz ist im Jahr 2012 von 334 GWh auf 336 GWh gestiegen. Die Netznutzungsentgelte erhöhten sich von 14,7 Mio. € auf 16,6 Mio. €.

In der Sparte Gasverteilung beträgt das Ergebnis vor Gewinnabführung 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €). Die abgerechneten Netzmengen nahmen von 670 GWh auf 698 GWh zu, die Netznutzungsentgelte erhöhten sich entsprechend von 5,4 Mio. € auf 6,2 Mio. €.

## Kennzahlen

### Umsatzdaten

	2012		2011		2010		2009	
	MWh	T€	MWh	T€	MWh	T€	MWh	T€
<b>Stromversorgung</b>	468.043	54.090	555.304	58.458	267.760	39.783	271.253	38.579
<b>Gasversorgung</b>	1.137.966	43.376	1.272.598	44.524	1.036.940	37.028	939.645	31.357
<b>Wasserversorgung</b>	4764*	9.440	4.750*	9.500	4.725*	9.441	4.745*	9.089
<b>Wärmeversorgung</b>	6.640	504	6.272	480	6.817	475	4.909	441
	* Tm <sup>3</sup>		* Tm <sup>3</sup>		* Tm <sup>3</sup>		* Tm <sup>3</sup>	

### allgemeine Kennzahlen

	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	49,26%	43,72%	47,45%	51,27%
Fremdkapitalquote	12,64%	16,86%	12,70%	22,31%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	82,63%	75,58%	80,89%	87,51%
Anlageintensität	59,62%	57,84%	58,66%	58,59%
Kassenmittelintensität	14,50%	18,93%	12,61%	20,43%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,90%	0,12%	0,20%	0,31%
Materialaufwandsquote	73,00%	76,06%	69,87%	71,03%
Personalaufwandsquote	6,80%	8,13%	10,64%	9,60%
Abschreibungsquote	8,56%	7,64%	7,48%	7,67%
Umsatz je Beschäftigten in €	928.364,29	931.064,29	710.528,57	657.644,93
<b>Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €</b>	0,00	0,00	0,00	0,00

## Bilanz

	2012		2011		2010		2009	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.110	1,26	1.275	1,28	1.281	1,40	1.411	1,67
Sachanlagen	44.553	50,53	46.383	46,69	44.734	48,87	39.750	46,92
Finanzanlagen	6.903	7,83	9.806	9,87	7.679	8,39	8.475	10,00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>52.566</b>	<b>60</b>	<b>57.464</b>	<b>58</b>	<b>53.694</b>	<b>59</b>	<b>49.636</b>	<b>59</b>
Vorräte	513	0,58	477	0,48	719	0,79	1.270	1,50
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.946	24,89	22.250	22,40	24.917	27,22	15.734	18,57
Flüssige Mittel	12.783	14,50	18.807	18,93	11.539	12,61	17.307	20,43
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>35.242</b>	<b>39,97</b>	<b>41.534</b>	<b>41,81</b>	<b>37.175</b>	<b>40,61</b>	<b>34.311</b>	<b>40,50</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	82	0,09	105	0,11	672	0,73	777	0,92
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	277	0,31	241	0,24	0	0,00	0	0,00
<b>Aktiva</b>	<b>88.167</b>	<b>100,00</b>	<b>99.344</b>	<b>100,00</b>	<b>91.541</b>	<b>100,00</b>	<b>84.724</b>	<b>100,00</b>

Gezeichnetes Kapital	15.000	17,01	15.000	15,10	15.000	16,39	15.000	17,70
Kapitalrücklage	16.178	18,35	16.178	16,28	16.178	17,67	16.178	19,09
Gewinnrücklage	12.256	13,90	12.256	12,34	12.256	13,39	12.256	14,47
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
<b>Eigenkapital</b>	<b>43.434</b>	<b>49,26</b>	<b>43.434</b>	<b>43,72</b>	<b>43.434</b>	<b>47,45</b>	<b>43.434</b>	<b>51,27</b>
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Empfangene Ertragszuschüsse	3.556	4,03	4.353	4,38	5.224	5,71	6.164	7,28
Rückstellungen	30.035	34,07	34.803	35,03	31.257	34,15	16.220	19,14
Verbindlichkeiten	11.142	12,64	16.754	16,86	11.625	12,70	18.906	22,31
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	1	0,00	0	0,00
<b>Passivseite</b>	<b>88.167</b>	<b>100,00</b>	<b>99.344</b>	<b>100,00</b>	<b>91.541</b>	<b>100,00</b>	<b>84.724</b>	<b>100,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 T€	2011 T€	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	129.971	130.349	99.474	90.755
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	-30	30	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	326	445	519	323
Sonstige betriebliche Erträge	3.410	2.548	4.635	1.868
<b>Erträge</b>	<b>133.707</b>	<b>133.312</b>	<b>104.658</b>	<b>92.946</b>
Materialaufwand	-97.607	-101.402	-73.126	-66.015
Personalaufwand	-9.096	-10.843	-11.137	-8.923
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.501	-4.393	-4.015	-3.807
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.887	-9.420	-11.203	-9.451
<b>Aufwendungen</b>	<b>-120.091</b>	<b>-126.058</b>	<b>-99.481</b>	<b>-88.196</b>
Finanzergebnis	797	123	183	262
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>14.413</b>	<b>7.377</b>	<b>5.360</b>	<b>5.012</b>
Außerordentliches Ergebnis	0	-593	-593	-122
Steuerumlagen	-9.274	-2.035	-1.330	-2.286
Sonstige Steuern aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-81	-101	-82	-75
<b>Jahresüberschuß/ -fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

keine Verflechtungen

## Beschäftigtenzahlen

	2012	2011	2010	2009
durchschnittlich*	126	126	125	125
zum Bilanzstichtag	140	140	140	138

## Ausblick

Im 1. Quartal des Jahres 2013 entwickelte sich die Geschäftstätigkeit der EWR weitestgehend planmäßig. Die Gasabsätze lagen aufgrund der lange andauernden Periode mit niedrigen Temperaturen zu Jahresbeginn über den geplanten Werten.

Für das Geschäftsjahr 2013 sind Investitionen in Sachanlagen von insgesamt 10,6 Mio. € vorgesehen. Investitionsschwerpunkte werden, neben dem weiteren Ausbau und der Erneuerung der Leitungsnetze der Versorgungssparten, der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (Photovoltaik und Onshore-Windkraft) sein. Zudem sind umfangreiche Investitionen in die Neuanschaffung von Standardsoftware vorgesehen.

Im Einzelnen verteilt sich das Investitionsvolumen auf die Geschäftsfelder wie folgt:

	Mio. €
Stromversorgung	6,8
Erdgasversorgung	0,4
Trinkwasserversorgung	0,9
Wärmeversorgung	0,2
Gemeinsame Anlagen	2,0
Telekommunikation	0,3

Für das Geschäftsjahr 2013 wird mit einem leicht niedrigeren Ergebnis nach Steuern gerechnet. Operativ wird mit einem rückläufigen Ergebnis auf Grund des immer stärker werdenden Wettbewerbs im Energiemarkt gerechnet. Im Mittelfristzeitraum wird mit einem abfallenden Ergebnis gerechnet, das jedoch immer noch auf einem zufriedenstellenden Niveau liegt.

Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten der EWR in das regionale Umfeld von Rheine im Jahr 2013 weiter gestärkt werden. Anfang 2012 wurde bereits ein Kooperationsvertrag mit der Volksbank Nordmünsterland eG zum Vertrieb von Strom- und Gasverträgen der EWR an Kunden der Volksbank geschlossen. Diese Vertriebsform soll durch eine Erweiterung auf weitere Vertriebspartner ausgebaut werden. Kundenbindung für den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge ab Oktober 2012 schafft dazu gute Voraussetzungen. Zur Erschließung von vertrieblichen Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine engere vertriebliche Kooperation angestrebt. Ein erster Schritt war die Einführung eines regionalen Stromproduktes, das seit Mai 2012 als gemeinsames Produkt von 4 Stadtwerken den Kunden im Kreis Steinfurt angeboten wird.

Insgesamt wird jedoch der Festigung der bestehenden Aufgabenbereiche „Energiebeschaffung und -vertrieb“ eine entscheidende Bedeutung zur Sicherung der Werthaltigkeit des Geschäftes zukommen. Insbesondere sind hier die Prozesse des Risikomanagements konsequent einzuhalten.

Im Bereich des Netzbetriebes stehen die vorbereitenden Arbeiten zur Übernahme des Stromverteilnetzes in der Gemeinde Neuenkirchen im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2013. Die Übernahme ist zum 1.1.2014 beabsichtigt. Das technische Entflechtungskonzept soll bis zum Jahresende 2013 umgesetzt werden. Parallel finden die Datenübernahmen für die verwaltenden Prozesse statt. Des Weiteren sollen weitere Möglichkeiten zum Erwerb von Konzessionen und des Aufbaus von Kooperationen im Netzbetrieb weiter vorangetrieben werden. Aktuell befindet sich die EWR in weiteren Ausschreibungsverfahren in Nachbargemeinden zur Beteiligung an einem neu zu gründenden Versorgungsunternehmen im Kreis Steinfurt. Mit einer Entscheidung zur Beteiligung wird im Laufe des Jahres 2013 gerechnet.

Den Projekten zur Beteiligung an Stromerzeugungskapazitäten kommt weiter Bedeutung für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit der EWR zu, diese werden daher auch intensiv bearbeitet. In der aktuellen Projektphase sind weiterhin Windkraftprojekte sowie Projekte zu einer Beteiligung an einem Gaskraftwerk und Pumpspeicherkraftwerken. Die Vermarktung der Gasspeicherkapazitäten in Gronau-Epe ab Oktober 2013 wird ebenfalls ein wichtiger Beitrag für das Ergebnis der folgenden Jahre sein. Das sich entwickelnde Geschäftsfeld der Elektromobilität wird in Kooperation mit anderen Stadtwerken weiter verfolgt.

Auch in 2013 führen wir die in den letzten Jahren über die arbeitsplatzbezogene Fortbildung hinaus durchgeführte Mitarbeiterqualifikation fort. Im Bereich der Personalentwicklung wird in 2013 ein Führungsnachwuchsprogramm aufgelegt, um den Führungskräftebedarf mittelfristig decken zu können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### 3.3. Rheiner Bäder GmbH

#### Allgemeine Unternehmensdaten

Rheiner Bäder GmbH  
Hafenbahn 10  
48431 Rheine  
Telefon: (0 59 71) 45-0

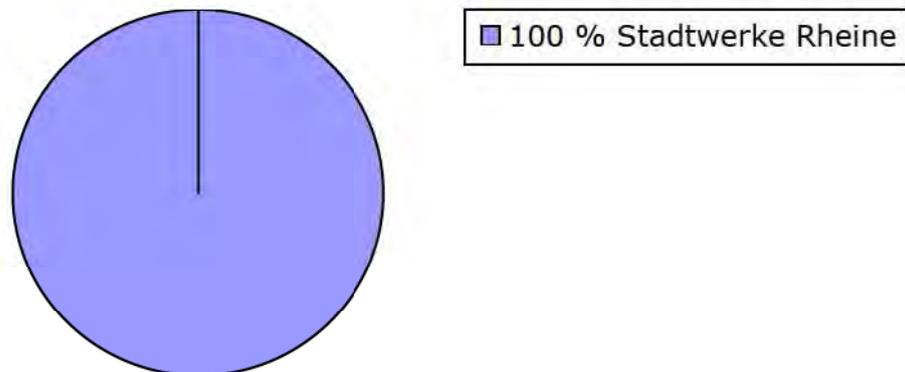
**Handelsregister:** Amtsgericht Steinfurt, HRB 4382

Gründungsjahr: 1995

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

**Stammkapital:** 102.258,38 €

Gesellschafter:



## **Gegenstand des Unternehmens**

Errichtung und Betrieb von Bädern

## **Organe der Gesellschaft**

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

## Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Rheiner Bäder GmbH betreibt öffentliche Schwimmbäder. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

### Geschäftsentwicklung 2012

Die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem deutlich verbesserten Ergebnis als im Vorjahr. Allerdings wurde das Jahresergebnis 2011 von einem Sondereffekt negativ beeinflusst. So waren im Jahresabschluss 2011 erstmalig Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse von 481 T€ zu bilden. Bereinigt um diesen Sondereffekt liegt das Ergebnis des Jahres 2012 mit -1.755 T€ um 292 T€ über dem des Vorjahres. Trotz dieser deutlichen Verbesserung bleibt die wirtschaftliche Situation unbefriedigend, da die Betriebskosten (vor Kapitalkosten) weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden können.

Der Verlust der RBG sank im Geschäftsjahr 2012 auf 1.755 T€ und lag damit um 773 T€ niedriger als im Vorjahr.

Ausschlaggebend für das verbesserte Ergebnis waren im Wesentlichen neben deutlich gestiegenen Erträgen die sinkenden Aufwendungen für Fremdleistungen und Personal.

Die Erträge aus Badbenutzung stiegen im Berichtsjahr um 14,3 % bzw. 64 T€ aufgrund der höheren Besucherzahlen sowie der zum 1. Januar 2012 vorgenommenen Anhebung der Eintrittspreise. Während im Freibad Rheine im Jahr 2012 wieder deutlich mehr Badegäste begrüßt werden konnten, setzte sich der Trend der sinkenden Besucherzahlen in den Hallenbädern weiter fort.

Die Entwicklung der zahlenden Besucher im Einzelnen:

Hallenbad Rheine	137.066	- 2,6 %
Hallenbad Mesum	91.247	- 8,1 %
Freibad Rheine	67.294	+ 49,0 %
Gesamt	295.607	+ 3,6 %

Auch die Erlöse aus Nebengeschäften stiegen um 14 T€ (32,3 %) auf jetzt 57 T€ an. Dieses ist im Wesentlichen auf die höheren Einnahmen des Kiosks im Freibad zurückzuführen. Die Konzernumsätze lagen um 14 T€ höher als im Vorjahr. An sonstigen Erträgen konnten im Jahr 2012 37 T€ mehr als in 2011 verbucht werden, was im Wesentlichen auf Auslösungen von Rückstellungen resultiert.

Der Aufwand für Material und Fremdleistungen ging um 119 T€ gegenüber 2011 zurück. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen die deutlich geringeren Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltung.

Der Personalaufwand sank um 528 T€, war jedoch im Jahr 2011 durch die Zuführung zu Rückstellungen für die Zusatzversorgungskasse mit 481 T€ außerordentlich belastet. Den um diesen Sondereffekt bereinigten um 47 T€ geringeren Personalaufwendungen lag eine im Jahresdurchschnitt geringere Anzahl von Beschäftigten zugrunde. Gegenläufig waren im Personalaufwand die allgemeinen tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie höhere Aufwendungen für Altersteilzeit.

Die Abschreibungen lagen mit 149 T€ auf dem Niveau des Vorjahres.

Auch der sonstige Aufwand sank um 23 T€ im Wesentlichen aufgrund geringerer Verwaltungskosten aus der Konzernumlage und sonstigen Dienstleistungen bei gestiegenen Aufwendungen für Werbung und Infomaterial.

Das Finanzergebnis der RBG fiel durch geringere Zinserträge aus den Konzernverrechnungskonten mit -69 T€ um 13 T€ schlechter aus als im Vorjahr, im Wesentlichen beeinflusst aufgrund des niedrigen Zinsniveaus.

Die Rheiner Bäder GmbH schließt das Geschäftsjahr 2012 insgesamt mit einem Verlust von 1.755 T€ ab, der gemäß des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2011 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 2.528 T€.

Eine umfassende Analyse der Leistungsindikatoren erübrigt sich aufgrund der aufgabenbedingten Verluste der RBG und des Beherrschungsvertrags mit der SWR. Der Verlust pro Badegast betrug im Berichtsjahr 5,58 € (Vorjahr 8,86 €). Der Verlust der RBG vor Zinsen und Abschreibungen beträgt 1,52 Mio. €.

### **Investitionen 2012**

Im Jahr 2012 wurden Erneuerungsinvestitionen im Umfang von 108 T€ vorgenommen. Dabei waren die wesentlichsten Anschaffungen die neuen Kassenanlagen in allen drei Bädern.

### **Risikomanagement**

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch im Jahr 2012 auf die Rheiner Bäder GmbH angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden für die RBG neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Wir begegnen dem weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte (Meister bzw. Fachangestellte für Bäderbetriebe), ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren). Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht aufgrund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im 5-Jahres-Rhythmus, zuletzt 2012, in statischer Hinsicht überprüft.

## Kennzahlen

Umsatzerlöse/Besucher:

	2012			2011			2010			2009		
	TC	Personen	←erlös je Besucher									
<b>Hallenbad Rheine</b>	224	137.066	1,63 €	209	140.765	1,48 €	203	136.867	1,48 €	205	145.971	1,40 €
freier Eintritt		5.240			4.380			3.946				
<b>Hallenbad Mesum</b>	166	91.247	1,82 €	156	99.288	1,57 €	146	105.325	1,39 €	153	107.209	1,43 €
freier Eintritt		5.774			7.355			7.102				
<b>Freibad Rheine</b>	123	67.294	1,83 €	83	45.177	1,84 €	127	66.552	1,91 €	121	68.427	1,77 €
freier Eintritt		8.010			5.335			7.798				
<b>Gesamt Rheiner Bäder GmbH</b>	<b>513</b>	<b>314.631</b>	<b>1,63 €</b>	<b>448</b>	<b>302.300</b>	<b>1,48 €</b>	<b>476</b>	<b>327.590</b>	<b>1,45 €</b>	<b>479</b>	<b>321.607</b>	<b>1,49 €</b>
		19.024			17.070			18.846				

Die freien Eintritte werden im Berichtsjahr 2010 erstmalig nachrichtlich zusätzlich ausgewiesen.

allgemeine Kennzahlen:

	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	53,07%	50,29%	53,80%	54,27%
Fremdkapitalquote	33,42%	34,06%	38,85%	37,61%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	102,96%	101,26%	97,32%	93,76%
Anlageintensität	51,54%	49,66%	55,28%	57,88%
Kassenmittelintensität	0,71%	0,56%	0,84%	0,43%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,17%	-0,92%	-1,36%	-1,01%
Materialaufwandsquote	107,25%	149,65%	120,90%	126,52%
Personalaufwandsquote	152,17%	274,91%	180,83%	174,18%
Abschreibungsquote	4,91%	4,83%	4,89%	4,71%
Umsatz je Beschäftigten in €	19.655,17	15.343,75	18.200,00	20.111,11
<b>Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Bilanz

	2012		2011		2010		2009	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Sachanlagen	3.032	51,46	3.083	49,58	3.208	55,20	3.330	57,79
Finanzanlagen	5	0,08	5	0,08	5	0,09	5	0,09
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3.037</b>	<b>51,54</b>	<b>3.088</b>	<b>49,66</b>	<b>3.213</b>	<b>55,28</b>	<b>3.335</b>	<b>57,88</b>
Vorräte	17	0,29	6	0,10	7	0,12	5	0,09
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.796	47,45	3.089	49,68	2.543	43,75	2.397	41,60
Flüssige Mittel	42	0,71	35	0,56	49	0,84	25	0,43
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.855</b>	<b>48,46</b>	<b>3.130</b>	<b>50,34</b>	<b>2.599</b>	<b>44,72</b>	<b>2.427</b>	<b>42,12</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
<b>Aktiva</b>	<b>5.892</b>	<b>100,00</b>	<b>6.218</b>	<b>100,00</b>	<b>5.812</b>	<b>100,00</b>	<b>5.762</b>	<b>100,00</b>

Gezeichnetes Kapital	150	2,55	150	2,41	150	2,58	150	2,60
Kapitalrücklage	2.975	50,49	2.975	47,84	2.975	51,19	2.975	51,63
Gewinnrücklage	2	0,03	2	0,03	2	0,03	2	0,03
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
<b>Eigenkapital</b>	<b>3.127</b>	<b>53,07</b>	<b>3.127</b>	<b>50,29</b>	<b>3.127</b>	<b>53,80</b>	<b>3.127</b>	<b>54,27</b>
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	796	13,51	973	15,65	426	7,33	467	8,10
Verbindlichkeiten	1.969	33,42	2.118	34,06	2.258	38,85	2.167	37,61
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	1	0,02	1	0,02
<b>Passiva</b>	<b>5.892</b>	<b>100,00</b>	<b>6.218</b>	<b>100,00</b>	<b>5.812</b>	<b>100,00</b>	<b>5.762</b>	<b>100,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 T€	2011 T€	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	570	491	546	543
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	120	83	33	34
<b>Erträge</b>	<b>690</b>	<b>574</b>	<b>579</b>	<b>577</b>
Materialaufwand	-740	-859	-700	-730
Personalaufwand	-1.050	-1.578	-1.047	-1.005
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-149	-149	-157	-157
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-415	-437	-400	-357
<b>Aufwendungen</b>	<b>-2.354</b>	<b>-3.023</b>	<b>-2.304</b>	<b>-2.249</b>
Finanzergebnis	-69	-57	-79	-58
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.733</b>	<b>-2.506</b>	<b>-1.804</b>	<b>-1.730</b>
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	-20
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22	-22	-21	-21
Sonstige Steuern	1.755	2.528	1.825	1.771
Erträge aus Verlustübernahme				
<b>Jahresüberschuß/-fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

## Beschäftigtenzahlen

	2012	2011	2010	2009
durchschnittlich	29	32	30	27

## Ausblick

Die RBG entwickelte sich im ersten Quartal des Jahres 2013 weitestgehend planmäßig. Für das Jahr 2013 wird ein leicht höherer Verlust von 1,849 Mio. € und für das Jahr 2014 von 1,873 Mio. € erwartet.

Die im Jahr 2010 auch im Rahmen der Neufassung des Strategiebuches der Stadtwerke-Rheine-Gruppe begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebs in Rheine vorgestellt. Die Konzeption soll bis zum Jahr 2015 weiter konkretisiert werden.

Für die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH sehen wir neben den im Risikomanagementsystem dokumentierten Risiken, die wir durch Versicherungen und Sanierungen abgedeckt haben, in den nächsten Jahren keine größeren wirtschaftlichen Risiken. Die unternehmerischen Möglichkeiten, den operativen Verlust der Rheiner Bäder in den nächsten Jahren über eine entsprechende Preisgestaltung nicht weiter ansteigen zu lassen, sind stark begrenzt. Deutliche Preiserhöhungen würden vermutlich insbesondere bei den nicht mehr zeitgemäßen Hallenbädern überkompensierende gegenläufige Kundenbewegungen auslösen. Eine vorsichtige Preisanhebung wurde Anfang 2012 vorgenommen.

Für das Jahr 2013 sind Investitionen in Höhe von 29 T€ vorgesehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### 3.4. Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

#### Allgemeine Unternehmensdaten

Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH  
Hafenbahn 10  
48431 Rheine  
Telefon: (0 59 71) 45-0

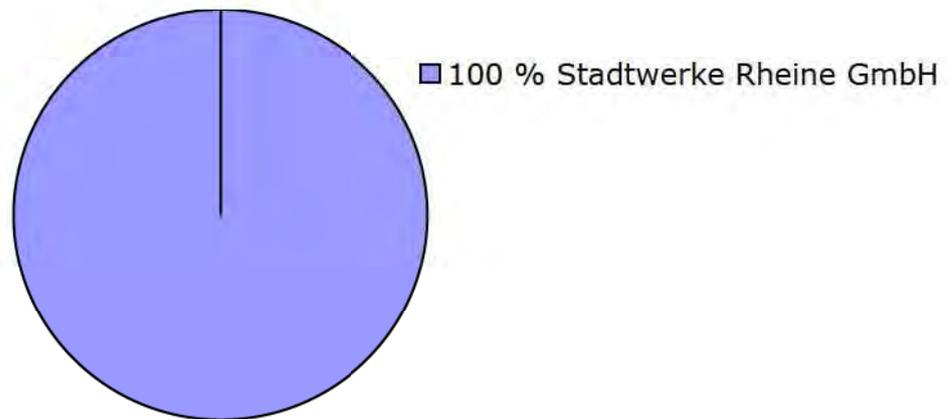
**Handelsregister:** Amtsgericht Steinfurt, HRB 3844

Gründungsjahr: 1984

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



## **Gegenstand des Unternehmens**

Öffentlicher Personennahverkehr und Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs in Rheine.

## **Organe der Gesellschaft**

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

## **Lagebericht der Geschäftsleitung**

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH betreibt den öffentlichen Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

### **Geschäftsentwicklung 2012**

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 mit 3.049 T€ einen um 1.013 T€ höheren Verlust aus als im Vorjahr. Im Jahr 2011 war zudem ein Sondereffekt aus der erstmaligen Zuführung zur Rückstellung für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse von 219 T€ enthalten. Bereinigt um diesen Sondereffekt des Jahres 2011 steigt die Abweichung um 1.232 T€ an.

Diese massive Verschlechterung des Ergebnisses ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2012 angefallenen hohen Fremdleistungen aus dem Sanierungsprogramm der Parkhäuser sowie dem Beratungsaufwand aus der Überarbeitung und Ausschreibung des Stadtbuskonzepts zurückzuführen.

Die Erträge der VSR sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt stabil. Insgesamt konnten mit 4.183 T€ um 2 T€ geringere betriebliche Erträge als im Vorjahr erwirtschaftet werden. Dabei stehen jedoch zurückgehenden Erträgen aus dem Linienverkehr des Stadtbusses (-148 T€) gestiegene Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung (+62 T€) und höhere sonstige betriebliche Erträge (+90 T€) im Wesentlichen aus der Nachberechnung von Mieten und Energiekosten aus Vorjahren gegenüber. In den Erträgen aus dem Linienverkehr waren jedoch im Jahresabschluss 2011 Erträge aus Vorjahren von 179 T€ enthalten, so dass bereinigt die Erträge aus dem Linienverkehr um 31 T€ anstiegen.

Mit 2.800.356 Fahrgästen in 2012 wurden insgesamt 3,9 % weniger Passagiere befördert als im Vorjahr. Ausgleichend wirkte hier die Preiserhöhung der Beförderungstarife durch die Tarifgemeinschaft Münsterland.

In der Parkraumbewirtschaftung können im Jahresabschluss 2012, sowohl im Kurzparker- als auch im Dauerparkerbereich höhere Erträge ausgewiesen werden. Bei den Erträgen aus Dauerparkverträgen wirkten sich die im Jahr 2012 vorgenommenen Preis Anpassungen positiv aus. Das Jahr 2011 war durch Erlösminderungen aus Vorjahren von 15 T€ belastet. Bereinigt um diesen Effekt lagen die Erlöse aus der Parkraumbewirtschaftung in 2012 um 47 T€ über denen des Vorjahres.

Die betrieblichen Aufwendungen der VSR liegen mit 7.027 T€ um 997 T€ über den Aufwendungen des Vorjahres. Wesentliche Treiber waren hier die in 2012 vorgenommenen Sanierungsarbeiten an den Parkhäusern, die zu einem Anstieg der Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltungen von 858 T€ gegenüber 2011 führten.

Im Wesentlichen sind hier die aufwendigen Sanierungsmaßnahmen in der Tiefgarage des Rathaus-Zentrums zu nennen. Die Sanierung im Ein- und Ausfahrtbereich in der Tiefgarage „Rathaus-Zentrum“ konnte zusammen mit der Statik der Stützsäulen für insgesamt 420 T€ durchgeführt werden. Im zweiten Bauabschnitt wurde der Beton und die Bewehrung der Fahrbahn über der Kellerdecke des Rathauskellers für ca. 380 T€ saniert.

Im Parkhaus „Am Bahnhof“ konnte nach einer Unterspülung des Fundamentes die Stabilisierung der Statik durch ein neues Bausanierungsverfahren inklusive Planung und abschließender Gutachten für ca. 50 T€ realisiert werden.

Die Personalaufwendungen lagen um 234 T€ unter denen des Vorjahres, in 2011 waren hier jedoch erstmalig Zuführungen zu Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse in Höhe von 219 T€ enthalten. Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten der VSR lag im Jahr 2012 unter dem Wert des Vorjahres und wirkte so aufwandsmindernd

Die Abschreibungen betrugen 188 T€ und liegen damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1.293 T€ um 407 T€ deutlich höher als im Vorjahr. Der wesentlichste Anstieg resultiert hierbei in den um 330 T€ höheren Rechts- und Beratungskosten aus der Neugestaltung und der Ausschreibung des Stadtbuskonzeptes.

Das Finanzergebnis liegt mit -155 T um 14 T€ unter dem des Jahres 2011, was im Wesentlichen auf geringere Zinserträge aus Konzernverrechnungskonten aufgrund des niedrigen Zinsniveaus zurückzuführen ist.

Zur dargestellten Ergebnisentwicklung trugen die beiden Geschäftsbereiche der VSR wie folgt bei:

Der Verlust im **ÖPNV** beträgt im Geschäftsjahr 2012 1.525 T€ und liegt damit um 0,4 Mio. € höher als im Vorjahr.

Der Verlust der Sparte **Parkraumbewirtschaftung** beträgt 1.524 T€ und liegt damit um 0,6 Mio. € höher als in 2011.

### **Investitionen**

In der VSR wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen von insgesamt 150 T€ getätigt. Investitionsschwerpunkte waren hier die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Parkraumbewirtschaftung sowie die Errichtung des Parkplatzes Friedenstrasse.

### **Gesamtunternehmen**

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH schließt das Geschäftsjahr 2012 insgesamt mit einem sehr hohen Verlust von 3.049 T€ ab, der gemäß des Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2011 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 2.036 T€.

Eine umfassende Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren erübrigt sich aufgrund der aufgabenbedingten Verluste der VSR und des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags mit der Stadtwerke Rheine GmbH. Der Verlust pro Fahrgast betrug im Berichtsjahr 0,54 €, der operative Verlust pro Stellplatz betrug rd. 740 €. Der Verlust vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern betrug 2.655 T€.

### **Risikomanagement**

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch auf die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH angewendet. In den jährlich durchgeführten Risikoausschusssitzungen wurden für die VSR insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Wir begegnen dem weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Einrichtungen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und

Anweisungen zum Verhalten des VSR- Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

## Kennzahlen

Entwicklung der Nutzerzahlen:

	2012	2011	2010	2009
<b>Personennahverkehr</b>				
Anzahl Personen	2.800.356	2.914.800	2.823.400	2.741.200
Veränderung zum Vorjahr in %	-3,93%	3,24%	3,00%	-1,53%
<b>Parkraumbewirtschaftung</b>				
Anzahl Parkplätze	2.069	1.908	1.908	1.908
Veränderung zum Vorjahr in %	8,44%	0,00%	0,00%	0,00%

Ertrags- und Aufwandsbeurteilung:

	2012		2011		2010		2009	
	TE	€/beförderte Person						
<b>Personennahverkehr</b>								
Erlöse	2.697	0,96	2.851	0,98	2.731	0,97	2.518	0,92
Materialaufwand	3.567	1,27	3.596	1,23	3.609	1,28	3.579	1,31
sonstige Aufwendungen/Erträge	655	0,23	356	0,12	296	0,10	287	0,10
<b>Zwischenergebnis/Verlust</b>	<b>-1.525</b>	<b>-0,54</b>	<b>-1.101</b>	<b>-0,38</b>	<b>-1.174</b>	<b>-0,42</b>	<b>-1.348</b>	<b>-0,49</b>
neutrales Ergebnis	0	0,00	15	0,01	0	0,00	3	0,00
<b>Jahresverlust</b>	<b>-1.525</b>	<b>-0,54</b>	<b>-1.116</b>	<b>-0,38</b>	<b>-1.174</b>	<b>-0,42</b>	<b>-1.351</b>	<b>-0,49</b>

	2012		2011		2010		2009	
	TE	€/Parkplatz	TE	€/Parkplatz	TE	€/Parkplatz	TE	€/Parkplatz
<b>Parkraumbewirtschaftung</b>								
Erlöse	1.068	516,19	1.006	527,25	853	447,06	924	484,28
Materialaufwand	1.492	721,12	633	331,76	632	331,24	664	348,01
sonstige Aufwendungen/Erträge	1.565	756,40	1.090	571,28	1.168	612,16	1.153	604,30
<b>Zwischenergebnis/Verlust</b>	<b>-1.989</b>	<b>-961</b>	<b>-717</b>	<b>-376</b>	<b>-947</b>	<b>-496</b>	<b>-893</b>	<b>-468</b>
neutrales Ergebnis	0	0,00	204	106,92	0	0,00	7	3,67
<b>Jahresverlust</b>	<b>-1.989</b>	<b>-961,33</b>	<b>-921</b>	<b>-482,70</b>	<b>-947</b>	<b>-496,33</b>	<b>-900</b>	<b>-471,70</b>

allgemeine Kennzahlen:

	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	13,55%	13,72%	14,38%	14,07%
Fremdkapitalquote	77,35%	79,29%	81,45%	81,38%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	31,78%	31,28%	34,54%	32,80%
Anlageintensität	42,64%	43,87%	41,65%	42,90%
Kassenmittelintensität	1,57%	0,97%	1,23%	0,95%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-2,63%	-2,42%	-2,95%	-2,70%
Materialaufwandsquote	120,94%	101,08%	110,64%	118,87%
Personalaufwandsquote	11,59%	17,20%	10,56%	12,35%
Abschreibungsquote	7,47%	7,55%	8,03%	9,63%
Umsatz je Beschäftigten in €	418.333,33	385.700,00	398.222,22	382.444,44
<b>Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Bilanz

	2012		2011		2010		2009	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	7	0,12	0	0,00	1	0,02	4	0,07
Sachanlagen	2.523	42,52	2.570	43,87	2.323	41,56	2.442	42,74
Finanzanlagen	0	0,00	0	0,00	4	0,07	5	0,09
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.530</b>	<b>42,64</b>	<b>2.570</b>	<b>43,87</b>	<b>2.328</b>	<b>41,65</b>	<b>2.451</b>	<b>42,90</b>
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.311	55,80	3.231	55,16	3.193	57,12	3.205	56,10
Flüssige Mittel	93	1,57	57	0,97	69	1,23	54	0,95
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3.404</b>	<b>57,36</b>	<b>3.288</b>	<b>56,13</b>	<b>3.262</b>	<b>58,35</b>	<b>3.259</b>	<b>57,05</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	3	0,05
<b>Aktiva</b>	<b>5.934</b>	<b>66,71</b>	<b>5.858</b>	<b>65,86</b>	<b>5.590</b>	<b>62,84</b>	<b>5.713</b>	<b>64,23</b>
Gezeichnetes Kapital	30	0,51	30	0,51	30	0,54	30	0,53
Kapitalrücklage	763	12,86	763	13,02	763	13,65	763	13,36
Gewinnrücklage	11	0,19	11	0,19	11	0,20	11	0,19
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
<b>Eigenkapital</b>	<b>804</b>	<b>13,55</b>	<b>804</b>	<b>13,72</b>	<b>804</b>	<b>14,38</b>	<b>804</b>	<b>14,07</b>
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	540	9,10	408	6,96	232	4,15	260	4,55
Verbindlichkeiten	4.590	77,35	4.645	79,29	4.553	81,45	4.649	81,38
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	1	0,02	1	0,02	0	0,00
<b>Passiva</b>	<b>5.934</b>	<b>100,00</b>	<b>5.858</b>	<b>100,00</b>	<b>5.590</b>	<b>100,00</b>	<b>5.713</b>	<b>100,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 T€	2011 T€	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	3.765	3.857	3.584	3.442
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	418	328	251	129
<b>Erträge</b>	<b>4.183</b>	<b>4.185</b>	<b>3.835</b>	<b>3.571</b>
Materialaufwand	-5.059	-4.230	-4.243	-4.245
Personalaufwand	-485	-720	-405	-441
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-189	-194	-187	-236
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.294	-886	-909	-689
<b>Aufwendungen</b>	<b>-7.027</b>	<b>-6.030</b>	<b>-5.744</b>	<b>-5.611</b>
Finanzergebnis	-156	-142	-165	-154
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-3.000</b>	<b>-1.987</b>	<b>-2.074</b>	<b>-2.194</b>
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	-10
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-49	-50	-47	-47
Sonstige Steuern	3.049	2.037	2.121	2.251
Erträge aus Verlustübernahme				
<b>Jahresüberschuß / -fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

## Beschäftigtenzahlen

	2012	2011	2010	2009
durchschnittlich	9	10	9	9

## Ausblick

Im ÖPNV und in der Parkraumbewirtschaftung zeichnet sich im 1. Quartal 2013 keine wesentliche Umsatzabweichung zu den Wirtschaftsplanannahmen ab. Insgesamt wird für das Jahr 2013 mit knapp 3 % höheren Fahrgastzahlen als im Jahr 2012 gerechnet. Für das Jahr 2014 wird ein weiterer Anstieg um 0,6 % prognostiziert. Die Entwicklung der Einstellvorgänge in den Parkhäusern und Parkplätzen wird für das Jahr 2013 um knapp 3 % geringer erwartet als in 2012. Ab 2014 werden dann konstante Einstellvorgänge angenommen.

Im Oktober 2009 hat der Rat der Stadt Rheine über die Stadtwerke Rheine GmbH als Mutterunternehmen die VSR bis zum 30.11.2019 mit der Durchführung des ÖPNV in Rheine betraut. Im Geschäftsjahr 2012 wurde daher die Ausschreibung des Stadtbusse für die Jahre 2014 - 2019 vorbereitet und durchgeführt. Die Vergabe ist für das Jahr 2013 vorgesehen.

Darüber hinaus wird sich die VSR darauf vorbereiten, die Betriebsführung des Stadtbusse ab 2014 und Verwaltungsangelegenheiten für den Aufgabenträger Stadt Rheine zu übernehmen.

Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung zeichnen sich insbesondere aufgrund der anstehenden Sanierungsarbeiten in den kommenden Jahren weitere hohe Verluste ab. Auch deswegen wird mit den zuständigen politischen Gremien intensiv beraten, inwieweit die Parkraumbewirtschaftung auch zukünftig als Geschäftsfeld im Rahmen des Stadtwerke-Unternehmensverbundes betrieben werden soll. Eine Entscheidung des Rates der Stadt Rheine steht noch aus und wird im Jahr 2013 erwartet.

Insgesamt wird für das Jahr 2013 aufgrund der im Bereich der Parkraumbewirtschaftung durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen ein ähnlich schlechtes Ergebnis wie in 2012 erwartet. Für das Jahr 2014 wird ein leicht besseres Ergebnis prognostiziert.

## Geplante Investitionen

Für das Jahr 2013 sind Investitionen in Höhe von 853 T€ geplant.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### 3.5. RheiNet GmbH

#### Allgemeine Unternehmensdaten

RheiNet GmbH  
Hafenbahn 10  
48431 Rheine  
Telefon: (0 59 71) 45-0

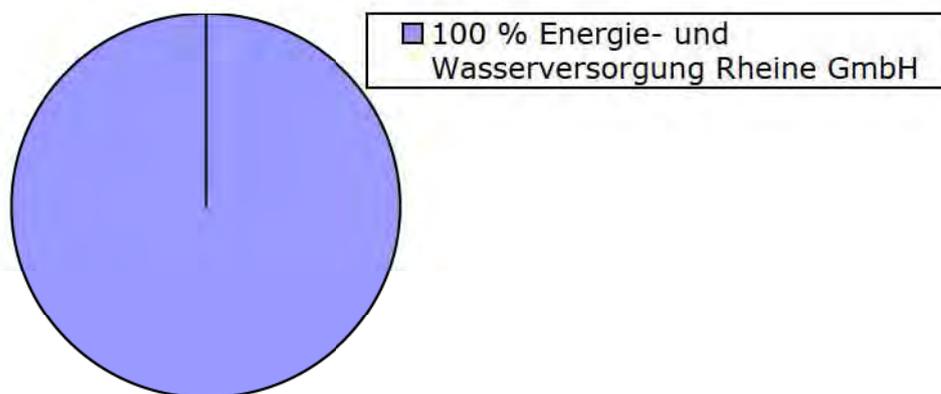
**Handelsregister:** Amtsgericht Steinfurt, HRB 4616

Gründungsjahr: 1999

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 30.000,00 €

Gesellschafter:



## **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten im Geschäftsbereich der Stadtwerke Rheine GmbH.

## **Organe der Gesellschaft**

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH

## **Lagebericht der Geschäftsleitung**

Die RheiNet GmbH erbringt Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages wurde nachhaltig erfüllt.

### **Geschäftsentwicklung 2012**

Im Geschäftsjahr 2012 hat die RheiNet GmbH ihre Position im Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis von 222 T€ (Vorjahr 157 T€) erwirtschaftet. So konnten in allen Kundensegmenten und Produktfeldern höhere Erträge erzielt werden.

Insgesamt erzielte die RheiNet Erträge von 906 T€, was einem Anstieg von 17,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (769 T€). Wesentlicher Treiber der Ertragsentwicklung waren die gestiegenen Erlöse aus Kabelvermietungen an die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH und die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH mit einem Anstieg von 75 T€ gegenüber dem Vorjahr. Hintergrund der Entwicklung war hier die Neubewertung der angemieteten Längen mit aktuellen Marktpreisen. Durch Kabelvermietungen an Provider wurden 19 T€ mehr erzielt (+8,8 %) gegenüber dem Vorjahr) und durch die Vermietung der Telekommunikationsanlage an die Stadt Rheine wurden 13 T€ mehr vereinnahmt. Auch im Segment der Datenübertragungen für Gewerbe- und Industriekunden wurden 33 T€ höhere Erträge als im Vorjahr erwirtschaftet. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Neuabschluss von Verträgen zurückzuführen, womit die Kundenbasis der RheiNet weiter ausgebaut wurde.

Aus Nebengeschäften und Provisionserlösen wurden 2 T€ weniger als im Vorjahr vereinnahmt (-34,2 %).

Auf der Grundlage des abgeschlossenen Pachtvertrages über das gesamte TK-Netz der EWR betragen die von der RheiNet zu zahlenden Mieten und Pachten für das Jahr 2012 insgesamt 423 T€ (Vorjahr 427 T€). Auch die Miete für den Local Loop sank um -2 T€. Den leicht sinkenden Pachtaufwendungen standen jedoch gestiegene Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung (+11 T€), höhere sonstige Fremdleistungen (+13 T€) sowie höhere Mieten für die neue TK-Anlage der Stadt (+11 T€) gegenüber. Insgesamt betragen die Fremdleistungen 524 T€ gegenüber 499 T€ im Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen mit 28 T€ leicht über dem Vorjahresniveau von 27 T€. Die sonstigen Aufwendungen stiegen auf 131 T€ (+49 T€) aufgrund höherer verrechneter Personalaufwendungen bei geringeren Rechts- und Beratungskosten und geringeren verrechneten Verwaltungskosten des Konzerns.

### **Investitionen 2012**

Die Investitionen in Sachanlagen betragen in 2012 insgesamt 50 T€ mit dem Schwerpunkt Anlagenkomponenten zur Datenübertragung.

Die Investitionstätigkeit in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Datenübertragung konnte in 2012 aus eigenen Mitteln erwirtschaftet werden.

Insgesamt erwirtschaftete die RheiNet im Geschäftsjahr 2012 mit 222,1 T€ Gewinn ein zufriedenstellendes Ergebnis, das aufgrund der positiven Marktentwicklung und höherer konzerninterner Erträge deutlich über dem des Vorjahres liegt.

Die gute Lage der Gesellschaft drückt sich auch in den für die RheiNet wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren aus. Für die RheiNet als Dienstleister, der überwiegend als Anbieter für Telekommunikationsdienstleistungen am Markt auftritt, ist die Entwicklung der Rohmarge von entscheidender Bedeutung. Diese lag im Jahr 2012 bei ca. 42 % der Gesamterträge, die Umsatzrendite beträgt ca. 24 %.

### **Risikomanagement**

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch auf die RheiNet angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden als wesentliche Risiken neben dem Investitionsrisiko eines weiter wachsenden Geschäftsfeldes vor allem betriebliche Störungs- und Ausfallrisiken der installierten Anlagenkomponenten ermittelt. Die RheiNet begegnet dem mit einer planmäßigen Beobachtung sowie einem installierten Störungsmanagement.

Die Chancen für die RheiNet liegen auch für die Zukunft in der Betätigung in einem weiter wachsenden Markt. So erwarten wir weitere Zuwachsraten in allen Marktsegmenten der Geschäftskunden, allerdings bei deutlich niedrigeren Preisen. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermietung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen. Daneben werden weitere Impulse aus der möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet.

Auch im Segment der Privatkunden werden zukünftig Ertragschancen gesehen. So hat die RheiNet mit Beschluss des Aufsichtsrates ein Pilotprojekt in Rheine zum Anschluss von Gewerbe- und Privatkunden an das Breitbandnetz der RheiNet aufgelegt, um auch diese Kundensegmente incl. des Hausanschlusses mit schnellen Datendiensten zu versorgen. Die ersten Resonanzen waren sehr positiv und liegen deutlich über den Erwartungen.

## Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	13,09%	15,06%	13,74%	18,95%
Fremdkapitalquote	85,45%	83,26%	84,35%	76,84%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	24,49%	29,03%	30,00%	35,29%
Anlageintensität	53,45%	51,88%	45,80%	53,68%
Kassenmittelintensität	2,91%	12,97%	24,43%	6,32%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,36%	-1,67%	-0,76%	-1,05%
Materialaufwandsquote	57,84%	64,89%	62,10%	66,44%
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsquote	19,05%	21,77%	24,17%	28,43%
Umsatz je Beschäftigten in €	*	*	*	*
<b>Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €</b>	*	*	*	*

\*Die Gesellschaft hat keine eigenen Beschäftigten

## Bilanz

	2012		2011		2010		2009	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	30	10,91	30	12,55	30	11,45	23	12,11
Sachanlagen	117	42,55	94	39,33	90	34,35	79	41,58
Finanzanlagen		0,00		0,00		0,00	0	0,00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>147</b>	<b>53,45</b>	<b>124</b>	<b>51,88</b>	<b>120</b>	<b>45,80</b>	<b>102</b>	<b>53,68</b>
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	120	43,64	84	35,15	77	29,39	71	37,37
Flüssige Mittel	8	2,91	31	12,97	64	24,43	12	6,32
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>128</b>	<b>46,55</b>	<b>115</b>	<b>48,12</b>	<b>141</b>	<b>53,82</b>	<b>83</b>	<b>43,68</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	1	0,38	5	2,63
<b>Aktiva</b>	<b>275</b>	<b>100,00</b>	<b>239</b>	<b>100,00</b>	<b>262</b>	<b>100,00</b>	<b>190</b>	<b>100,00</b>
Gezeichnetes Kapital	30	10,91	30	12,55	30	11,45	30	15,79
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Gewinnrücklage	6	2,18	6	2,51	6	2,29	6	3,16
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
<b>Eigenkapital</b>	<b>36</b>	<b>13,09</b>	<b>36</b>	<b>15,06</b>	<b>36</b>	<b>13,74</b>	<b>36</b>	<b>18,95</b>
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	4	1,45	4	1,67	4	1,53	3	1,58
Verbindlichkeiten	235	85,45	199	83,26	221	84,35	146	76,84
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	1	0,38	5	2,63
<b>Passiva</b>	<b>275</b>	<b>100,00</b>	<b>239</b>	<b>100,00</b>	<b>262</b>	<b>100,00</b>	<b>190</b>	<b>100,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 T€	2011 T€	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	906	769	752	441
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
<b>Erträge</b>	<b>906</b>	<b>769</b>	<b>752</b>	<b>441</b>

Materialaufwand	-524	-499	-467	-293
Personalaufwand	0	0	0	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-28	-27	-29	-29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-131	-82	-95	-73
<b>Aufwendungen</b>	<b>-683</b>	<b>-608</b>	<b>-591</b>	<b>-395</b>

Finanzergebnis	-1	-4	-2	-2
----------------	----	----	----	----

<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>222</b>	<b>157</b>	<b>159</b>	<b>44</b>
---	------------	------------	------------	-----------

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Erträge aus Verlustübernahme/abgeführte Gewinne	-222	-157	-159	-44
<b>Jahresüberschuß / -fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## **Verflechtung mit dem städtischen Haushalt**

es bestehen keine Verflechtungen

## **Beschäftigtenzahlen**

Die Gesellschaft verfügt im Berichtsjahr über kein eigenes Personal.

## **Ausblick**

Für die Jahre 2013 und 2014 wird mit einem positiven Ergebnis, aber deutlich unterhalb des Niveaus des Jahres 2012 gerechnet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### 3.6. EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH

#### Allgemeine Unternehmensdaten

EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH  
Heiliggeistplatz 2  
48431 Rheine  
Telefon: (0 59 71) 8 00 66-0

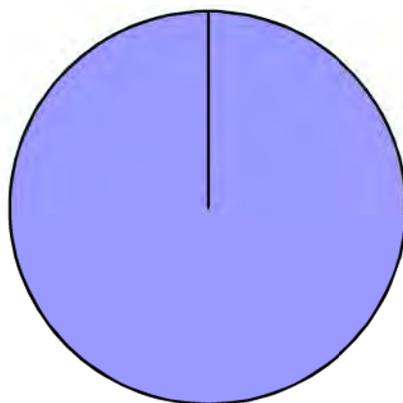
**Handelsregister:** Amtsgericht Steinfurt, HRB 4989

Gründungsjahr: 2003

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter:



■ 100 % Stadt Rheine

## **Gegenstand des Unternehmens**

Die Gesellschaft erbringt im Auftrag der Stadt Rheine Management- und Beratungsleistungen im Bereich der Wirtschaftsförderung, Liegenschafts-, Stadt- und Standortentwicklung sowie der Projektumsetzung.

## **Organe der Gesellschaft**

Geschäftsführung:

Bernhard Rieken (bis zum 31.12.2007)

Jan Kuhlmann (ab 21.05.2007)

Dr. Manfred Janssen (ab 01.04.2008)

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Alfred Holtel

Bürgermeisterin,

12 Ratsmitglieder,

2 sachkundige Bürger

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

## Lagebericht der Geschäftsleitung

### Wirtschaftsbericht

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH weist für das Geschäftsjahr 2012 einen Fehlbetrag in Höhe von 730.789,43 € aus. Dieser Verlust wurde durch Zahlungen der Stadt Rheine als alleinige Gesellschafterin in die Kapitalrücklage in Höhe von 885.940,00 € ausgeglichen.

Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01. Januar 2008 auf die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH verschmolzen. Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH hat ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Ausschluss der Abwicklung auf die EWG Entwicklungsförderungsgesellschaft für Rheine mbH im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme verschmolzen.

Die Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister erfolgte am 19. August 2008.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH führt die Geschäftstätigkeit der GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH fort.

### Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	43,31%	35,17%	23,75%	16,28%
Fremdkapitalquote	51,16%	57,23%	66,75%	72,33%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	376,79%	270,10%	149,14%	86,00%
Anlageintensität	11,50%	13,02%	15,93%	18,93%
Kassenmittelintensität	29,25%	28,79%	19,06%	17,24%
Eigenkapitalrentabilität	-93,20%	-109,75%	-182,45%	-241,11%
Gesamtkapitalrentabilität	-36,51%	-35,90%	-41,39%	-37,98%
Materialaufwandsquote	-243,67%	-242,74%	-276,48%	-167,99%
Personalaufwandsquote	-21,97%	-27,26%	-34,18%	-21,02%
Abschreibungsquote	-147,62%	-140,57%	-214,61%	-91,89%
Umsatz je Beschäftigten in €	18.287,18	23.652,17	13.135,34	27.690,43
<b>Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €</b>	<b>-66.435,40</b>	<b>-86.289,13</b>	<b>-89.004,56</b>	<b>-91.211,45</b>

## Bilanz

	2012		2011		2010		2009	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.593,00	0,14	3.804,00	0,21	5.607,00	0,34	5.529,00	0,34
Sachanlagen	155.252,51	8,58	178.803,00	10,00	205.817,00	12,53	252.131,00	15,50
Finanzanlagen	50.255,65	2,78	50.255,65	2,81	50.255,65	3,06	50.255,65	3,09
<b>Anlagevermögen</b>	<b>208.101,16</b>	<b>11,50</b>	<b>232.862,65</b>	<b>13,02</b>	<b>261.679,65</b>	<b>15,93</b>	<b>307.915,65</b>	<b>18,93</b>
Vorräte	995.541,80	54,99	995.541,80	55,68	995.541,80	60,60	995.541,80	61,22
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	70.415,62	3,89	38.316,23	2,14	63.919,57	3,89	37.498,45	2,31
Flüssige Mittel	529.598,54	29,25	514.731,42	28,79	313.133,42	19,06	280.298,70	17,24
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.595.555,96</b>	<b>88,14</b>	<b>1.548.589,45</b>	<b>86,61</b>	<b>1.372.594,79</b>	<b>83,55</b>	<b>1.313.338,95</b>	<b>80,76</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	6.672,15	0,37	6.636,67	0,37	8.645,04	0,53	4.970,35	0,31
<b>Aktiva</b>	<b>1.810.329,27</b>	<b>100,00</b>	<b>1.788.088,77</b>	<b>100,00</b>	<b>1.642.919,48</b>	<b>100,00</b>	<b>1.626.224,95</b>	<b>100,00</b>
Gezeichnetes Kapital	100.000,00	5,52	100.000,00	5,59	100.000,00	6,09	100.000,00	6,15
Kapitalrücklage	1.414.899,85	78,16	1.219.272,92	68,19	1.002.309,40	61,01	803.289,55	49,40
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonso lidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/- fehlbetrag	-730.789,43	-40,37	-690.313,07	-38,61	-712.036,48	-43,34	-638.480,15	-39,26
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenkapital</b>	<b>784.110,42</b>	<b>43,31</b>	<b>628.959,85</b>	<b>35,17</b>	<b>390.272,92</b>	<b>23,75</b>	<b>264.809,40</b>	<b>16,28</b>
Sonderposten mit Rücklagenanteil	61.529,00	3,40	92.293,00	5,16	123.057,00	7,49	153.821,00	9,46
Rückstellungen	38.527,63	2,13	43.537,63	2,43	32.449,35	1,98	31.333,90	1,93
Verbindlichkeiten	926.162,22	51,16	1.023.298,29	57,23	1.096.717,21	66,75	1.176.260,65	72,33
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	423,00	0,03	0,00	0,00
<b>Passiva</b>	<b>1.810.329,27</b>	<b>100,00</b>	<b>1.788.088,77</b>	<b>100,00</b>	<b>1.642.919,48</b>	<b>100,00</b>	<b>1.626.224,95</b>	<b>100,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 EUR	2011 EUR	2010 EUR	2009 EUR
Umsatzerlöse	201.158,94	189.217,34	105.082,74	193.832,99
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen				
Sonstige betriebliche Erträge	54.299,95	48.414,33	69.694,29	79.874,01
<b>Erträge</b>	<b>255.458,89</b>	<b>237.631,67</b>	<b>174.777,03</b>	<b>273.707,00</b>

Materialaufwand	-475,32	-222,95	0,00	163.090,07
Personalaufwand	622.474,57	576.821,33	483.215,40	459.790,54
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	56.130,56	64.786,83	59.744,76	57.542,67
Sonstige betriebliche Aufwendungen	377.097,44	334.043,84	375.091,35	251.500,77
<b>Aufwendungen</b>	<b>1.055.227,25</b>	<b>975.429,05</b>	<b>918.051,51</b>	<b>931.924,05</b>

Finanzergebnis	69.923,53	48.393,03	32.024,41	20.889,55
----------------	-----------	-----------	-----------	-----------

<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-729.844,83</b>	<b>-689.404,35</b>	<b>-711.250,07</b>	<b>-637.327,50</b>
---	--------------------	--------------------	--------------------	--------------------

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-0,88	-0,50	-0,50
Sonstige Steuern	944,60	909,60	786,91	1.153,15
<b>Jahresüberschuß/ -fehlbetrag</b>	<b>-730.789,43</b>	<b>-690.313,07</b>	<b>-712.036,48</b>	<b>-638.480,15</b>

## Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2012 EUR	2011 EUR	2010 EUR	2009 EUR
Zuführung zur Kapitalrücklage	885.940,00	929.000,00	837.500,00	795.664,00

## Beschäftigtenzahlen

	2012	2011	2010	2009
durchschnittlich	11	8	8	7

## Ausblick

Die Gesellschaft hat für die Jahre 2013 bis 2017 einen Wirtschafts- und Finanzplan erstellt.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH erwirtschaftet Umsatzerlöse aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Im Wesentlichen wird die Gesellschaft durch Zuschüsse der Stadt Rheine finanziert.

Die Fortführung der EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH ist davon abhängig, dass die Stadt Rheine als Gesellschafterin den Jahresfehlbetrag durch Einlagen finanziert. Der Haushaltsplan der Stadt Rheine sieht entsprechende Mittel zur Förderung der EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH vor, so dass von einer Fortführung ausgegangen werden kann.

### 3.7. Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

#### Allgemeine Unternehmensdaten

Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH  
Klosterstraße 14  
48431 Rheine  
Telefon: (0 59 71) 939-0

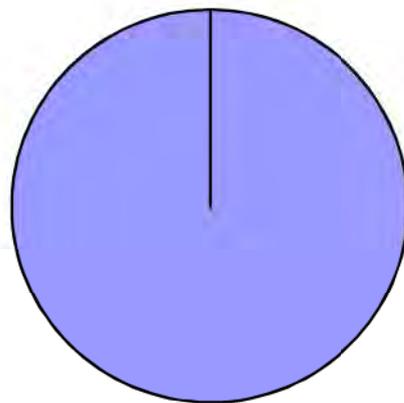
**Handelsregister:** Amtsgericht Steinfurt, HRB 4123

Gründungsjahr: 2003

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter:



■ 100 % Stadt Rheine

## **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist vornehmlich die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Bevölkerung der Stadt Rheine.

## **Organe der Gesellschaft**

Geschäftsführung:

Raimund Hötter

Bernhard Rieken (Stellvertreter) bis 31.12.2007

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Franz-Josef Oberfeld

Bürgermeister(in),

5 Ratsmitglieder,

1 sachkundiger Bürger

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

## **Lagebericht der Geschäftsleitung**

Im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von 109.398,34 €.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist geordnet.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde das Bauvorhaben „Hauenhorster Straße 120“, im Geschäftsjahr 2007 das Neubauvorhaben „Darbrookstraße 79“ und im Geschäftsjahr 2009 das Neubauvorhaben „Hauenhorster Straße 126“ planmäßig fertiggestellt. Die Investitionen in die Neubauten haben die Altersstruktur des Wohnungsbestandes verbessert. Daneben wurde im Geschäftsjahr 2009 die umfangreiche Modernisierung des Objektes „Darbrookstraße 63-65“ abgeschlossen. Der im Geschäftsjahr 2010 begonnene Neubau an der „Karlstraße“ wurde im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2011 wurde mit dem Neubau an der „Bühnertstraße“ begonnen, die Fertigstellung fiel in das Berichtsjahr 2012. Daneben wurde das Objekt „Langobardenring 23“ energetisch saniert und der Neubau „Darbrookstraße 71/73“ begonnen.

## Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	39,02%	43,27%	47,49%	51,81%
Fremdkapitalquote	60,86%	56,61%	52,38%	48,05%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	43,92%	49,91%	55,98%	61,30%
Anlageintensität	88,86%	86,68%	84,82%	84,52%
Kassenmittelintensität	1,68%	2,91%	3,32%	0,33%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Materialaufwandsquote	54,72%	57,29%	50,38%	46,65%
Personalaufwandsquote	0,63%	0,67%	0,60%	0,69%
Abschreibungsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Umsatz je Beschäftigten in €	927.511,72	839.632,01	1.103.271,75	841.079,51
<b>Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €</b>	<b>-109.398,34</b>	<b>-194.017,03</b>	<b>18.720,09</b>	<b>16.085,02</b>

## Bilanz

	2012		2011		2010		2009	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	0,00	65,00	0,00	324,00	0,00	583,00	0,01
Sachanlagen	9.541.441,38	88,86	8.613.987,23	86,68	8.026.366,73	84,82	7.299.707,88	84,51
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>9.541.442,38</b>	<b>88,86</b>	<b>8.614.052,23</b>	<b>86,68</b>	<b>8.026.690,73</b>	<b>84,82</b>	<b>7.300.290,88</b>	<b>84,52</b>
Vorräte	993.882,57	9,26	1.021.615,75	10,28	1.103.376,78	11,66	1.277.709,85	14,79
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.374,66	0,21	12.204,83	0,12	16.515,65	0,17	31.552,87	0,37
Flüssige Mittel	180.052,22	1,68	289.606,14	2,91	313.914,70	3,32	28.119,81	0,33
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.196.309,45</b>	<b>11,14</b>	<b>1.323.426,72</b>	<b>13,32</b>	<b>1.433.807,13</b>	<b>15,15</b>	<b>1.337.382,53</b>	<b>15,48</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	136,85	0,00	2.623,45	0,03	131,00	0,00
<b>Aktiva</b>	<b>10.737.751,83</b>	<b>100,00</b>	<b>9.937.615,80</b>	<b>100,00</b>	<b>9.463.121,31</b>	<b>100,00</b>	<b>8.637.804,41</b>	<b>100,00</b>
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	0,23	25.000,00	0,25	25.000,00	0,26	25.000,00	0,29
Kapitalrücklage	4.589.469,71	42,74	4.589.469,71	46,18	4.589.469,71	48,50	4.589.469,71	53,13
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	-314.900,01	-2,93	-120.882,98	-1,22	-139.603,07	-1,48	-155.688,09	-1,80
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-109.398,34	-1,02	-194.017,03	-1,95	18.720,09	0,20	16.085,02	0,19
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenkapital</b>	<b>4.190.171,36</b>	<b>39,02</b>	<b>4.299.569,70</b>	<b>43,27</b>	<b>4.493.586,73</b>	<b>47,49</b>	<b>4.474.866,64</b>	<b>51,81</b>
Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	12.500,00	0,12	12.500,00	0,13	12.500,00	0,13	12.500,00	0,14
Verbindlichkeiten	6.535.080,47	60,86	5.625.546,10	56,61	4.957.034,58	52,38	4.150.437,77	48,05
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Passiva</b>	<b>10.737.751,83</b>	<b>100,00</b>	<b>9.937.615,80</b>	<b>100,00</b>	<b>9.463.121,31</b>	<b>100,00</b>	<b>8.637.804,41</b>	<b>100,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 EUR	2011 EUR	2010 EUR	2009 EUR
Umsatzerlöse	927.511,72	839.632,01	1.103.271,75	841.079,51
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	-30.039,23	5.282,41	-149.207,40	-13.241,61
Andere aktivierte Eigenleistungen	11.169,68	4.886,98	3.192,06	4.693,01
Sonstige betriebliche Erträge	<b>908.642,17</b>	<b>849.801,40</b>	<b>957.256,41</b>	<b>832.530,91</b>
<b>Erträge</b>				
Materialaufwand (Hausbewirtschaftung)	497.252,92	486.820,44	482.292,06	388.407,77
Personalaufwand	5.709,81	5.733,68	5.749,68	5.734,27
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	207.088,72	275.694,16	181.238,31	170.154,01
Sonstige betriebliche Aufwendungen	163.294,88	135.644,22	143.867,34	130.731,28
<b>Aufwendungen</b>	<b>873.346,33</b>	<b>903.892,50</b>	<b>813.147,39</b>	<b>695.027,33</b>
Finanzergebnis	-119.725,61	-111.706,12	-102.633,52	-99.623,97
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-84.429,77</b>	<b>-165.797,22</b>	<b>41.475,50</b>	<b>37.879,61</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-0,62	-1,14	0,00
Sonstige Steuern	24.968,57	28.220,43	22.756,55	21.794,59
<b>Jahresüberschuß/-fehlbetrag</b>	<b>-109.398,34</b>	<b>-194.017,03</b>	<b>18.720,09</b>	<b>16.085,02</b>

## Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

## Beschäftigtenzahlen

	2012	2011	2010	2009
durchschnittlich	1	1	1	1

## Ausblick

Der Geschäftsführer hat für die Jahre 2013 bis 2017 einen Wirtschafts- und Finanzplan erstellt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gab es keine außergewöhnlichen Umstände, die eine Abweichung vom Wirtschafts- und Finanzplan erkennen lassen. Insbesondere die Mietzahlungen werden im Geschäftsjahr 2013 planmäßig vereinnahmt.

Der umfangreiche Immobilienbestand bietet der Gesellschaft die Möglichkeit, nachhaltig Einnahmen zu erzielen und den Wohnungsbestand durch eine verantwortungsvolle Geschäftsführung zu sanieren.

Die Altersstruktur der Immobilien konnte durch die Erstellung der Neubauten verbessert werden. Die Beschaffenheit und die Instandhaltungen der Immobilien stellen ein sonstiges Risiko für die Gesellschaft dar, da die Objekte teilweise einen erheblichen Instandhaltungsbedarf aufweisen.

### 3.8. TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH

#### Allgemeine Unternehmensdaten

TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH  
Hovesaatstraße 6  
48432 Rheine  
Telefon: (0 59 71) 9 90-0

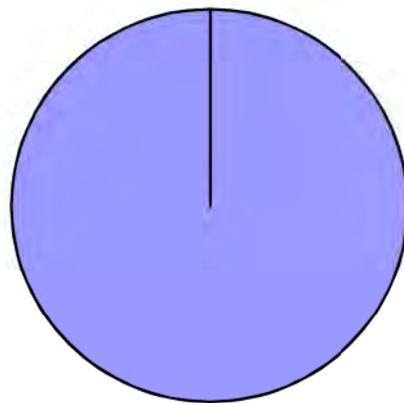
**Handelsregister:** Amtsgericht Steinfurt, HRB 3996

Gründungsjahr: 1989

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



■ 100 % Stadt Rheine

## **Gegenstand des Unternehmens**

Die Errichtung, Vermietung, Verwaltung und der Betrieb eines Transferzentrums für angepasste Technologien

## **Organe der Gesellschaft**

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Robert Tschiedel - hauptamtlich (bis 16.04.2008)

Peter Oldekopf - nebenamtlich (bis 16.04.2008)

Jan Kuhlmann (ab 16.04.2008 bis November 2008)

Dr. Manfred Janssen (ab November 2008)

Aufsichtsrat:

7 Vertreter von Seiten der Stadt Rheine

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

## **Lagebericht der Geschäftsleitung**

### **1. Allgemeines**

Die TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH (TaT GmbH) ist entsprechend den Regelungen des § 264 Absatz 1 Satz 3 HGB als kleine Kapitalgesellschaft von der Pflicht zur Erstellung eines Lageberichts befreit, eine Verpflichtung zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich jedoch aus § 108 GO NW.

Im Lagebericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Daneben ist im Lagebericht in sinngemäßer Anwendung der einschlägigen Bestimmungen der GO NW zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung zu nehmen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb des Transferzentrums für angepasste Technologien. Kernaufgaben und Ziele sind u.a. technologieorientierte Gründerpotenziale zu aktivieren und diese in der Gründungsphase zu begleiten und zu unterstützen. Das geschieht durch die Bereitstellung von flexiblen, mietreduzierten Gewerbe-, Lager- und Büroflächen mit zugehörigem – aktuell über die TAT Service GmbH organisierten – Mieterservice und durch die Bereitstellung einer guten Infrastruktur wie z.B. Seminar-, Konferenz- und Besprechungsräume, Übernachtungsmöglichkeiten, professionelle Tagungstechnik etc.

### **2. Wirtschaftliche Entwicklung**

**2.1** Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft verlief im Geschäftsjahr 2012 relativ unplanmäßig. Sie war gekennzeichnet durch unvorhersehbare, hohe Aufwendungen für die Beseitigung von Baumängeln, Aufwendungen für die Herstellung der Verkehrssicherheit auf dem Gelände, Aufwendungen für Umbauten im Küchenbereich durch veränderte bauliche Auflagen, Ersatz von Heizungsanlagen, Kostensteigerung für Energie etc.

Der Fehlbetrag für 2012 wich dadurch bedingt deutlich von den vorgesehenen Planzahlen für das Jahr ab, zeigt aber auch die dringende Notwendigkeit, den vorhandenen Instandhaltungstau kontinuierlich aufzulösen.

**2.2** Für die Einnahmeseite ist die weitgehende Auslastung des Vermietungsobjektes von ausschlaggebender Bedeutung. Diese war im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zu ähnlichen Technologiezentren überwiegend gegeben. Dennoch sind Bemühungen notwendig, die die Auslastung verbessern, da die Anfragen stagnierend bis rückläufig sind. Der Rückgang an Gründern im Kreis in 2012 von rd. 16 % spielt hier sicher auch eine wesentliche Rolle. Umso wichtiger ist daher der Immobilienerhalt, die Außendarstellung des Zentrums und die Wahrnehmung als Gründerzentrum hier in Rheine, um weiterhin die Attraktivität für Gründer zu erhalten und/oder zu verbessern.

**2.3** Zum Hintergrund sind folgende Zahlen relevant: Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2012 zum 31.12.2012 mit einem Jahresfehlbetrag von 95.541,78 € (Vorjahr: Fehlbetrag von 29.532,90 €) ab. Die Bilanzsumme betrug 2.129.521,49 € (Vorjahr: 2.308.240,70 €).

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum 242.611,25 €. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr (257.227,51 €) leicht reduziert.

### **3. Öffentliche Zwecksetzung**

Die Gesellschafterstruktur wurde Ende 2007 verändert. Seit dem 1.1.2008 gibt es eine reine Immobilien-Eigentumsgesellschaft einerseits (die zu 100 % in Besitz der Stadt Rheine befindliche TaT GmbH) und Projekt- und Servicegesellschaften mit unterschiedlichen vertraglichen und faktischen Verknüpfungen andererseits.

Durch die Bereitstellung von Mietflächen inklusive Infrastruktur sowie Betreuungs- und Beratungsangeboten, Tagungs-, Seminar- und Ausstellungsflächen und verschiedenen Serviceleistungen bemüht sich die Gesellschaft zusammen mit ihren Tochtergesellschaften, die öffentliche Zwecksetzung einzuhalten. Das betrifft vor allem die Themen „Wirtschaftsförderung“ und „Umwelt- und Klimaschutz“ im Hinblick auf Klimakommune Rheine.

## Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	6,59%	10,22%	10,15%	12,39%
Fremdkapitalquote	7,10%	2,97%	5,01%	3,47%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	6,66%	10,51%	10,93%	13,31%
Anlageintensität	98,98%	97,27%	92,90%	93,09%
Kassenmittelintensität	0,00%	1,97%	4,46%	6,10%
Eigenkapitalrentabilität	-68,08%	-12,52%	-32,01%	-0,65%
Gesamtkapitalrentabilität	-4,49%	-1,28%	-3,25%	-0,08%
Materialaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsquote	-43,00%	-41,62%	-41,07%	-44,00%
Umsatz je Beschäftigten in €	242.611,25	257.227,51	276.092,78	268.855,38
<b>Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €</b>	<b>-95.541,78</b>	<b>-29.532,90</b>	<b>-84.960,07</b>	<b>-2.279,09</b>

## Bilanz

	2012		2011		2010		2009	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	2.107.742,00	98,98	2.245.255,00	97,27	2.429.279,00	92,90	2.582.056,00	91,32
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00	1,77
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.107.742,00</b>	<b>98,98</b>	<b>2.245.255,00</b>	<b>97,27</b>	<b>2.429.279,00</b>	<b>92,90</b>	<b>2.632.056,00</b>	<b>93,09</b>
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.583,32	1,01	17.351,45	0,75	69.030,26	2,64	22.633,81	0,80
Flüssige Mittel	0,00	0,00	45.476,84	1,97	116.616,68	4,46	172.610,81	6,10
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>21.583,32</b>	<b>1,01</b>	<b>62.828,29</b>	<b>2,72</b>	<b>185.646,94</b>	<b>7,10</b>	<b>195.244,62</b>	<b>6,91</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	196,17	0,01	157,41	0,01	151,47	0,01	165,00	0,01
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Aktiva</b>	<b>2.129.521,49</b>	<b>100,00</b>	<b>2.308.240,70</b>	<b>100,00</b>	<b>2.615.077,41</b>	<b>100,00</b>	<b>2.827.465,62</b>	<b>100,00</b>
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	1,20	25.564,59	1,11	25.564,59	0,98	25.564,59	0,90
Kapitalrücklage	527.597,43	24,78	527.597,43	22,86	527.597,43	20,18	527.597,43	18,66
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		0,00		0,00		0,00		0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	-317.286,58	-14,90	-287.753,68	-12,47	-202.793,61	-7,75	-200.514,52	-7,09
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-95.541,78	-4,49	-29.532,90	-1,28	-84.960,07	-3,25	-2.279,09	-0,08
nicht gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenkapital</b>	<b>140.333,66</b>	<b>6,59</b>	<b>235.875,44</b>	<b>10,22</b>	<b>265.408,34</b>	<b>10,15</b>	<b>350.368,41</b>	<b>12,39</b>
Sonderposten	1.829.908,00	85,93	1.994.977,00	86,43	2.162.203,00	82,68	2.343.568,00	82,89
Rückstellungen	8.050,70	0,38	8.050,70	0,35	56.550,70	2,16	35.225,84	1,25
Verbindlichkeiten	151.229,13	7,10	68.580,76	2,97	130.915,37	5,01	97.984,17	3,47
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	756,80	0,03	0,00	0,00	319,20	0,01
<b>Passiva</b>	<b>2.129.521,49</b>	<b>100,00</b>	<b>2.308.240,70</b>	<b>100,00</b>	<b>2.615.077,41</b>	<b>100,00</b>	<b>2.827.465,62</b>	<b>100,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 EUR	2011 EUR	2010 EUR	2009 EUR
Umsatzerlöse	242.611,25	257.227,51	276.092,78	268.855,38
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen				
Andere aktivierte Eigenleistungen	22.818,38	17.649,83	26.152,63	14.549,89
Sonstige betriebliche Erträge	165.069,00	167.226,00	181.365,00	199.256,00
Erträge aus der Auflösung von SoPo				
<b>Erträge</b>	<b>430.498,63</b>	<b>442.103,34</b>	<b>483.610,41</b>	<b>482.661,27</b>
Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	185.119,77	184.024,00	198.633,53	212.377,16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	334.139,99	276.252,21	370.582,29	295.284,30
<b>Aufwendungen</b>	<b>519.259,76</b>	<b>460.276,21</b>	<b>569.215,82</b>	<b>507.661,46</b>
Finanzergebnis	-351,81	18,37	1.744,94	2.947,28
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-89.112,94</b>	<b>-18.154,50</b>	<b>-83.860,47</b>	<b>-22.052,91</b>
außerordentliches Ergebnis	7.140,81	1.373,12	12.000,00	32.539,99
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,00	-804,83	114,44	-0,08
Sonstige Steuern	13.570,65	13.556,35	12.985,16	12.766,25
<b>Jahresüberschuß / -fehlbetrag</b>	<b>-95.541,78</b>	<b>-29.532,90</b>	<b>-84.960,07</b>	<b>-2.279,09</b>

## Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

## Beschäftigtenzahl

	2012	2011	2010	2009
durchschnittlich	1	1	1	1

## Ausblick

Technologie- und Gründerzentren allgemein haben sich seit fast 30 Jahren als wirksames Förderungsinstrument bewährt. Der Aufsichtsrat der TaT GmbH sieht das Innovationszentrum einhellig als wichtigen Standortfaktor für Rheine, dass auch über den Zeitraum der Zweckbindung hinaus in geeigneten Strukturen fortgeführt werden soll.

Ein erfolgreiches Innovationszentrum benötigt, über den reinen Immobilienbestands-erhalt hinaus, eine klare Themenorientierung und -positionierung, das lokale und regionale Stärken widerspiegelt, damit es auch als Impulsgeber für die Region wirken kann.

Für die Außenwirkung ist es wichtig, den Auftritt als Innovationsstandort zu verdeutlichen, das TaT Transferzentrum als unverwechselbare Marke zu etablieren, ggf. die Verbindung zum experimentellen Bauen aufzugeben und in dem Zusammenhang das Marketing zu überdenken.

Der Aufsichtsrat wird gemeinsam mit der Geschäftsführung die begonnene Diskussion für die zukünftigen Aufgaben und Strukturen der TaT GmbH fortführen. Der Abstimmungsprozess soll dabei u.a. die laufenden Gespräche zur Konversion in die mittel- und langfristige Positionierung des TaT Transferzentrums einfließen lassen.

### 3.9. Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH

#### Allgemeine Unternehmensdaten

Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH  
Bentlager Weg 130  
48432 Rheine  
Telefon: (0 59 71) 9 18-4 00

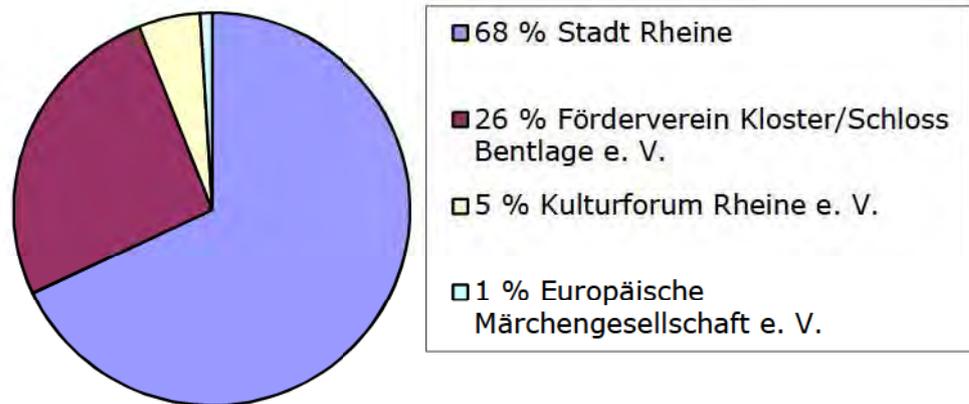
**Handelsregister:** Amtsgericht Steinfurt, HRB 4427

Gründungsjahr: 1996

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



## **Gegenstand des Unternehmens**

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Auf- und Ausbau des Klosters Bentlage einschließlich der Ökonomie (Bauernhaus und Scheune) zu einer kulturellen Begegnungsstätte für die Öffentlichkeit auf sozio-kulturellem Gebiet sowie der Betrieb einer solchen Einrichtung und aller damit in Verbindung stehender Geschäfte.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte tätigen, die mit diesem Geschäftszweck zusammenhängen oder diesen fördern. Als Förderung werden neben der Durchführung eigener Veranstaltungen insbesondere auch die Einbindung von Vereinen, Verbänden, Institutionen und anderen, dem Betrieb einer kulturellen Begegnungsstätte nahestehenden Unternehmen in konzeptioneller Hinsicht sowie die Vermietung oder sonstige Überlassung von Räumlichkeiten an diese angesehen; hierzu zählt auch die Förderung des Kulturtourismus.

## **Organe der Gesellschaft**

Geschäftsführung:

Günter Strauch (01. Oktober 1999 bis 01. Juli 2000)

Gabriele Bauhofer (01. Mai 2000 bis 31. Dezember 2002)

Ute Ehrenberg (ab 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2010)

Dr. Thorben Winter (4. März 2009 bis 4. Juli 2011)

Axel Linke (ab 01. Januar 2011)

Gerrit Musekamp (ab 5. Juli 2011)

Aufsichtsrat:

Bürgermeister(in),

Leiter des Fachbereichs „Bildung, Kultur und Sport“ als Vertreter für den Kulturdezernenten,

4 Ratsmitglieder,

6 von der Gesellschafterversammlung bestellte Mitglieder

Gesellschafterversammlung:

für die Stadt Rheine

Bürgermeister(in)

## **Lagebericht der Geschäftsleitung**

Die Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft betreibt das Kloster Bentlage in Rheine. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie wirtschaftliche Zwecke.

Laut Zuwendungsbescheid für das Haushaltsjahr 2012 hat die Stadt Rheine eine Betriebskostenzuwendung in Höhe von 620.000 € bewilligt. Dieser ist durch den seit dem 1.1.2009 gültigen Pachtvertrag mit der Stadt Rheine für die folgenden 10 Jahre in der genannten Höhe gesichert.

Die Erlöse aus Veranstaltungen haben im Jahr 2012 insgesamt 82.458 € betragen. Darüber hinaus wurden Übernachtungseinnahmen in Höhe von 57.178 € erzielt. Die Miet- und Pachteinnahmen aus Überlassung von Räumlichkeiten im Kloster Bentlage haben einschließlich der Erstattungen für Nebenkosten 84.705 € betragen.

Den Einnahmen standen neben den Veranstaltungskosten insbesondere Personalkosten in Höhe von 373.437 €, Raum- und Energiekosten von 123.948 €, Aufwendungen für das Museum in Höhe von 69.208 € sowie die Betriebs- und Verwaltungskosten in Höhe von 32.896 € gegenüber.

Besonders die stetig steigenden Brennstoffpreise in Zusammenhang mit dem denkmalbedingten hohen Verbrauch wirken sich zunehmend belastend aus.

Das Geschäftsjahr 2012 hat die Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH mit einem Jahresüberschuss von 26.082 € abgeschlossen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 51.795 €. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 54,2 % der Bilanzsumme (96.615 €).

2012 konnten bedeutende kulturelle Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Die bereits 2010 begonnene Ausstellung „800 Jahre Klosterleben“ mit einer einmaligen Zusammenstellung mittelalterlicher Klosterkunst fand ebenso hohen Zuspruch wie die Ausstellung „Dynamisches Licht“ mit bedeutenden Leihgaben aus dem Bestand des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, Münster.

Mit dem Ausbau des inhaltlichen Schwerpunktes „Druckgrafik“ mit Workshops und Ausstellungsprojekten mit internationalen Künstlerbeteiligungen hat das Kloster Bentlage in den vergangenen Jahren ein bundesweit einmaliges Profil im Bereich der Kunstvermittlung erarbeitet.

Gut 51.000 Besucher nutzten 2012 die zahlreichen Programmangebote im Kloster Bentlage. Das Konzept aus anspruchsvollen Ausstellungen, attraktiven Events (wie z.B. die alljährliche Operngala oder das Salinenfest) und besonders auf Familien mit Kindern ausgerichtete Angebote wird von den Gästen aus Rheine und der Region sehr gut angenommen. Die Stärke des Klosters Bentlage liegt sowohl in der starken kooperativen Verknüpfung mit seinen vielfältigen Projektpartnern in Deutschland und dem Ausland, aber auch die zahlreichen regionalen und lokalen Partner und ehrenamtlich Tätigen tragen mit ihrem Engagement zum erfolgreichen Gelingen bei.

Das Kloster Bentlage schaut somit inhaltlich bestätigt in die Zukunft.

Für den Geschäftsbereich „Gastronomie“ wurden neue, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Konzepte erarbeitet, so dass auch zukünftig dieser für den Kultur- und Tourismusstandort Kloster Bentlage wichtige Baustein angeboten werden kann.

## Kennzahlen

ausgewählte Ertragspositionen:

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
<b>Veranstaltungserlöse</b>				
<b>Gesamt</b>	82.458	72.371	56.668	151.185

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
<b>Mieterträge</b>				
<b>Gesamt</b>	56.898	38.786	41.988	47.825

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
<b>Pachterträge</b>				
<b>Gesamt</b>	21.310	31.481	44.060	46.560

allgemeine Kennzahlen:

	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	53,61%	28,56%	9,50%	48,71%
Fremdkapitalquote	21,92%	59,95%	10,94%	38,17%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	72,82%	38,57%	50,94%	57,22%
Anlageintensität	73,62%	74,05%	18,64%	85,13%
Kassenmittelintensität	16,39%	16,50%	79,53%	3,44%
Eigenkapitalrentabilität	50,36%	-38,42%	-18,00%	44,83%
Gesamtkapitalrentabilität	28,30%	-10,02%	-1,44%	23,16%
Materialaufwandsquote	-0,94%	-0,23%	0,00%	0,00%
Personalaufwandsquote	-43,51%	-42,66%	-44,08%	-40,29%
Abschreibungsquote	-17,70%	-14,70%	-20,70%	-18,49%
Umsatz je Beschäftigten in €	12.694,20	8.774,37	5.151,66	13.744,06
<b>Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €</b>	2.371,13	-897,95	-582,49	1.711,69

## Bilanz

	2012		2011		2010		2009	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Sachanlagen	33	34,57	30	33,66	35	9,30	40	46,00
Finanzanlagen	38	39,05	36	40,39	35	9,34	34	39,13
<b>Anlagevermögen</b>	<b>71</b>	<b>73,62</b>	<b>67</b>	<b>74,05</b>	<b>70</b>	<b>18,64</b>	<b>73</b>	<b>85,13</b>
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10	10,00	9	9,44	7	1,80	10	11,43
Flüssige Mittel	16	16,39	15	16,50	298	79,53	3	3,44
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>25</b>	<b>26,38</b>	<b>23</b>	<b>25,95</b>	<b>305</b>	<b>81,33</b>	<b>13</b>	<b>14,87</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,03	0	0,00
<b>Aktiva</b>	<b>97</b>	<b>100,00</b>	<b>90</b>	<b>100,00</b>	<b>375</b>	<b>100,00</b>	<b>86</b>	<b>100,00</b>
Gezeichnetes Kapital	26	26,46	26	28,40	26	6,82	26	29,65
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,15	10	11,14	16	4,38	-2	-2,78
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	26	27,00	-10	-10,97	-6	-1,71	19	21,84
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
<b>Eigenkapital</b>	<b>52</b>	<b>53,61</b>	<b>26</b>	<b>28,56</b>	<b>36</b>	<b>9,50</b>	<b>42</b>	<b>48,71</b>
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	23	23,55	9	9,49	9	2,53	9	10,39
Verbindlichkeiten	21	21,92	54	59,95	41	10,94	33	38,17
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,92	2	2,00	289	77,04	2	2,73
<b>Passiva</b>	<b>97</b>	<b>100,00</b>	<b>90</b>	<b>100,00</b>	<b>375</b>	<b>100,00</b>	<b>86</b>	<b>100,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 T€	2011 T€	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	140	97	57	151
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	719	712	771	782
<b>Erträge</b>	<b>858</b>	<b>808</b>	<b>827</b>	<b>933</b>

Materialaufwand	8	2	0	0
Personalaufwand	373	345	365	376
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13	10	14	14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	439	462	456	526
<b>Aufwendungen</b>	<b>-833</b>	<b>-819</b>	<b>-835</b>	<b>-916</b>

Finanzergebnis	1	1	1	1
----------------	---	---	---	---

<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>26</b>	<b>-10</b>	<b>-6</b>	<b>19</b>
---	-----------	------------	-----------	-----------

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0
<b>Jahresüberschuß/ -fehlbetrag</b>	<b>26</b>	<b>-10</b>	<b>-6</b>	<b>19</b>

### Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
<b>Betriebskostenzuschuß</b>	620.000	620.000	620.000	620.000

### Beschäftigtenzahlen

	2012	2011	2010	2009
durchschnittlich	11	11	11	11

### Ausblick

kein Ausblick vorhanden

## **4. Sonstiges**

### **4.1. Trägerschaft für die Technische Betriebe Rheine AöR**

#### **Allgemeine Unternehmensdaten**

Technische Betriebe Rheine AöR  
Am Bauhof 2-16  
48432 Rheine  
Telefon: (0 59 71) 939-0

Gründungsjahr: 2008

**Rechtsform:** Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

#### **Gegenstand der Anstalt**

Gegenstand der Anstalt sind die Abwasserbeseitigung, die Abfallentsorgung (einschl. des Betriebs der städtischen Boden- und Bauschuttdeponie sowie einer Bauschuttrecyclinganlage), die Straßenreinigung und der Winterdienst (jeweils nach den gesetzlichen Vorschriften).

Darüber hinaus sind der Anstalt folgende Aufgaben übertragen worden:

- Reinigung der Straßenentwässerungseinrichtungen sowie Entsorgung und Transport des Sinkkastenguts,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung (einschließlich der Verkehrssicherungspflicht) städtischer Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (wie z. B. Straßen, Wege, Plätze, Brücken) einschließlich des dazugehörigen Straßenbegleitgrüns sowie aller Einrichtungsgegenstände wie Straßenleuchten, Lichtsignaleinrichtungen etc.,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung von Gewässern und städtischen Hochwasserschutzanlagen,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung von öffentlichen Grün- und Parkanlagen sowie des Vollzugs der Baumschutzsatzung,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung städtischer Schul-, Spiel- und Sportplätze einschließlich der Geräte,
- Betrieb der Friedhöfe, soweit in städtischer Zuständigkeit,
- Betrieb des Fuhrparks,
- Unterhaltung der städtischen Gebäude,
- Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen,
- Betrieb der Emsbühne und der Weihnachtsbeleuchtung.

## **Organe der Anstalt**

Vorstand:

Dr. Ralf Schulte-de Groot (Vorsitzender)  
Josef Lucas (Mitglied)

Verwaltungsrat:

Vorsitzender: Jan Kuhlmann  
10 Ratsmitglieder,  
4 sachkundige Bürger,  
1 Arbeitnehmervertreter (beratend),  
Stadtkämmerer (beratend)

## **Lagebericht des Vorstands**

Die Technische Betriebe Rheine AöR (im Folgenden TBR) wurde als Anstalt des öffentlichen Rechts zum 01.01.2008 gegründet. Somit liegt jetzt der fünfte Jahresabschluss der TBR vor.

Die Technische Betriebe Rheine AöR erfüllt umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen für die Bevölkerung der Stadt Rheine. Diese Aufgaben werden teilweise direkt (Gebührenbereiche) oder indirekt über eine Beauftragung der Stadt Rheine erbracht. So übernimmt die TBR gem. § 2 der Anstaltssatzung die Pflichtaufgaben der Stadt Rheine im Bereich der Stadtentwässerung und der Abfallentsorgung incl. Straßenreinigung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung. Darüber hinaus hat die Stadt Rheine der TBR insbesondere die Aufgaben der Objektplanung, des Baus und der Unterhaltung von städtischen Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (im Folgenden „Öffentliche Verkehrsflächen“) sowie öffentlichen Grün- und Parkanlagen bzw. Schul-, Spiel- und Sportplätzen (im Folgenden „Öffentliches Grün“) übertragen. Daneben ist die Leitstelle Klimaschutz der Stadt Rheine bei der TBR angesiedelt.

Zusätzlich sind der TBR Dienstleistungen für die Unterhaltung der städtischen Gebäude, die Bereitstellung des städtischen Fuhrparks und die Dienstleistungen für die Unterhaltung der Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeuge übertragen worden.

## **Geschäftsentwicklung 2012**

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr der TBR kann im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2011 als sehr befriedigend bezeichnet werden. Die TBR erwirtschaftete einen gegenüber dem Vorjahr (1.131 T€) verbesserten Jahresüberschuss von 1.144 T€, was eine Ergebnisverbesserung von 13 T€ darstellt.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2012 eine Rückstellung im Bereich Personal (leistungsorientierte Bezahlung und kvw) in Höhe von 1.256 T€ ergebnisverschlechternd gebucht. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einer Rückstellung für Leistungszuschläge der Jahre 2008 bis 2012 in Höhe von 506 T€ und einer Rückstellung für die Zusatzversorgungsleistungen in Höhe von 750 T€. Ohne diesen Sondereffekt läge das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Jahres 2012 um 1.256 T€ höher und würde 2.442 T€ betragen.

Unter Berücksichtigung dieser Sondereffekte konnte im Jahr 2012 ein um 13 T€ höheres Ergebnis erzielt werden als im Jahr 2011. Von daher kann man aus Sicht des Vorstandes von einem sehr befriedigenden Ergebnis 2012 sprechen.

Die TBR erzielte im Jahr 2012 **Umsatzerlöse** von 34.625 T€ (Vorjahr: 33.361 T€). Hiervon entfielen auf Erlöse aus Gebühreneinnahmen 23.163 T€ (Vorjahr: 21.640 T€)

und auf Erlöse aus Zuschüssen der Stadt Rheine 10.634 T€ (Vorjahr: 10.631 T€). Auf die sonstigen betrieblichen Erträge entfielen 2.296 T€ (Vorjahr: 2.658 T€).

Von den Erlösen aus Gebühreneinnahmen entfallen auf Erlöse aus Schmutzwassergebühren 9.344 T€ (Vorjahr: 8.377 T€), auf Erlöse aus Niederschlagswassergebühren 7.156 T€ (Vorjahr: 6.820 T€), Erlöse aus Müllgebühren 5.763 T€ (Vorjahr: 5.682 T€) und Erlöse aus Straßenreinigungsgebühren 767 T€ (Vorjahr: 649 T€).

Von den **Erlösen aus Dienstleistungen für die Stadt Rheine** in Höhe von 10.634 T€ (Vorjahr: 10.631 T€) entfallen auf Erlöse aus Straßenunterhaltung 4.201 T€ (Vorjahr: 4.303 T€), auf Erlöse aus Unterhaltung „Öffentliches Grün“ 2.844 T€ (Vorjahr: 2.876 T€), auf Erlöse aus Ingenieurdienstleistungen 920 T€ (Vorjahr: 895 T€), auf Erlöse aus Schul-, Sport- und Spielplatzunterhaltung 1.246 T€ (Vorjahr: 1.227 T€), auf Erlöse aus Handwerkerdiensten 621 T€ (Vorjahr: 592 T€) sowie auf Erlöse aus dem Winterdienst 325 T€ (Vorjahr: 326 T€).

Hinzu kommen die aktivierten Eigenleistungen von 552 T€ (Vorjahr: 687 T€) und die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2.296 T€ (Vorjahr: 2.658 T€). Insgesamt ergeben sich betriebliche Erträge von 37.473 T€ (Vorjahr: 36.706 T€).

Der **betriebliche Aufwand** lag bei 31.716 T€ (Vorjahr: 30.795 T€), er ist damit um 921 T€ gestiegen. Berücksichtigt man allerdings den einmaligen Sondereffekt, dann liegen die betrieblichen Aufwendungen bei 30.460 T€ und damit um 335 T€ niedriger als im Jahr 2011.

An **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren** fielen 3.620 T€ (Vorjahr: 3.549 T€) an, wobei die Stromkosten mit 1.339 T€ (Vorjahr: 1.291 T€), der Materialdirektverbrauch mit 951 T€ (Vorjahr: 898 T€) und die Treibstoffe mit 585 T€ (Vorjahr: 607 T€) den größten Anteil ausmachten.

Der **Aufwand für bezogene Leistungen** lag bei 6.298 T€ (Vorjahr: 6.101 T€), wobei die Entsorgungsaufwendungen mit 3.350 T€ (Vorjahr: 3.491 T€) und die Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltungen mit 2.631 T€ (Vorjahr: 2.231 T€) und die Abwasserabgabe mit 321 T€ (Vorjahr: 327 T€) zu Buche schlugen.

Der **Personalaufwand** beläuft sich im Jahr 2012 auf 11.441 T€ (Vorjahr: 9.757 T€). Die Löhne und Gehälter beliefen sich auf 8.449 T€ (Vorjahr: 7.615 T€), die sozialen Abgaben auf 1.628 T€ (Vorjahr: 1.598 T€) und die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung 1.364 T€ (Vorjahr: 559 T€). Die Vergütungsstruktur richtet sich nach den Bestimmungen des TVöD, für einen Beamten findet das Besoldungsgesetz für das Land NRW Anwendung. Für alte Leistungsprämien mussten im Jahr 2012 Aufwendungen zur Bildung einer Rückstellung in Höhe von 506 T€ zu Lasten der Personalaufwendungen zusätzlich gebildet werden. Zur Abdeckung des Insolvenzrisikos der ZKW wurde eine Rückstellung in Höhe von 750 T€ gebildet.

Die **Abschreibungen** erreichten im Jahr 2012 einen Wert von 5.318 T€ (Vorjahr: 5.208 T€).

Der **sonstige betriebliche Aufwand** betrug im Jahr 2012 4.718 T€ (Vorjahr: 5.854 T€), was eine Reduzierung von 1.136 T€ bedeutet. Die Reduzierung wird durch einen Sondereffekt aus 2011 (Anlagenabgang Regenrückhaltebecken 1.723 T€) ausgelöst. Auf die Dienstleistungen der Stadt Rheine entfielen 684 T€ (Vorjahr: 688 T€), auf sonstige Fremd- und Dienstleistungen 468 T€ (Vorjahr: 526 T€) und auf Betriebsfüh-

rungskosten 500 T€ (Vorjahr: 476 T€). Das Mietleasing, insbesondere für die Müllfahrzeuge, belief sich auf 477 T€ (Vorjahr: 462 T€) und der Heranziehungsaufwand nach dem Landeswassergesetz auf 204 T€ (Vorjahr: 217 T€). Daneben fielen Abgaben und Gebühren in Höhe von 152 T€ (Vorjahr: 142 T€) und Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten von 148 T€ (Vorjahr: 147 T€) an.

Der **Zinsaufwand** betrug im Jahr 2012 4.608 T€ (Vorjahr: 4.753 T€), wobei allein auf die Verzinsung des Trägerdarlehens der Stadt Rheine 3.543 T€ (Vorjahr: 3.751 T€) entfielen.

Im Jahr 2012 konnte ein positives **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von 1.186 T€ ausgewiesen werden (Vorjahr: 1.173 T€). Nach **Steuern** in Höhe von 42 T€ (Vorjahr: 42 T€) für Kfz-Steuer sowie Körperschaft- und Gewerbesteuer lag der **Jahresüberschuss** 2012 bei 1.144 T€.

### Umsatzentwicklung

Die gesamten Umsätze im Jahr 2012 betragen 34.624 T€ (Vorjahr: 33.361 T€). Davon entfielen auf die Bereiche

	2012	2011
Stadtentwässerung	16.683 T€	15.379 T€
Abfallentsorgung	7.652 T€	7.627 T€
Öffentliche Verkehrsflächen	4.235 T€	4.427 T€
Öffentliches Grün	4.095 T€	4.110 T€
Planen und Bauen	919 T€	896 T€
Sonst. Aktivitäten	1.038 T€	922 T€

### Investitionen

Die gesamten Investitionen betragen 2012 4.674 T€ (Vorjahr: 5.523 T€). Davon entfielen auf die Bereiche

	2012	2011
Stadtentwässerung	3.549 T€	4.174 T€
Abfallentsorgung	85 T€	143 T€
Öffentliche Verkehrsflächen	10 T€	8 T€
Öffentliches Grün	6 T€	24 T€
Planen und Bauen	0 T€	0 T€
Sonst. Aktivitäten	1.024 T€	1.174 T€

### Finanzierung

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurden Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von T€ 8.119 (Vorjahr: 6.617 T€) erzielt. Diese reichten nicht aus, die Investitionen und die Darlehenstilgungen zu finanzieren. Aufgrund der Darlehensaufnahme erhöhte sich jedoch der Bestand des Finanzmittelfonds zum 31.12.2012 auf 7.900 T€ (Vorjahr: 4.698 T€). Die letzte Darlehensaufnahme in Höhe von 6 Mio. € erfolgte allerdings erst am 31.12.2012. Entsprechend wirkten sich hier die korrespondierenden Zinsaufwendungen in 2012 noch nicht aus. Ohne diese Aufnahme hätte der Finanzmittelfond 1.900 T€ betragen. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Guthaben bei Kreditinstituten von 7.897 T€ und einem Kassenbestand von 3 T€ zusammen.

## **Berichterstattung nach § 26 S.2 KUV**

Aus der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG ist festzuhalten, dass die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes nicht fristgerecht erfolgte. Darüber hinausgehende wesentliche Feststellungen, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sprechen, haben sich nicht ergeben.

## **Risikomanagement**

Im Jahr 2012 haben 2 Risikoausschusssitzungen stattgefunden. Über die Ergebnisse wurde im Verwaltungsrat berichtet. Der Verwaltungsrat hat die Berichte zur Kenntnis genommen.

### **- Betriebliche Risiken**

Die Umsatzerlöse der TBR beruhen zu über 60 % auf Gebühren und zu über 30 % auf Zahlungen im Zusammenhang mit der Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine. Auf der Basis des Kommunalabgabengesetzes können die Gebührenerträge genutzt werden, um eine Kostendeckung für die Bereiche Stadtentwässerung und Abfallsorgung (einschl. Straßenreinigung) zu sichern. Die sich aus einer kundenseitigen Verhaltensänderung ergebenden Einflüsse auf die Gebührenbereiche (z.B. Senkung des Frischwasserverbrauchs als Grundlage für die Berechnung von Schmutzwassergebühren oder Steigerung bei den zu entsorgenden Abfallmengen) können im Rahmen der Gebührenbeschlüsse berücksichtigt werden. So wurde im Rahmen der Gebührensatzung für die Stadtentwässerung 2012 die prognostizierte Frischwassermenge deutlich nach unten korrigiert. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Fehlbeträge innerhalb von vier Jahren bei nachfolgenden Gebührenkalkulationen ausgleichen zu können. Überschüsse müssen entsprechend ausgeglichen werden. Da in den Gebührenbereichen auch kein wesentliches Risiko aus einer Abhängigkeit von einzelnen „Großkunden“ heraus vorliegt, wird insgesamt grundsätzlich nur ein geringes Risiko aus der Kalkulation und der Erhebung von Gebühren gesehen.

Ein nicht über die Regelungen des Kommunalabgabengesetzes abgesichertes Risiko ergibt sich allerdings indirekt durch die erheblichen Investitionen bei der Stadtentwässerung. Das Gebührenrecht lässt keine Sonderabschreibung und auch keine Nachholung von Abschreibungen zu. Kanäle, die vor Ablauf der geplanten Nutzungsdauer aus baulichen und/oder hydraulischen Gründen abgängig sind, können nicht zu 100 % über Gebühren refinanziert werden. So ist der Verlust aus dem Anlagenabgang im Bereich der Entwässerung in Höhe von 566 T€ (2012) vollständig von der TBR zu tragen.

Die mit der Stadt Rheine geschlossene Amtshilfevereinbarung birgt grundsätzlich nur ein geringes finanzielles Ausfallrisiko in sich. Aufgrund der mit der Gründung der TBR gefassten Beschlüsse kann die TBR frühestens ab dem 31.12.2015 betriebsbedingte Kündigungen aussprechen. Sollte die Stadt Rheine zwischenzeitlich Teile der auf die TBR übertragenen Dienstleistungen anderweitig vergeben oder die Standards der Leistungsanspruchnahme kürzen, würde aufgrund der vorliegenden Beschlüsse allein die TBR das Risiko der Weiterbeschäftigungsverpflichtung tragen. Eine Reduzierung der von der Stadt Rheine beauftragten Leistungen geht einher mit einem verringerten Auslastungsgrad der Geräte. Damit wird auch der wirtschaftliche Einsatz der Geräte in Frage gestellt. Eine Kompensation dieser Auswirkungen ist nur schwerlich möglich, da die TBR keinen Marktzugang besitzt. Im Jahr 2012 wurde der Pflegestandard der Grünflächen auf Empfehlung der Gemeindeprüfungsanstalt durch die Stadt Rheine einer Überprüfung unterzogen.

Die von der TBR in 2008 vorgenommenen Versicherungsabschlüsse (z.B. Vollkaskoversicherung für Fahrzeuge, Haftpflichtversicherungen) wurden durch ein eingeschaltetes Beratungsunternehmen auf ihre Angemessenheit und Vollständigkeit geprüft. Die Überprüfung ergab keine Beanstandung. Allerdings ist zukünftig sicherzustellen, dass eine regelmäßige Kontrolle der Versicherungswerte vorgenommen wird, damit im Schadensfall keine Unterversicherung vorliegt. Die nächste Überprüfung der Versicherungsabschlüsse soll 2013 erfolgen. In der Stadtentwässerung werden die Versicherungspolice jährlich angeglichen.

In den einzelnen Fachbereichen bestehen insbesondere folgende Einzelrisiken:

#### Stadtentwässerung:

Es besteht das Risiko der Überschreitung der bestehenden Überwachungswerte für die Einleitung des gereinigten Abwassers aus der Kläranlage Rheine mit Ableitung in die Ems. Mit einer Überschreitung der festgelegten Werte ist die Zahlung einer erhöhten Abwasserabgabe fällig. Die möglichen Mehrkosten gegenüber der derzeitigen Abwasserabgabe liegen bei 100 % (ca. 320 T€). Sofern sogar Umweltschäden die Folge sind, kann die Schadenssumme ein Vielfaches betragen.

Es besteht das Risiko von geänderten gesetzlichen Auflagen und Anforderungen an die Abwassersammlung, -ableitung und -reinigung. Diese können umfangreiche Investitionskosten zur Folge haben, was zu starken Steigerungen der Abwassergebühren führen kann.

Beim Bau von Entwässerungsbauwerken bestehen Risiken, welche nicht durch die allgemeinen Bauherrenhaftpflichtversicherungen abgedeckt sind: z. B. Bauschäden, deren Ursache der anstehende Baugrund ist, obwohl der Boden zuvor vom Gutachter erkundet wurde.

Durch die Fehleinleitung von gefährlichen Schadstoffen ins TBR-Entwässerungsnetz besteht das Risiko von Personen- und Sachschäden zumal dann, wenn der Verursacher unbekannt ist.

Ein weiteres Schadensrisiko besteht bei der möglichen Überflutung von TBR-Anlagen und dem Eigentum Dritter durch Überschwemmung. Überschwemmungen können durch a) große Regenereignisse und b) den Ausfall von TBR-Anlagen (z. B. Pumpwerke) eintreten.

Durch menschliches Versagen, z.B. Planungsfehler bei der Auslegung und dem Bau von Entwässerungsanlagen aber auch bei der Arbeitsvorbereitung von betrieblichen Maßnahmen in der Entwässerung können Personen- und Sachschäden entstehen.

#### Abfallentsorgung:

Für die im Jahr 2009 geschlossene Bauschuttdeponie sind Rückstellungen für die Reaktivierungs- und Nachsorgemaßnahmen gebildet worden. Im Jahr 2011 konnten 570 T€ der gebildeten Rückstellungen ertragswirksam aufgelöst werden, da die notwendigen Arbeiten deutlich günstiger abgearbeitet werden konnten. In 2012 erfolgten darüber hinaus Auflösungen über 130 T€.

#### Öffentliche Verkehrsflächen:

Die in 2005 durchgeführte Beurteilung des Straßenzustands könnte nicht dem tatsächlichen Zustand der Straßen entsprechen, so dass das Budget der Amtshilfevereinbarung sich nicht am erforderlichen Aufwand orientieren könnte. Da die Beurteilung des Straßenzustandes länger als 5 Jahre zurückliegt, wurde in 2011 eine erneute Bewertung der Straßen durchgeführt, um daraufhin ein optimales Budget für die Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht und eine bedarfsgerechte Unterhaltung und Sanierung der Straßen ableiten zu können. Die Abstimmung über die Höhe des zukünftigen Budgets erfolgte im Rahmen der Verhandlungen über die neue Amtshilfevereinbarung im Jahr 2012.

#### Öffentliches Grün

Nicht planbare Witterungseinflüsse (bspw. Windbruch) können hohe Ausgaben erfordern. Darüber hinaus könnte die Verkehrssicherungspflicht bei drastischer Kürzung der Zahlungen im Rahmen der Amtshilfevereinbarung nicht mehr gewährleistet werden.

#### - Finanzielle Risiken

Von der Stadt Rheine ist zum 01.01.2008 ein Trägerdarlehen in Höhe von 97.500 T€ gewährt worden. Aufgrund bisheriger Annuitätenzahlungen (jährlich 8,3 Mio. €) hat sich der Restwert zum 31.12.2012 auf 75.768 T€ reduziert.

In der jährlichen Annuitätenzahlung ist eine Tilgung von ca. 4,7 Mio. € enthalten. Eine Innenfinanzierung der Tilgung aus dem Cashflow des Unternehmens ist nicht möglich, so dass überwiegend eine Kreditfinanzierung der Tilgungsleistungen erforderlich ist.

Im Jahr 2012 bewegten sich die Zinsniveaus konstant unterhalb des für das Trägerdarlehen der TBR vereinbarten Zinssatzes. Das äußerst günstige Zinsniveau sollte über einen möglichst langen Zeitraum gesichert werden, um sie für die sich abzeichnenden unabwendbaren zukünftigen Darlehensaufnahmen der TBR nutzen zu können. Das Risiko, dass sich bei einer Trendwende auf dem Kapitalmarkt die Darlehensbedingungen entscheidend verändern und sich sogar schlechter als die für das Trägerdarlehen vereinbarten Konditionen darstellen, sollte ausgeschlossen werden. Im Jahr 2012 wurde für ein Teil der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen eine Zinssicherung abgeschlossen. Zur Beobachtung der Zinsentwicklung hat sich die TBR in 2010 einer von der Stadt Rheine aufgrund gesetzlicher Verpflichtung eingerichteten Arbeitsgruppe zur Überwachung der Zinsentwicklung angeschlossen.

## Kennzahlen

	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	11,19%	11,32%	10,39%	9,69%
Fremdkapitalquote	72,02%	71,73%	71,69%	72,40%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	11,94%	11,84%	10,97%	10,04%
Anlageintensität	93,67%	95,59%	94,76%	96,54%
Kassenmittelintensität	5,00%	3,01%	2,74%	1,59%
Eigenkapitalrentabilität	6,47%	6,40%	7,19%	-0,72%
Gesamtkapitalrentabilität	-2,17%	-2,31%	-2,30%	-3,07%
Materialaufwandquote	30,53%	26,58%	29,18%	29,97%
Personalaufwandquote	14,19%	14,19%	14,44%	14,58%
Abschreibungsquote	12,59%	15,95%	10,03%	7,57%
Umsatz je Beschäftigten in €	151.861,57	145.680,67	142.087,40	133.601,60
<b>Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €</b>	<b>5.017,96</b>	<b>4.937,62</b>	<b>5.063,24</b>	<b>-470,04</b>

# Bilanz

	2012		2011		2010		2009	
	TC	%	TC	%	TC	%	TC	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	46.758,37	0,03	48.770,97	0,03	33.810,90	0,02	26.393,84	0,02
Sachanlagen	147.970.214,24	93,60	149.177.869,10	95,51	150.734.075,60	94,67	152.912.861,87	96,45
Finanzanlagen	72.963,85	0,05	78.917,95	0,05	106.473,18	0,07	119.286,93	0,08
<b>Anlagevermögen</b>	<b>148.089.936,46</b>	<b>93,67</b>	<b>149.305.558,02</b>	<b>95,59</b>	<b>150.874.359,68</b>	<b>94,76</b>	<b>153.058.542,64</b>	<b>96,54</b>
Vorräte	127.804,39	0,08	185.477,75	0,12	119.866,34	0,08	107.869,28	0,07
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.966.611,64	1,24	1.997.041,84	1,28	3.845.789,90	2,42	2.834.168,63	1,79
Flüssige Mittel	7.899.880,44	5,00	4.697.594,91	3,01	4.360.751,65	2,74	2.527.063,72	1,59
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>9.994.296,47</b>	<b>6,32</b>	<b>6.880.114,50</b>	<b>4,40</b>	<b>8.326.407,89</b>	<b>5,23</b>	<b>5.469.101,63</b>	<b>3,45</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	11.113,49	0,01	11.193,84	0,01	15.634,89	0,01	13.978,76	0,01
<b>Aktiva</b>	<b>158.095.346,42</b>	<b>100,00</b>	<b>156.196.866,36</b>	<b>100,00</b>	<b>159.216.402,46</b>	<b>100,00</b>	<b>158.541.623,03</b>	<b>100,00</b>
Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	3,16	5.000.000,00	3,20	5.000.000,00	3,14	5.000.000,00	3,15
Kapitalrücklage	11.545.017,22	7,30	10.466.087,23	6,70	10.466.087,23	6,57	9.301.757,09	5,87
Verlust-/Gewinnvortrag	0,00	0,00	1.078.929,99	0,69	-110.930,46	-0,07	1.168.646,18	0,74
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	1.144.094,69	0,72	1.130.715,63	0,72	1.189.860,45	0,75	-110.930,46	-0,07
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenkapital</b>	<b>17.689.111,91</b>	<b>11,19</b>	<b>17.675.732,85</b>	<b>11,32</b>	<b>16.545.017,22</b>	<b>10,39</b>	<b>15.359.472,81</b>	<b>9,69</b>
Sonderposten mit Rücklagenanteil	22.063.937,00	13,96	22.922.479,00	14,68	23.480.496,00	14,75	24.434.834,00	15,41
Rückstellungen	4.463.799,89	2,82	3.547.122,26	2,27	5.025.093,66	3,16	3.963.696,41	2,50
Verbindlichkeiten	113.866.904,62	72,02	112.035.964,51	71,73	114.146.253,10	71,69	114.783.619,81	72,40
Rechnungsabgrenzungsposten	11.593,00	0,01	15.567,74	0,01	19.542,48	0,01	0,00	0,00
<b>Passiva</b>	<b>158.095.346,42</b>	<b>100,00</b>	<b>156.196.866,36</b>	<b>100,00</b>	<b>159.216.402,46</b>	<b>100,00</b>	<b>158.541.623,03</b>	<b>100,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 EUR	2011 EUR	2010 EUR	2009 EUR
Umsatzerlöse	34.624.437,60	33.360.873,52	33.390.538,21	31.529.976,42
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	552.061,55	687.238,73	461.228,16	604.646,65
Sonstige betriebliche Erträge	2.296.138,85	2.658.126,58	1.890.517,38	2.978.770,54
<b>Erträge</b>	<b>37.472.638,00</b>	<b>36.706.238,83</b>	<b>35.742.283,75</b>	<b>35.113.393,61</b>
Materialaufwand	-10.238.734,42	-9.977.020,35	-10.331.159,09	-12.118.777,56
Personalaufwand	-11.441.095,01	-9.756.721,27	-10.430.430,30	-10.524.933,73
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.317.874,80	-5.207.768,67	-5.161.492,32	-5.118.799,30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.718.266,34	-5.853.755,01	-3.583.646,29	-2.657.733,82
<b>Aufwendungen</b>	<b>-31.715.970,57</b>	<b>-30.795.265,30</b>	<b>-29.506.728,00</b>	<b>-30.420.244,41</b>
Finanzergebnis	-4.570.286,60	-4.738.090,02	-4.848.334,85	-4.763.181,65
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.186.380,83</b>	<b>1.172.883,51</b>	<b>1.387.220,90</b>	<b>-70.032,45</b>
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	-171.245,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.598,51	-10.824,54	6.383,46	-9.167,25
Sonstige Steuern	-29.687,63	-31.343,34	-32.498,91	-31.730,76
<b>Jahresüberschuß / -fehlbetrag</b>	<b>1.144.094,69</b>	<b>1.130.715,63</b>	<b>1.189.860,45</b>	<b>-110.930,46</b>

## Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
Gewinnausschüttung	1.144.094,69	1.130.715,63	1.078.929,99	0,00

## Beschäftigtenzahlen

	2012	2011	2010	2009
durchschnittlich	228	229	235	236

## Ausblick

Es gibt derzeit keine Anhaltspunkte dafür, dass die geplanten Umsatzerlöse im Jahr 2013 nicht realisiert werden können. Das Risiko der sinkenden Schmutzwassermengen wurde im Rahmen der Gebührenkalkulation 2012 weitgehend berücksichtigt.

Die Vermarktungserlöse für Altpapier werden in 2013 den Planwert von 150 T€ erreichen.

Der für 2013 geplante Anteil der Treibstoffkosten wird voraussichtlich unterschritten.

Die Entwicklung des Personalaufwandes deutet auf eine Unterschreitung hin.

Die Abschreibungen für 2013 waren auf der Grundlage der im Wirtschaftsplan geplanten Investitionen ermittelt worden. Aufgrund verspäteter bzw. noch nicht durchgeführter Investitionen wird in 2013 eine Unterschreitung des Planwertes erwartet.

Der für 2013 geplante Zinsaufwand wird aufgrund der günstigen Zinssituation vermutlich unterschritten. Die im Jahr 2012 abgeschlossene Zinssicherung bezieht sich auf Darlehensaufnahmen zwischen dem 31.12.2013 und dem 31.12.2028.

Durch den Abschluss der Amtshilfevereinbarungen mit der Stadt Rheine am 27.05.2013 wurde eine entscheidende Planungsgrundlage für die Jahre 2013 bis 2022 geschaffen.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung geht der Vorstand davon aus, dass das geplante positive Jahresergebnis 2013 erreicht werden kann. Es sind keine Anzeichen bekannt, die sich negativ auf die weitere Entwicklung in 2014 auswirken könnten. Es wird daher davon ausgegangen, dass der im Wirtschaftsplan 2012 ausgewiesene Überschuss in 2014 erreicht wird.

## **4.2. Trägerschaft für die Stadtparkasse Rheine**

### **Allgemeine Unternehmensdaten**

Stadtparkasse Rheine  
Hauptstelle: Kardinal-Galen-Ring 33  
48431 Rheine  
Telefon: (0 59 71) 59-0

**Handelsregister:** Amtsgericht Steinfurt, HRA 3488

Gründungsjahr: 1852

**Rechtsform:** Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

### **Gegenstand der Anstalt**

Die Sparkassen sind Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden und Gemeindeverbände mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes ihres Trägers zu dienen.

Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung sowie das eigenverantwortliche Verhalten der Jugend in wirtschaftlichen Angelegenheiten. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. (Auszug aus § 3 Sparkassengesetz des Landes NRW in der Fassung vom 01. Jan. 1995)

Gemäß § 1 Abs. 1 der Satzung für die Stadtparkasse Rheine ist sie eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Die Sparkasse ist Mitglied des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes Münster und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. in Bonn angeschlossen.

Träger ist gemäß § 2 Abs. der Satzung die Stadt Rheine. Nach § 2 Abs. 2 stellt der Träger sicher, dass die Sparkasse ihre Aufgaben erfüllen kann. Er haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse unbeschränkt. Die Gläubiger der Sparkasse können den Träger nur in Anspruch nehmen, soweit sie aus dem Vermögen der Sparkasse nicht befriedigt werden.

## **Organe der Anstalt**

Vorstand:

Armin Tilly (Vorsitzender)

Hans-Jörg Buschkühle (Mitglied)

Verwaltungsrat:

Vorsitzender: Josef Wilp

8 Ratsmitglieder,

2 sachkundige Bürger,

2 Arbeitnehmervertreter/innen,

Bürgermeister(in) (beratend)

## **Lagebericht des Vorstands (Auszug)**

### **Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Das Wachstum der Bilanzsumme setzte sich mit einem Plus von 28,4 Mio. € bzw. 2,4 % auf 1.208,4 Mio. € fort. Die Entwicklung der Jahresdurchschnittsbilanzsumme erreichte mit plus 4,4 % den Planwert von 4,2 %.

### **Kreditgeschäft**

Insgesamt verlief die Entwicklung der Forderungen an Kunden unterhalb der Planung. Der mit 4,8 % budgetierte Zuwachs des Jahresdurchschnittswerts wurde zur Hälfte erreicht. Die Darlehenszusagen beliefen sich im Jahr 2012 auf 96,9 Mio. €. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus verminderten sich im Gesamtjahr um 22,9 % auf 56,8 Mio. €. Der Strukturanteil der Kundenforderungen an der Stichtagsbilanzsumme ermäßigte sich auf 54,7 % (Vorjahr 55,7 %).

Das zugesagte Kreditvolumen an private Haushalte weist einen Rückgang von 31,0 % auf 61,5 Mio. € aus. Die Darlehenszusagen an Unternehmen und Selbstständige stiegen um 14,5 % auf 33,9 Mio. €.

### **Wertpapiereigenanlagen**

Der Bestand an Wertpapiereigenanlagen nahm gegenüber dem Vorjahr um 41,2 Mio. € auf 354,6 Mio. € zu. Damit verbunden war eine Aufstockung des Spezialfonds um 29,0 Mio. €, der vorrangig in Unternehmensanleihen investierte.

### **Beteiligungen/Anteilsbesitz**

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2012 von 9,9 Mio. € entfiel mit 9,5 Mio. € auf die Beteiligung am SVWL. Die Erhöhung der Beteiligungsposition gegenüber dem Vorjahr beträgt 0,2 Mio. €. Sie ist das Ergebnis einer Zahlung von 1,9 Mio. € im Zusammenhang mit der Beteiligung des Verbandes an der Landesbank Hessen Thüringen und Abschreibungen von 1,7 Mio. € auf die Beteiligung der Sparkasse am SVWL.

### **Geldanlagen von Kunden**

Auch im Jahr 2012 wurde die Sparkasse von der Kundschaft als sicherer Hafen für die Geldanlage geschätzt. Der Zuwachs von 20,5 Mio. € oder 2,8 % bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf 758,3 Mio. € dokumentiert das nachdrücklich. Angesichts des niedrigen Zinsniveaus bevorzugten die Anleger kurzfristige Anlageprodukte und Sparkassenbriefe. Im Gegenzug schmolzen sowohl die Spareinlagen wie auch die Termineinlagen merklich ab. Der in 2012 erwartete Einlagenzuwachs von 3,7 % wurde gemessen am Jahresdurchschnittswert erreicht.

### **Interbankengeschäft**

Die Forderungen an Kreditinstitute, die sich aus Liquiditätsreserven, kurzfristigen Geldanlagen und Namensschuldverschreibungen zusammensetzen, gingen aufgrund von Fälligkeiten um 12,0 Mio. € auf 156,3 Mio. € zurück.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich dagegen leicht um 2,4 Mio. € auf 348,3 Mio. €. Wesentlicher Teil dieser Bestandspositionen sind die langfristigen Weiterleitungsdarlehen und Sparkassenbriefe.

### **Dienstleistungsgeschäft**

Das Wertpapiergeschäft wurde im Jahr 2012 maßgeblich von der Entwicklung der Kapital- und Aktienmärkte geprägt. Die Umsätze in Anleihen blieben aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus und der von den Kunden bevorzugten bilanzwirksamen Einlagen hinter den Zahlen des Vorjahres zurück.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 994 Bausparverträge mit einem Vertragsvolumen von 31,0 Mio. € abgeschlossen. Mit diesem Vertriebsergebnis liegen wir annähernd auf dem Niveau von 2011.

Der Absatz von Sach- und Risikolebensversicherungen konnte auch im Jahr 2012 weiter verstärkt werden. Die Anzahl der vermittelten Riester Rentenversicherungen war geringer und führte dazu, dass die Summe der insgesamt vermittelten Lebens- und Rentenversicherungen zurückging.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich - abgesehen von den Wertpapieranlagen - im Rahmen der Erwartungen.

### **Investitionen**

Der wesentliche Teil der Investitionen erfolgte wie geplant in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Informationstechnologie.

### **Personalbericht**

Die Sparkasse beschäftigte am 31.12.2012 insgesamt 229 (2011: 229) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 205 (2011: 205) bankspezifisch Beschäftigte sowie 18 (2011: 18) Auszubildende.

Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende) sank aufgrund von Altersteilzeitveränderungen (Wechsel in die Freizeitphase der Altersteilzeit) von 169,3 auf 163,5. 12 Beschäftigte befanden sich zum Bilanzstichtag in der Arbeitsphase der Altersteilzeit und 5 Beschäftigte in der Freizeitphase der Altersteilzeit. Mit 218 Personen beschäftigte die Sparkasse im Jahresdurchschnitt nach Köpfen gerechnet eine Person weniger als im Vorjahr.

8 junge Menschen beendeten mit Erfolg ihre Ausbildung zum Bankkaufmann und 217 Angestellte nahmen an berufsbezogener Weiterbildung teil. Auch im Jahr 2012 war es Ziel der Sparkasse, das bestehende hohe Qualifikationsniveau in allen Unternehmensbereichen zu sichern und weiter auszubauen. So wurden 154 T€ (2011: 130 T€) in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen investiert. Schwerpunkte bildeten neben hausinternen Nachwuchs- und Förderprogrammen zahlreiche Schulungen und Trainings zur weiteren Stärkung der Beratungs- und Betreuungskompetenz sowie zum Ausbau der fachspezifischen Kompetenz. Daran wird deutlich, welchen besonderen Stellenwert die Aus- und Weiterbildung im Zusammenhang mit der Beratungsqualität gegenüber der Kundschaft, aber auch für die internen Belange der Sparkasse hat.

## Kennzahlen

Entwicklung der Geschäftszweige:

	2012 Euro	2011 Euro	2010 Euro	2009 Euro
<b>Kreditgeschäft</b>	678.266.183	673.993.875	636.749.966	617.431.024
Veränderung zum Vorjahr in %	0,63	5,85	3,13	-1,13
<b>Wertpapiere</b>	215.905.281	204.113.503	214.608.088	170.327.564
Veränderung zum Vorjahr in %	5,78	-4,89	26,00	2,33
<b>Einlagengeschäft</b>	758.331.395	738.610.839	695.418.251	667.162.888
Veränderung zum Vorjahr in %	2,67	6,21	4,24	14,94
<b>Beteiligungen</b>	9.850.150	9.624.150	9.150.150	9.000.150
Veränderung zum Vorjahr in %	2,35	5,18	1,67	0,00

allgemeine Kennzahlen:

	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	4,45%	4,61%	4,77%	4,75%
Fremdkapitalquote	91,71%	91,97%	92,32%	92,50%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	14,45%	16,42%	16,60%	18,34%
Anlageintensität	30,81%	28,06%	28,76%	25,87%
Kassenmittelintensität	1,38%	1,76%	1,94%	1,89%
Eigenkapitalrentabilität	0,05%	3,28%	5,00%	3,09%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,20%	0,16%	-0,07%	0,15%
Materialaufwandsquote	15,08%	16,05%	15,48%	16,33%
Personalaufwandsquote	38,05%	35,32%	35,31%	44,17%
Abschreibungsquote	0,22%	0,28%	0,35%	0,42%
Umsatz je Beschäftigten in €	144.710,39	138.665,55	141.598,18	123.140,96
<b>Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €</b>	113,24	8.152,05	12.296,99	7.354,79

# Bilanz

	2012		2011		2010		2009	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	77.236	0,01	63.636	0,01	57.548	6,46	84.102	0,01
Sachanlagen	7.730.570	0,64	8.028.149	0,68	8.517.127	956,43	9.200.148	0,85
Finanzanlagen	364.494.895	30,16	323.066.409	27,38	309.637.354	27,98	270.851.708	25,01
<b>Anlagevermögen</b>	<b>372.302.701</b>	<b>30,81</b>	<b>331.158.194</b>	<b>28,06</b>	<b>318.212.029</b>	<b>28,76</b>	<b>280.135.957</b>	<b>25,87</b>
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	818.518.777	67,73	826.900.837	70,08	765.685.139	69,20	781.249.138	72,14
Flüssige Mittel	16.685.377	1,38	20.770.361	1,76	21.505.722	1,94	20.463.150	1,89
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>835.204.154</b>	<b>69,11</b>	<b>847.671.198</b>	<b>71,84</b>	<b>787.190.862</b>	<b>71,14</b>	<b>801.712.288</b>	<b>74,03</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	928.532	0,08	1.180.182	0,10	1.089.082	0,10	1.045.698	0,10
<b>Aktiva</b>	<b>1.208.435.387</b>	<b>100,00</b>	<b>1.180.009.573</b>	<b>100,00</b>	<b>1.106.491.972</b>	<b>100,00</b>	<b>1.082.893.943</b>	<b>100,00</b>
Gezeichnetes Kapital	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	53.765.124	4,45	52.579.824	4,46	51.152.470	4,62	49.794.837	4,60
Bilanzgewinn	24.687	0,00	1.785.300	0,15	1.677.353	0,15	1.588.634	0,15
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
<b>Eigenkapital</b>	<b>53.789.810</b>	<b>4,45</b>	<b>54.365.124</b>	<b>4,61</b>	<b>52.829.824</b>	<b>4,77</b>	<b>51.383.470</b>	<b>4,75</b>
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	11.909.633	0,99	13.564.909	1,15	14.151.733	1,28	15.351.455	1,42
Fonds für allgemeine Bankrisiken	33.084.000	2,74	25.120.000	2,13	16.450.000	1,49	13.000.000	1,20
Verbindlichkeiten	1.108.308.918	91,71	1.085.307.308	91,97	1.021.511.334	92,32	1.001.716.847	92,50
Rechnungsabgrenzungsposten	1.343.026	0,11	1.652.233	0,14	1.549.082	0,14	1.442.170	0,13
<b>Passiva</b>	<b>1.208.435.387</b>	<b>100,00</b>	<b>1.180.009.573</b>	<b>100,00</b>	<b>1.106.491.972</b>	<b>100,00</b>	<b>1.082.893.943</b>	<b>100,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 Euro	2011 Euro	2010 Euro	2009 Euro
Umsatzerlöse	31.546.865	30.367.755	30.443.608	26.598.447
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	631.507	1.009.366	585.064	654.202
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
<b>Erträge</b>	<b>32.178.372</b>	<b>31.377.121</b>	<b>31.028.673</b>	<b>27.252.649</b>
Materialaufwand	-4.853.933	-5.035.794	-4.801.856	-4.450.846
Personalaufwand	-12.244.353	-11.082.776	-10.954.979	-12.036.284
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-814.513	-923.190	-1.103.662	-1.178.470
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-183.441	-127.721	-218.755	-199.330
Zuführung zu dem Fonds für allg. Bankrisiken	-7.964.000	-8.670.000	-3.450.000	-4.000.000
<b>Aufwendungen</b>	<b>-26.060.240</b>	<b>-25.839.480</b>	<b>-20.529.252</b>	<b>-21.864.930</b>
Finanzergebnis	-2.500.346	80.169	-3.367.763	69.126
Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.617.786</b>	<b>5.617.810</b>	<b>7.131.658</b>	<b>5.456.844</b>
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-966.500	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.548.622	-3.788.034	-4.445.340	-3.825.746
Sonstige Steuern	-44.477	-44.477	-42.465	-42.465
<b>Jahresüberschuß / -fehlbetrag</b>	<b>24.687</b>	<b>1.785.300</b>	<b>2.643.853</b>	<b>1.588.634</b>
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>24.687</b>	<b>1.785.300</b>	<b>2.643.853</b>	<b>1.588.634</b>

## Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

## Beschäftigtenzahlen

	2012	2011	2010	2009
durchschnittlich	218	219	215	216

## Ausblick

### Geschäftsentwicklung

Die Sachverständigen gehen für 2013 davon aus, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung weltweit stabilisiert und das Wachstum nicht abschwächen wird. Der Euro-Raum verharrt mit einem Minus von 0,3 % dagegen in der Rezession, nicht zuletzt weil nunmehr auch die Prosperität in Frankreich zurückgeht. Trotz des Minus im IV. Quartal 2012 rechnen die Bundesregierung sowie die Wirtschaftsweisen für Deutschland mit einem Wachstum von 0,4 % bis 0,7 % und einem weiteren stabilen Arbeitsmarkt. Für die Region bleibt die IHK Nord-Westfalen auch für 2013 bei ihrer positiven Grundeinschätzung. Seitens der angeschlossenen Unternehmen werden sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die geschäftlichen Aussichten, die Investitionsneigung und die Arbeitsmarktentwicklung weiterhin positiv beurteilt.

Unter dem Einfluss solcher Rahmenbedingungen dürfte sich auch in dem Einzugs- und Geschäftsgebiet der Sparkasse die grundsätzlich positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen.

Die Planung der Bestände für zukünftige Geschäftsjahre erfolgt auf der Basis von Jahresdurchschnittswerten.

Für die Bilanzsumme erwarten wir trotzdem kein wesentliches Wachstum, da im Verlauf des Jahres 2013 in Verbindung mit Fälligkeiten auf beiden Seiten der Bilanz Eigenengeschäfte im moderaten Umfang abgebaut werden sollen. Zur Bilanzsumme erwarten wir für 2014 ein Wachstum von mehr als 1 %.

Bei dem Kundenkreditgeschäft rechnen wir mit einem Zuwachs von 1,8 % und für die Einlagen von Kunden mit einem Plus von 0,8 %. Besonderen Einfluss wird dabei die künftige Entwicklung der Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt haben. Für das Jahr 2014 gehen wir im Kundeneinlagen- und Kundenkreditgeschäft weiterhin von einem moderaten Wachstum aus.

Das Ergebnis im Dienstleistungsgeschäft dürfte steigen, da wir nach der kundenseitigen Zurückhaltung im Wertpapiergeschäft für 2013 von einer Belebung ausgehen. Die Vermittlungsergebnisse durch das Versicherungs- und Bauspargeschäft dürften an das gute Vorjahr anschließen, für die Bereiche Kontoführung und Zahlungsverkehr sind keine nachhaltigen Änderungen zu erwarten, so dass am Jahresende 2013 ein leicht höheres Ergebnis als zuvor stehen sollte. Für 2014 erwarten wir ein Wachstum parallel zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Die Risiken der Prognose liegen hauptsächlich in einem weiteren Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass negative Einflüsse auf das Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen

können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation einiger Euro-Mitgliedsländer und Konsequenzen des dortigen Engagements deutscher Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungsmaßnahmen der EU weiterhin nicht stabilisiert hat.

### **Finanzlage**

Für die Jahre 2013 und 2014 sind derzeit keine größeren Investitionen vorgesehen. Nach unseren Planungen wird die Liquiditätskennziffer durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,5 liegen.

### **Ertragslage**

Der Zinsüberschuss, der weiterhin - und das auch auf lange Sicht - für das Betriebsergebnis vor Bewertung von besonderer Bedeutung bleibt, wird von der Struktur und der kommenden Entwicklung der Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten bestimmt. Da wir hierfür in 2013 keine wesentlichen Änderungen sehen und davon ausgehen ist, dass die wirtschaftliche Entwicklung stabil bleibt, rechnen wir nicht nur mit einem gleichbleibenden, sondern auch leicht höheren Zinsergebnis.

Auch für 2014 gehen wir nicht von einem Rückgang des Zinsüberschusses aus und erwarten ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes in 2013 wird durch das erwartete bessere Zinsergebnis sowie den leichten Anstieg des Provisionsüberschusses voraussichtlich ausgeglichen. Die Höhe der Verwaltungsaufwendungen in 2014 wird im Wesentlichen von der Entwicklung der Tarifgehälter beeinflusst werden.

Auf Basis des Sparkassen-Betriebsvergleichs planen wir unter den vorangestellten Annahmen für das Jahr 2013 mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 1,13 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 1,2 Mrd. EUR. Für 2014 rechnen wir mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung auf etwa gleichem Niveau.

Hinsichtlich des Bewertungsergebnisses im Kreditgeschäft gehen wir davon aus, dass sich die moderate Risikolage der letzten Geschäftsjahre fortsetzt, können aber auch nicht ausschließen, dass unvorhersehbare negative Entwicklungen einzelner Kreditnehmer jederzeit zu einem nennenswerten Risikovorsorgebedarf führen können. Insofern ist auch eine Prognose des Bewertungsergebnisses nicht möglich.

Die künftigen Gewinne der Sparkasse werden durch die Ansparleistungen belastet, die wegen der indirekten Haftung für die Abwicklungsanstalt der WestLB AG in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich im Durchschnitt mit 546 T€ pro Jahr zu bilden sind. Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist die angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

Aufgrund weiterhin nicht abschließend geklärter regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft können sich Belastungen auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse ergeben.

## **5. Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften**

### **5.1. Volksbank Nordmünsterland e. G.**

Matthiasstraße 27  
48431 Rheine

Die Stadt Rheine hält 3 Anteile zu je 150,00 €.

Für 2012 wurden an Dividenden 22,73 € eingenommen.

### **5.2. Wohnungsverein Rheine e.G.**

Adolfstraße 23  
48431 Rheine

Die Stadt Rheine hält 10 Anteile zu je 76,69 DM.

Für 2012 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

## 6. Erläuterung der allgemeinen Kennzahlen

Eigenkapitalquote	Umsatz je Beschäftigten
$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$
Fremdkapitalquote	Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität)
$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	
$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	
Anlageintensität	
$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Kassenmittelintensität	
$\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Eigenkapitalrentabilität	
$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	
Gesamtkapitalrentabilität	
$\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}}$	
Materialaufwandsquote	
$\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	
Personalaufwandsquote	
$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	
Abschreibungsquote	
$\frac{\text{Abschreibungen}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	

# Allgemeine Auftragsbedingungen

## für

### Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

#### 1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

#### 2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

#### 3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

#### 4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

#### 5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

#### 6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

#### 7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

#### 8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z. B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

#### 9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelagenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

## 10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

## 11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

## 12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

## 13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

## 14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

## 15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

## 16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.